MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 109 (1899)

354 (18.11.1899) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-80246

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Badische Volkszeitung.) (Mannheimer Volksblatt.)

# Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2 E 6, 2

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Post-Zeitungsliste eingetragen unter Nr. 2870. Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal. Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Dr. Paul Harms. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 354. (Abendblatt.) Samstag, 18. November 1899. (Telephon-Nr. 218.)


## Politische Wochenschau.

Nun naht also auch für unser Land das Ende der parlamentslosen, der schrecklichen Zeit! Die Wahlen sind vollzogen, mit dem Ergebniß, daß sich die neue 2. badische Kammer zusammensetzt aus 23 Nationalliberalen, 2 Konservativen, 22 Klerikalen, 7 Demokraten, 7 Sozialdemokraten, 1 Antisemiten und 1 Bauernbündler. Dieser letzte ist in Eppingen mit Hilfe gesinnungstüchtiger Sozialdemokraten gewählt worden, deren politische Ueberzeugung in blindem Haß besteht gegen Alles, was Nationalliberal heißt. Dieser Haß, der die Wähler für Vernunftsgründe unzugänglich macht, ist für die nationalliberale Partei eine dringende Mahnung, mit der gründlichen und wohlüberlegten Vorbereitung des nächsten Wahlkampfes nicht zu zögern. Ein bequemes Ausruhen gestattet weder die Kürze der Zeit noch die strupellose Natur der verbündeten Gegner. Während wir der Eröffnung unseres Landesparlaments noch entgegensehen, hat der Reichstag, früher als sonst in den letzten Jahren, seine Thätigkeit wieder aufgenommen. Und er hat, das muß man ihm lassen, auch rüstiger und sachlicher gearbeitet, als es sonst in den ersten Tagen nach den Ferien üblich war. Die Postreformen dürften in dieser Woche erledigt werden. Die wichtigsten Beschlüsse betreffen die langgewünschte Erhöhung des Briefgewichts auf 20 g und die Erleichterungen im Tarife für den Nahverkehr. Der neue Zeitungstarif ist eine häusliche Angelegenheit der Presse, für diese zwar von sehr großer Wichtigkeit, für die Allgemeinheit aber kaum von stärkerem Interesse. Daß die Herstellung einer Zeitung Geld kostet, mitunter sogar recht viel Geld, interessirt den Zeitungsleser nicht; wenn ihn die Zeitung nur recht wenig kostet. Eigentlich müßte sie ja gar nichts kosten, und dann müßte noch etwas mehr darin stehen wie in der Kölnischen und der Frankfurter zusammengenommen. Uns wär's ja schon recht, wenn's nur — zu machen wäre! — Geht es im Reichstage im Ganzen recht friedlich zu, so entspinnt sich aus den Verhandlungen des Berliner Stadtparlaments langsam und allmählich ein „Fall", wie die aufregungshungrige Reichshauptstadt deren stets einige nöthig hat. „Der Fall Preuß", wird er wohl betitelt werden. So ziemlich alle Blätter sind darin einig, Herr von Mirbach hätte besser gethan, seiner kaiserlichen Herrin von der Absendung des Briefes an die Berliner Stadtverordneten abzurathen. Man ist dem hauptstädtischen Regiment bei Hofe nicht grün, und Herr Kirschner wird den Rekord Ferdinands von Bulgarien im Unbestätigtsein vielleicht noch schlagen. Man kann es den Berliner Stadtvätern auch nicht nachrühmen, sie hätten ein besonderes Geschick darin, eine für die Stadt ersprießliche Stellung zum kaiserlichen Hofe anzubahnen. Wo sollten sie das auch her haben? Für die sozialdemokratisch-freisinnigen Communalgrößen handelt es sich in erster Linie darum, „unentwegt" das Banner der Partei hochzuhalten; das Wohl der ihnen anvertrauten Gemeine kommt erst in zweiter Linie. Diesmal aber war der Anlaß, der Stadtvertretung das Mißhellen des Hofes zu zeigen, keineswegs geschickt gewählt. Man sollte doch die Gelegenheiten, Männerstolz vor Königsthronen zu zeigen, nicht gar so wohlfeil machen! Und nun gar noch das Disziplinarverfahren vor der Fakultät gegen das enfant terrible von Privatdozenten, weil er in der Stadtverordnetensitzung ein paar unpassende Witze gemacht hat! Man würde aufathmen, wenn die Nachricht dementirt würde.

Gern wendet man sich von der in Kleinkram versunkenen inneren Politik der großen Weltbühne zu. Das Ereigniß, das uns dort am nächsten angeht, ist die Reise des Kaiserpaares nach England, die heute angetreten worden. Eigenthümliche Stimmungsäußerungen sind es, die den Kaiser begleiten. Das Mißfallen über diese Fahrt zu einer Zeit, wo Millionen Deutsche mit Ungeduld auf den Fall von Ladysmith warten, hat sich gesteigert bis zu direkten, mehr oder minder poetischen Aufforderungen an den Kaiser, die Fahrt zu unterlassen. Man sollte aber eins bedenken: Die Einladung ist schon vor so langer Zeit angenommen, daß eine Absage gerade im gegenwärtigen Augenblicke ihr den Charakter „einer unfreundlichen Handlung" geben würde, wie die Diplomaten sagen. Soweit aber darf ein Mann in der verantwortlichen Stellung des Kaisers bloßen Stimmungen nicht nachgeben. Man erinnere sich doch der Zeit, als alle Welt in Deutschland für den Battenberger schwärmte. Hätte Fürst Bismarck damals der allgemeinen Stimmung nachgegeben, so hätte Europa vor dem Kriege gestanden, und wir wären heute vielleicht auf Gnade und Ungnade abhängig von den — Engländern. Manche Leute nehmen noch besonders ein Aergerniß daran, daß Graf Bülow den Kaiser begleitet und es dadurch unmöglich macht, den unpolitischen Charakter des Besuches aufrecht zu erhalten. Im Gegentheil, man sollte aus diesem Umstande Beruhigung schöpfen. Die verwandtschaftlichen Beziehungen sind zu nah, als daß es uns nicht willkommen sein müßte, wenn zwischen dem Besucher und seinen Wirthen ein kalter Mann der Geschäfte von bewährter Geschicklichkeit und Erfahrung steht.

Nirgends verfolgte man die Vorbereitungen zu dieser Reise aufmerksamer als in Frankreich, nur daß das Interesse dort in den letzten Tagen durch den Kampf zwischen Regierung und Kammer völlig in Anspruch genommen war. Die Regierung hat für den Augenblick einen unbestrittenen Sieg errungen, ob es ihr aber gelingen wird, die Abwicklung aller Geschichten, die sie in die Hand genommen hat, bis zu Ende durchzuführen? Dreyfus hat sich ja mit seiner Begnadigung vorläufig zufrieden gegeben, aber sein Fall hat so weite Kreise gezogen, daß es fraglich erscheint, ob er nach dem gleichen Verfahren aus der Welt zu schaffen ist. Es heißt, die Regierung möchte mit dem Schwamme einer allgemeinen Amnestie die Prozesse gegen Zola, Picquart und alle am Dreyfus-Fall betheiligten auslöschen. Gegen diese Absicht soll sich Picquart bereits nachdrücklich verwahrt haben, was ihm den Beifall aller Menschen von ausgeprägtem Ehrgefühl eintragen wird. Man kann den Gedanken kaum fassen, daß eine allgemeine Versöhnung dies Drama schließen soll, ohne daß eine vollständige Aufklärung erfolgt. Frankreich ist sie den Zuschauern schuldig, und diese Zuschauer waren die ganze Kulturmenschheit.

Hat die französische Kammer ihre Regierung, was für den Augenblick nicht zu leugnen ist, in eine ungewöhnlich starke Stellung gehoben, so ist man in Oesterreich emsig an der Arbeit, das Kabinet zu stürzen. Entgegen dem Wunsche des Kaisers im Parlamente offen Obstruktion zu treiben, hat die Mehrheit doch Bedenken getragen; vielleicht führt ja dunkle Maulwurfsarbeit auch zum Ziel! So wurde denn die Weigerung der Staatsschuldenkommission in Szene gesetzt, einer Verordnung auf Grund des § 14 Folge zu geben und das erforderliche Gold zur Währungsregulirung auszuliefern; von denselben Drahtziehern in Szene gesetzt, die mit dem § 14 so fröhlich gewirthschaftet hatten, als es gegen die Deutschen ging. Dazu kommt nun noch, daß der Quotenschacher zu keinem Ergebniß führt. Die Ungarn wollen ihre Beiträge nicht bis auf 35 % steigern, Graf Clary wagt aber angeblich nicht, mit weniger vor den Reichsrath zu treten. Oder sollte er in der österreichischen Ministerherrlichkeit bereits ein Haar gefunden haben und einen Grund zum Rücktritt suchen? Zu verdenken wär's ihm nicht.

## Reaktionäre Hetzarbeit.

N.L.C. Berlin, 17. November.

In den sogenannten unparteiischen „Neuesten Nachrichten" finden wir einen Bericht über eine engere Sitzung, die heute in Berlin die Delegirten des Centralverbandes deutscher Industrieller abgehalten haben und zwar unter Vorsitz des Geh. Finanzraths Jencke, der der Chef der Krupp'schen Verwaltung, außerdem als freikonservativer Parteigänger bekannt ist und in den Erörterungen, die über die neuen Besitzverhältnisse des genannten Blattes durch die Blätter gehen, an Stelle des Geh. Kommerzienraths Krupp korrekter Weise genannt werden müßte. Der Bericht, den das Blatt über die Berathungen des Delegirten bringt, sind danach in ihren Absichten zu beurtheilen; insbesondere der Passus, der dem Geschäftsführer des Centralverbandes, Herrn H. A. Bueck, in den Mund gelegt ward:

> er habe gezweifelt, daß auch in der nationalliberalen Partei Bestrebungen zu Tage treten, mit den sozialdemokratischen Führern als Volkstribunen zu wetteifern. Speziell wird Bassermanns Verdächtigung der Heuchelei gebrandmarkt. Das Ziel ist, die noch auf nationalem Boden stehenden königstreuen Arbeiter durch besseren Schutz dem Joche der Sozialdemokratie zu entreißen.

Wir warten den stenographischen Bericht der Sitzung ab, weil wir auf die bloße Autorität jenes Organs, das als das Mundstück eines engen, verstimmten, freikonservativ-großindustriellen Zirkes betrachtet wird, nicht zu einer Kritik schreiten wollen, die auf Grund des vorstehenden Materials allein nicht scharf genug ausfallen könnte; dazu räth schon die wundersame Stilistik: „Speziell wird Bassermanns Verdächtigung der Heuchelei gebrandmarkt" — denn Herr Bueck spricht deutsch. Dann fährt der Bericht fort, man möchte

> „für heute noch erwähnen, daß alle Gerüchte, welche aus was immer für Gründen eine Zurückziehung der Regierungsvorlage in Aussicht stellen, vollständig haltlos sind. Die Reichsregierung denkt nicht daran, ihrerseits vor der wüsten Agitation der Sozialdemokratie ähnlich zu kapituliren, wie das große politische Parteien gethan haben."

Es ist eine Dreistigkeit, die nur durch die Langmuth maßgebender Kreise zu erklären ist, in dieser Weise der Reichregierung die Wege zu weisen. Wer die Dinge kennt, wird die tendenziöse Mache in dieser Ausstreuung zu beurtheilen wissen. Gewiß denkt die Reichsregierung nicht daran von der Sozialdemokratie zu kapituliren, so wenig wie die nationalliberale Partei; aber — und darüber liegen uns unanfechtbare autoritative Aeußerungen vor — sie würde es willkommen heißen, wenn für den ziemlich sichern Fall, daß die Arbeitswilligenvorlage keine Annahme findet, auf dem Wege, den die bekannten nationalliberalen Anträge Büsing-Möller-Dr. Sattler vorzeichnen, ein positiver Beschluß des Reichstags zu Stande käme. (Dann soll die Regierung vor allen Dingen offen erklären, daß sie sich auf den Boden der nationalliberalen Vorschläge stellt. D. R.)

## Dr große Kladderadatsch.

Erdunnergang unn Schternschnuppe, Kummete unn Medeore, unn de Deiwel weeß was als noch for Zeigs, — do hawe se eem jetz wochelang dmit g'fittert, — unn was war's End vumm Lied? — Mer sinn noch do, — die Mutter Erd is nit unnergangt unn dreht sich noch wie vor um ihr Ax, unn um die Sunn! Ich mecht aach iwrigens wisse, wohin se eigentlich hätt unnergehn solle? — 's is jo gar keen Platz do, for zum unnergehn! Die Aschtronome, die verschtehn jo nix; ja wann deß unnergehn so leicht wär! Die Sunn unn dr Mond zum Beischbiel, die gehn jeden Dag unner, awer — sie kumme uff dr annere Seit aach glei widder ruff! Warum? — Ha, weil keen Platz do is um unnerzugehn uff nimmer widdersehe! Wann die Erd denn Rummel jetzt a noch mitmache wollt, deß dhät scheene Händel gewe! Unn iwerhaabt, wann mer e bissel driwer noochdenkt, do muß mer iwer den ganze Schwindel lache. — Was sollt dann dr Himmel anfange, wann die Erd unnerging? Woher solle sich dann hernooch die Engel rekrutire, wer soll dann in de Himmel kumme wann do drunne rum Alles Luft is, wer soll dann all deß Regewasser uffsange, de Newel rieche unn sich vunn dr Sunn de Buckel brote losse? — Wo soll dann dr Schnee hinfalle unn im Summer die Schloße? — Wohin soll dann de Blitz schlage, unn wemm soll de Mond heemleichte? Neen ihr Herrn Schterngucker unn Wetterprophete eier Sach is nix; so mir nix, dir nix geht die G'schicht doch nit ab. Wann mer norre dran denkt, daß mir zum Beischbiel hier in unserm liewe Mannem noch gar nit dran denke kenne mit unnerzugehn, iß der ganze Kladderadatsch schunn vunn vornerein ausg'schlosse! — Die nei Kaserne sinn jo noch gar nit fertig; wie kann dann bei uns in Deitschland die Erd unnergehn, so lang iwerhaabt noch e Kasern nit fertig is? — Unn dr neie Schlachthof is aach noch nit eröffent! Erscht misse doch all die viele Viehcher in Mannem g'schlacht sein, eh die Erd unnergeht; unn in demm kleene alte Schlachthaus is deß doch nit zu mache! Unn erscht die Wahle!!! — Wann die Erd unnergange wär, do wäre jo aach all die Wahlmänner futsch geweßt! Jo, mer werd sich for umsunscht all die Mieh gewe hawe! Neen ihr Unglicksrawe, so schnell schieße die Preiße nit! —

So lang hier for's elecktrisch Licht
Dr Kawel nit ganz noch versenkt is,
So lang hier'n Bauplatz for schweres Geld
Nit an Schbekulante verschenkt is,
So lang noch nit an alle Klavier
Verbroche sinn alle Pedale,
So lang noch im Rickschtand sinn Schteire hier
An die schtädtische Kasse zu zahle,
So lang's Theater noch Zuschuß braucht
Unn kann ganz alleen sich nit helfe,
So lang mer hier derf in's Werthshaus gehn
Nit länger wie Nachts bis am zwelfe,
So lang dr Apollo hott g'schtoche nit aus,
Dr „Rinoff", der wo war im Saalbau drauß,
So lang die neckschte Fasnacht nit do
Unn die Sitzunge rum sinn dumm Feurio,
Unn so lang die zwett Neckerbrick dhut noch nit schtehn, —
Kann aach die Erd nit unnergehn!

Unn mit denne Schternschnuppe, do wars aach nit weit her! — Millione Schtern dhäte schieße, hott's g'heeße! Jo mer schießt, hawe die Schtern gedenkt unn 's war'n ganz schnuppe ob die Leit sich die halb Nacht im Newel die Häls rausgeguckt hawe! Schnuppe hotts allerdings gewe grad genug, dann die Leit hawe sich nadhierlich die scheenschte Erkältunge gholt bei dere Schterngucherei; unn wars aach nit viel mit'm — schieße — um so mehr is's jetzt hinnenooch mit'm — nieße! — Gsundheit, prosit, zur Genesung, unn wie die scheene Ausdrick all heeße, die sinn jetzt hier iweraal die Parol, unn Mancher hott dabei so'n rothe Zinke dervungedrage, daß'm sein heetschteignes Riechorgan wie'n Kummet odder e Medeor vorkummt. Die Himmelskörper kennt mer nämlich am Glänze, unn so e uffgedunseni Nas, die kann, was's Glänze anlangt, so 'me Kummet manchmool wichtigi Konkurrenz mache. — Korzum, — Erdunnergang, — Kummet unn so weiter, — alles Kummedie! Kummedie is iwerhaabt die Hauptsach allewil; nit norre, daß hier im Saalbau, im Apollo, iwer'm Necker unn am Schillerblatz alle Owend, unn aach als Noochmiddags, Kummedie g'schbielt werd; neen 's schbielt aach sunscht Ener 'm Annere 's ganz Johr Kummedie vor:

Die sogenannte gute Freind,
Die Schbezel unn Bekannte, —
Wann selwer gut mer's mit'n meint,
Sinn lauter Kummediante, —
Die Weiwer schbiele 's ganze Johr
De Männer, e Kummedie, vor,
Unn die wo deß nit dhäte,
Sinn selde wie Kummete, —
E sogenannti Theevisitt,
E großes, feines Esse,
Wie's allgemein is ewe Sitt,
In Feinheit sich zu messe,
Is norr Kummedieschbielerei,
Ja deß, — deß muß mer kenne,
Mer is sich freindlich erscht in's G'sicht,
Unn noochher dhut mer schenne,
Wer in's Kunzert in's ernschte geht
Um Musik drinn zu höre,
Der is so rar als wie'n Kummet,
Do druff, do kann mer schwöre, —
Die mehrschte gehn aus Zwang norr nein,
Unn innerlich verdrosse,
Doch muß halt die Kummedie sein,
Mer muß sich gucke losse! —
Wann im Theater gewe werd
E klassischi Tragödie
Unn Jeder seggt: „Ach Gott wie scheen!" —
Doch deß is norr Kummedie, —
Mer freet sich heemlich, wann die Qual
Die schrecklich is vorriewer,
Unn meent 'n Schwank vumm Blumenthal
Der is mer doch viel liewer, —
's muß Jeder dhun, als dhät 'r so
Deß is aweil halt 's neischte,
's schbielt Jeder die Kummedie mit
Unn sucht was drinn zu leischte,
Die wo sich gewe wie se sinn,
Sinn rar wie Medeore,
Sinn g'sät aweil gewaltig dinn, —
Unn g'sellschaftlich sinn se verlore!

—D—

## Deutsches Reich.

C. **Berlin**, 17. Nov. (Aus dem Reichstage.) Nachdem der Reichstag gestern den Privatpostanstalten das Lebenslicht ausgeblasen hat, berieth er heute über die den trauernd Hinterbliebenen Leitern, Aktionären und Angestellten zu gewährenden Entschädigungen. Obwohl in der Kommission die Entschädigungsfrage schon sehr eingehend erörtert war, wurden auch hierzu wieder neue Anträge in großer Zahl gestellt. Die Kommission hatte gegenüber der Regierungs-Vorlage sowohl die Entschädigung für die Anstalten selbst wie für die Angestellten erheblich erhöht. An der ausgedehnten Debatte betheiligten sich namentlich Mitglieder des Centrums und der freisinnigen Parteien. Die Entschädigung für die Anstalten sollte nach der Kommissionsfassung auf das Achtfache des jährlichen durchschnittlichen Reingewinns festgesetzt werden; ein Centrumsantrag forderte als Maximalgrenze das Zehnfache. Nachdem der Staatssekretär v. Podbielski erklärt hatte, daß sich hierüber eine Einigung wohl werde erzielen lassen, wurde der Centrumsantrag angenommen und alle übrigen Anträge abgelehnt. Mit geringfügigen Aenderungen wurde dann auch der Rest der Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen. Nach einem Antrag des Abg. Dr. Oertel soll das Gesetz im Allgemeinen am 1. April 1900, der neue Postzeitungstarif aber erst am 1. Januar in Kraft treten. Morgen folgt die Fernsprechgebührenordnung.

## Großbritannien.

* **Berlin**, 17. Nov. (Zum Kaiserbesuch in England) wird den „Berl. N. N." aus London telegraphirt: Ungemein bezeichnend für die durch den Kaiserbesuch hervorgerufene Stimmung ist, daß das meist deutschfeindliche Hauptorgan des Imperialismus, die „Daily Mail", heute ein vorzügliches Porträt Kaiser Wilhelms in halber Lebensgröße mit der Unterschrift: „a friend in need is a friend in deed" (Ein Freund in der Noth ist ein Freund in der That) bringt, dazu einen begeisterten Artikel über die Person unseres Kaisers. In deutschen Kreisen wird die „Daily Mail", die den Kaiserbesuch geschäftlich als the great attraction of the season ausbeutet und dem englischen Publikum damit eine angenehme Abwechslung gegenüber den schlechten Nachrichten aus Afrika bietet, schwerlich Eindruck machen.

# Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 18. November 1899

* **Mitglieder des Ehrengerichts der badischen Anwaltskammer** sind auf die Dauer von zwei Jahren die Rechtsanwälte: B. Baumstark in Karlsruhe (Vorsitzender), Dr. Blum in Karlsruhe (stellvertretender Vorsitzender), G. Selb in Mannheim, Dr. Binz in Karlsruhe, O. Grumbacher in Karlsruhe. Zu Ersatzrichtern sind in folgender Reihenfolge bestimmt worden die Rechtsanwälte: Matheis, Dr. Friedberg, Kusel, Dr. Fr. Weill, alle in Karlsruhe, Groß in Pforzheim, Dr. Hachenburg in Mannheim, Muser in Offenburg, Zutt in Mosbach, Ginauer in Freiburg, Beyerle in Konstanz.

* **Der 150. Geburtstag** des bekannten früheren Intendanten des hiesigen Hoftheaters Freiherrn W. H. v. Dalberg ist der heutige 18. November.

* **Ueber die Bauthätigkeit in Ludwigshafen** wird in einem durch verschiedene pfälzische Blätter gehenden Artikel geschrieben: Der allgemeine Aufschwung Ludwigshafens wurde durch die Bauthätigkeit in hohem Maße gefördert, und sind vornehmlich im letzten Jahre zahlreiche Neubauten entstanden, so in der Amtsstraße 3 Gebäude, in der Bleicherstraße 4, Bremserstraße 6, Dörrhorststraße 2, Fabrik- und Gandenhofstraße je 1, Gartenstraße 2, Gräfenaustraße 3, Hartmannstraße 5, Heinigstraße 4, Hemshofstraße 6, Jägerstraße 2, Kanalstraße 2, Kaiser Wilhelmstraße 6, Lessingstraße 2, Linden- und Ludwigstraße je 1, Marienstraße 4, Mundenheimer Landstraße 2, Oberer Altrhein 2, Oggersheimer Landstraße 6, Prinzregentenstraße 6, Rheinstraße 1, Rohrlachstraße 3, Siegfriedstraße 6, Schillerstraße 5, Schmalgasse 1, Schützenstraße 4, Schulstraße 1, Westendstraße 1, Wörthstraße 2, Wredestraße 5; dazu kommen ca. 30 Neubauten in Friesenheim und mehrere durch die Badische Anilin- und Sodafabrik in der Kolonie erbaute Arbeiterhäuser, sodaß im Ganzen ca. 150 Neubauten in diesem Jahre fertiggestellt wurden. Unter diesen Neubauten sind sehr viele 3—4stöckige sehr schöne Bauten, und unter diesen verdienen hervorragende Erwähnung die neue „Pfälzische Bank," sowie die Pavillonschulhäuser. Außer diesen Neubauten sind circa 40—50 Häuser im Baue begriffen, worunter die neue Dreifaltigkeitskirche auf dem Hemshof, sowie das Kasino der Badischen Anilin- und Sodafabrik besonders hervorzuheben sind. Zur Verschönerung der Stadt wurden im Laufe des letzten Jahres an folgenden Orten Verschönerungsanlagen ausgeführt: am oberen Rheinufer, sowie an der protestantischen Kirche auf dem Hemshof wunderbare Gartenanlagen und am Bahnhofsplatz die künstlerisch ausgeführte Grottenanlage. Die Anzahl der in Ausführung begriffenen Bauten ist ein Beweis für die außerordentliche Entwicklung und Vergrößerung der Stadt, die einestheils wegen ihrer Lage an der bedeutendsten Wasserstraße, anderseits durch den daselbst herrschenden Handel und Verkehr noch eine große Zukunft bevorsteht.

* **Zur Behandlung der Tuberkulose** mit Zimmtsäure-Einspritzungen berichtet uns Herr G. Ritter, Bureauchef hier, Rheindammstr. 55, von einem geradezu wunderbaren Erfolge, der bei seinem 4½jährigen Töchterchen erzielt wurde. Das Kind litt schon seit Jahren an allgemeiner Knochentuberkulose oder Knochenfraß; aus einer großen Zahl von Löchern floß Eiter heraus; das Kind war derartig heruntergekommen, daß sein Ableben in kürzester Frist erwartet werden mußte. Da wurde es von dem Hausarzte, Herrn Dr. Zeyler, B 6, 6, in Behandlung genommen; es wurde alle zwei Tage eingespritzt und nach drei Monaten war das Kind fast völlig hergestellt und ist jetzt durchaus munter und gesund. Es ist Herrn Ritter ganz zweifellos, daß Herr Dr. Zeyler durch seine mühsame und sorgfältige Behandlung das Kind vom sicheren Tode gerettet hat.

---

## Sammlung für die Buren.

Es gingen bei uns ein: Transport M. 614.06. Von der Seckenheimer Zimmerschützen-Gesellschaft M. 6.—, L. K., für die verwundeten Buren, M. 2.—, G. V., „Nix wie druff", M. 3.—. Zusammen M. 625.06.

Zur Entgegennahme von Gaben ist stets gerne bereit
Die Exped. des „General-Anzeiger" (Mannh. Journal).

NB. In der Sammlung in Nr. 349 d. Bl. muß es heißen: H. L. M. 10.—, statt M. 50.—.

---

* **Verein Frauenbildung-Frauenstudium** (Abtheilung Mannheim). In seinem zweiten Vortrag über Carlyle führte Prof. Hensel zunächst aus, daß der englische Philosoph sich mühsam aus dem französischen Materialismus seiner Ideen — die Welt als Uhrwerk, als ein Produkt des Causalnexus anzusehen — herausgerungen hatte. Mit Hilfe seines Freundes Irving, der ihn aus Verzweiflung rettete, fand er durch rekonstruktive Arbeit eine neue Weltanschauung. Während Irving nach einer kurzen Glanzperiode als Prediger in London an Enttäuschungen reich stirbt, arbeitet sich Carlyle's kräftige, nach innen und in die Tiefe gehende Natur mächtig heraus; er wird Reformator seines eigenen Denkens und er wirkt durch die Macht seiner Persönlichkeit zugleich reformirend auf die ganze Denkweise der englischen Nation. Obgleich wir von Carlyle eine vorzügliche Schillerbiographie erhielten, konnten seine Beziehungen zu Schiller keine nachhaltigen sein; — die Grundzüge der beiden Naturen waren zu verschieden. Schillers überwiegend ästhetische Richtung als Erzieher des Menschengeschlechts genügte Carlyle dem Praktiker nicht. Goethe, und zwar Goethe's Faust, speziell der zweite Theil: das durch selbstübernommene Arbeit und Verantwortlichkeit überwundene Griechenthum, bildete für Carlyle den Grundzug einer befriedigenden, erlösenden Weltanschauung. Sodann der zweite Theil des Wilhelm Meister und zwar hieraus die „pädagogische Provinz"; dann: Goethe's Glaubensbekenntniß, „daß in der Selbstbeschränkung sich erst der Meister zeige." Goethe's Wahrheit und Dichtung, worin sich dessen Ringen aus Nacht zur Helle des eigenen Bewußtseins entwickelt, waren Carlyle's Geistesrichtung konform. Allerdings sieht er, der größere Praktiker, in Goethe mehr den Geisteshelden als sein vorbildliches Ideal. Fichte war es, ein Schüler Kants, welcher sich jedoch zu einer selbstständigen Philosophie durchgearbeitet, der den größten Einfluß auf Carlyle ausübte. Fichte hatte außer seinem philosophischen System eine Menge publizistische Werke herausgegeben: „Reden an die deutsche Nation", „Ueber die Bestimmung des Menschen" und andere mehr; aus diesen Quellen schöpfte Carlyle eine Fülle von Ideen, die mit seiner eigenst errungenen Weltanschauung übereinstimmten und bestimmend auf ihn wirkten. Ueber Fichte, Novalis, A. W. Schlegel u. A. in Beziehung zu Carlyle zu sprechen, behielt sich Redner für den nächsten Vortrag, Mittwoch, den 22. November, vor. Reicher Beifall wurde ihm zu Theil.

* **Die Steuerkapitalien Mannheims einschließlich Käferthals** haben für das Jahr 1900 wieder ganz enorm zugenommen. Es betragen: die Häusersteuer 147,046,440 M., Zunahme gegen das Vorjahr 10,476,240 M.; die Gewerbesteuer 232,463,800 M., Zunahme 23,600,800 Mark; der Einkommensteueranschlag 62,831,750 Mark, Zunahme 6,125,800 Mark, Grundsteuer 8,044,660 M., Abgang gegen das Vorjahr 15,537 M.; Rentensteuer 223,266,900 M., Zunahme 17,604,160 M. In Neckarau betragen: die Häusersteuer 5,783,570 M., Zunahme 745,600 M., Grundsteuer 5,313,377 M., Zunahme 95,722 M., Gewerbesteuer 10,070,000 M., Zunahme 2,719,600 M., Einkommensteueranschlag 1,512,400 M., Zunahme 428,425 M., Rentensteuer 3,214,500 M., Zugang 305,540 M.

* **Hurrah Juvi-Transvaalera! oder „Burenbiermerkeln"** lautet die neueste 6. Serie der Pfälzer Merkeln der Stephan'schen Buchhandlung. Es enthält zahlreiche charakteristische Sprüche, wie z. B. „De Lord Beffschteck iß awwer merd gekloppt worre." „Geb acht, daß'd nit g'fresse werscht im Urwald!" „Halt en Dangball, Jakob, in Transwaal!" „Die Wachslichter uff'm englische Bum-Budding sinn jetzt ausgeblose." u. s. w. Diesmal ist zwei Drittel des Reinertrages für die Burensache in Transvaal bestimmt. Wir wünschen die kleinen Büchlein einen guten Erfolg.

## Aus dem Großherzogthum.

* **Ladenburg**, 17 Nov. Bei der Versammlung der hiesigen Wirthe hatte die Wahl der Vorstandschaft des neugegründeten „Gastwirthe Verein" für Ladenburg und Umgebung folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Boffert, z. Adler, 2. Vorsitzender Beidinger, z. Krone, 1. Schriftführer Weigand, z. Schiff, 2. Schriftführer Hirn, z. Bad. Hof, Rechner Ott, z. Rheingau, Beisitzer: Kreter, z. Hirsch und Ruser, z. Ochsen. Nach Besprechung und Beschlußfassung über Stellungnahme einiger schwebenden Fragen, welche für den hiesigen Wirthestand von weittragendster Bedeutung sind, schloß der 1. Vorsitzende die Versammlung mit dem Bemerken, daß nur einheitlich und geschlossenes Zusammengehen von Nutzen sein kann und die Wirthe der Umgebung sich sofort dem Verein anschließen möchten.

* **Bruchweiler**, 17. Nov. Ein nettes Stückchen lieferten die „Barfüßler" nach der Gemeinderathswahl in Bruchweiler. Nachdem vorige Woche die alten Gemeinderäthe und der bisherige Bürgermeister „geflogen" waren, zogen die siegreichen „Barfüßler" in Reih und Glied am Abende des Wahltages zur Wohnung „ihres" Bürgermeisters, um ihm eine „Serenade" darzubringen. Der Matador des Zuges machte seinem Schlachtnamen alle Ehre; während nämlich die Andern „nur" im — schwarzen Frack und Cylinder den neuen Vorsteher hochleben ließen, war er nämlich in gleichem Kostüm und noch — barfuß dazu. Gewiß hat der Held de s Tages bei der nebligen Witterung keinen Schnupfen bekommen.

## Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Mundenheim**, 17. Nov. Durch Kauf gingen über. Das an der Mundacherstraße gelegene, dem Schneidermeister Albert Breit gehörige Wohnhaus um 10,000 ℳ an Schlossermeister Michael Werner. — Das an der Hintergasse gelegene, dem Landwirth Sebastian Ritscher gehörige neuerbaute dreistöckige Wohnhaus um 20,000 ℳ an Kaufmann Emil Fasel in Mannheim.

* **Frankenthal**, 17. Nov. Heute brach in den hinteren Geschäftsräumen der Firma Schweriner & Co. Feuer aus, das an Wolle und sonstigen Weißwaaren reichliche Nahrung gefunden hatte. Ueber die Ursache der Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt.

* **Waldsee**, 17. Nov. Dieser Tage fand hier die Waldjagd statt, welche Herr Generalkonsul Reiß in Mannheim mit der Feldjagd um 2500 ℳ für das Jahr verpachtet hat. Da das jagdbare Wild in den Wintersaaten großen Schaden anrichtet, verfügte das k. Bezirksamt Speyer, daß Herr Consul Reiß im hiesigen Jagdrevier bis zum 1. März resp. 1. Febeuar 100 Fasanenhennen und 5 Rehgaisen abzuschießen hat.

* **Speier**, 17. Nov. Der Landrath bewilligte als Beitrag der Kreisregierung pro 1900 zu dem Neubau eines Museums für die historische Sammlung der Pfalz in Speier die Summe von 10,000 ℳ.

* **Neustadt**, 17. Nov. Ein Nachspiel zum hiesigen Mühlenarbeiterstreik fand in letzter Schöffengerichtssitzung hier statt. Der Arbeiter Röderer hatte bemerkt, daß ein Kollege sich bei der Aktienmühle Friedrich Correll u. Cie. zur Wiederaufnahme der Arbeit anbot. Er stellte den Streikbrecher auf der Straße, verabfolgte ihm Ohrfeigen und verfolgte ihn, bis er sich in ein Haus flüchtete. Das Urtheil lautete auf 4 Wochen Gefängniß.

## Sport.

**Fußball.** Morgen Sonntag, 19. ds. Mts., Nachmittags ½3 Uhr findet auf dem hiesigen Exerzierplatze laut Beschluß des Mannheimer Fußball-Bundes vom 8. November 1899 das Bundeswettspiel des Mannheimer Fußball-Vereins contra Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" statt.

* **Der dritte rheinische Seglertag**, welcher in Köln stattfand, war von Worms, Mainz, Bingen, Köln, Duisburg, Offenbach, Frankfurt, Höchst, Darmstadt und Hamburg besucht. Der Mittelrheinische Seglerverband, dem sich in dem verflossenen Jahre die Mehrzahl der Segler vom Niederrhein angeschlossen hat, nahm bei Eröffnung der Sitzung am Hauptag auf Antrag des Vorstandes den Namen „Rheinischer Seglerverband" an, und dehnte seine Wirksamkeit auf das ganze deutsche Rheingebiet, einschließlich der darin mündenden Nebenflüsse aus. Nach dem Jahresbericht hat sich der Vorstand wiederholt eines hohen Interesses des Kaisers zu erfreuen gehabt; dasselbe kam durch Verleihung eines kaiserlichen Wanderpreises für die dem Verbande angehörenden Rennjachten und wiederholte huldvolle Kundgebungen zum Ausdruck. Die Mitgliederzahl und die Zahl der eingetragenen Boote haben einen erheblichen Zuwachs erfahren. Mit den übrigen deutschen Segel-Vereinen hat der Verband freundschaftliche Beziehungen angeknüpft. Der Antrag auf Begrenzung der Amateur-Eigenschaft wurde mit Majorität abgelehnt. Als Termin der nächstjährigen Regatta wurde der 10. Juni festgelegt. Der Vorstand für 1899 setzt sich wie folgt zusammen: Viceadmiral Mensing-Wiesbaden, 1. Vorsitzender; Dr. C. Schulz-Frankfurt a. M., 1. stellvertretender Vorsitzender; H. Weber-Wiesbaden, 2. stellvertretender Vorsitzender; E. Heymann-Offenbach a. M., Schriftführer; A. Kirchhoffer-Frankfurt a. M., Kassierer; Joh. Heinr. Bardorff-Frankfurt a. M., G. Heide-Frankfurt a. M., stellvertretender Schriftführer bezw. stellvertretender Kassierer; Jos. Rau-Mainz, Fr. Doertelmann-Duisburg, Beisitzer. Zu amtlichen Vermessern wurden ernannt, die Herren: E. Heymann-Offenbach a. M., J. H. Bardorff-Frankfurt a. M., C. Brinkmann-Köln, Joh. Faber-Duisburg. Der nächste rheinische Seglertag findet Ende 1900 in Mainz statt.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

**Spielplan des Großh. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim** in der Zeit vom 19. Nov. bis 26. Nov. Sonntag, 19.: (A) „Margarethe". Margarethe: Frl. Elsa Salol von Dresden als Gast. Montag, 20.: (A) Neu einstudirt: „Fedora". Dienstag, 21.: III. Akademie-Concert. Mittwoch, 22.: (B) „Die Regimentstochter". Donnerstag, 23.: (A) „Im weißen Rößl". Freitag, 24.: (Aufgeh. Abonnem. Verpfl. B) Chor-Benefiz: „Das Glöckchen des Eremiten". Rose Friquet: Frl. Hedwig Schacko als Gast. Sonntag, 26.: (B) „Egmont".

og. **Mannheimer Kunstverein.** (Bernhard Mannfeld-Ausstellung.) In Carl von Lützow's „Geschichte des deutschen Kupferstiches" und Wessely's „Geschichte der Graphischen Künste" wurde schon vor etwa 10 Jahren das Wirken eines Künstlers in besonderer Weise hervorgehoben, der in Deutschland die Originalradirung nach deren langem Darniederliegen wie mit einem Schlage zu ansehnlicher Höhe erhob. Dieser Künstler ist Bernhard Mannfeld. Noch vor Max Klinger hatte er mit der Radirnadel eine farbenreiche Welt geschaffen und mit seinen deutschen Städtebildern eine stimmungsgewaltige Poesie erzeugt. Von der romantisch-idyllischen Kunst seines Lehrers Ludwig Richter begeistert, hatte ihm zunächst eine Städtewelt vorgeschwebt, die sich gern auch bis in das abgelegene Gewinkel alter epheuumrankter Häuser-Originale verlor. Aus dieser Zeit stammen seine Darstellungen aus der alten romantischen Stadt Meißen, die in dem prächtigen Blatt „Der Dom zu Meißen" gipfeln. Dieses Blatt bildet den Uebergang zu einer neuen Kunst. Mit ihm war sich der Künstler seiner ausgesprochenen Begabung für moderne Stimmungspoesie voll bewußt geworden. Nun wagte er sich auch an die künstlerische Behandlung der scheinbar nüchternen Architektur der modernen Großstadt, hier ganz neue poetische Elemente entdeckend. Sein bedeutendstes Blatt dieser Art ist der „Gensdarmenmarkt zu Berlin". Daneben schuf er auch seine berühmte Radirung des „Eisenwalzwerkes" von Adolf Menzel, die im Pariser Salon große Beachtung fand. Als Lehrer hat Mannfeld für souveräne Beherrschung der modernen Techniken gewirkt. In Frankfurt unternahm Hans Thoma unter ihm seinen ersten Radirversuch, der jetzt der Mannfeld'schen Collection beigegeben ist. Die Ausstellung Mannfeld'scher Werke im Mannheimer Kunstverein gewährt einen umfassenden Einblick in das reiche Schaffen des Meisters und läßt deutlich erkennen, daß derselbe auf dem Gebiete des deutschen Städtebildes auch heute noch nicht übertroffen ist.

**Spielplan des Großh. Hoftheaters in Karlsruhe.** a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 19. Nov.: „Carmen". Dienstag, 21.: „Das fünfte Rad". Donnerstag, 23.: „Cavalleria rusticana", „Gute Nacht, Herr Pantalon". Freitag, 24.: „Cyrano von Bergerac". Samstag, 25.: „Die Hugenotten". Montag, 27.: „Der Wildschütz oder „Die Stimme der Natur".
b) Im Theater in Baden: Mittwoch, 22. Nov.: „Carmen".

**Von einem bemerkenswerthen Autorenvertrag** wird aus Berlin berichtet: Zwischen Baron v. Bergen einerseits und Dr. Oscar Blumenthal und Gust. Kadelburg andererseits ist ein Vertrag zu Stande gekommen, laut welchem die beiden erfolgreichen Lustspielautoren von Ersterem ein Jahresgehalt von 12,000 Mark beziehen. Blumenthal und Kadelburg sind verpflichtet, ihre Werke für Hamburg in Zukunft ausschließlich der neuen von Bergen geleiteten Bühne, deren Eröffnung Anfangs nächster Saison stattfindet, zu überlassen; hierfür beziehen sie außer der üblichen Tantieme Jeder ein Gehalt von 6000 Mark.

**In der Pariser Großen Oper** ging zum ersten Male die Oper „La Prise de Troie", 4 Akte, von Hector Berlioz, über die Bühne, nachdem sie im Jahre 1892 in der Opera Comique zum ersten Male in Paris gegeben worden war und dann in Bruchstücken besonders in den Colonne-Konzerten zu Gehör kam. Die Ausstattung war prachtvoll, selbst das trojanische Pferd fehlte nicht. Frl. Delna sang die Kassandra, Frl. Flahaut die Andromache. Die Pariser Kritik schreibt: So schöne, oft hinreißende Stellen die „Einnahme von Troja" enthält, so entspricht sie doch im Ganzen den Erwartungen nicht, die man an einen Titel von so antiker Größe stellt. In der Berlioz-Musik fehlt das Gewaltige, deshalb deckt sie sich nicht mit der Aufgabe.

## Tagesneuigkeiten.

— **Ueber einen heißblütigen Komiker** berichtet die „Ostsee-Zeitung" aus Stettin: In dem Café „Carolus" an der Pölitzerstraße wurde am Samstag Abend ein Komiker Namens Max Lehmann während seines Vortrages von den Zuhörern verhöhnt und schließlich ausgepfiffen. Lehmann gerieth darüber derart in Wuth, daß er einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse auf das Publikum abgab. Glücklicherweise schien der Revolver nicht scharf geladen zu sein, so daß Niemand verletzt wurde. Die Gäste bemächtigten sich darauf des Komikers und riefen einen Schutzmann hinzu, der den Uebelthäter zur Wache brachte.

— **In den Spielsälen von Monte Carlo** bemerkt man seit Kurzem eine hübsche junge Demimondaine, die sich zwar nicht am Spiel selbst betheiligt, trotzdem aber täglich mit einer netten Summe in der Tasche das Kasino verläßt. Das elegant kostümirte Dämchen begnügt sich nämlich mit den Prozenten, die ihr Herren, denen sie „Glück" gewünscht hat, zukommen lassen. Vor einigen Tagen beobachtete man folgende kleine Szene: Ein russischer Fürst, der zu den regelmäßigen Besuchern Monte Carlos zählt, trat an einen der „Trente-et-Quarante-Tische" und entnahm seinem Portefeuille ein Bündel Banknoten. Die lieblich duftende, seidenrauschende Schöne tauchte plötzlich neben ihm auf und ihm schmachtend in die Augen blickend, sagte sie: „Monsieur, geben Sie mir 5 Prozent, wenn Sie gewinnen; dann wünsche ich Ihnen Glück." Lächelnd entgegnete der Russe: „Sie sind etwas theuer, meine Gnädige, aber ich verspreche Ihnen 2½ Prozent, wenn Sie mir in der That Glück bringen." Er gewann zehnmal hintereinander. Das Gold und die knisternden Billets aufraffend, zählte der Fürst die versprochenen Prozente ab und drückte das ansehnliche Sümmchen der hübschen „Glückwünschenden" in die Hand.

— **Mit dem Verkauf von seltenen Briefmarken** beschäftigen sich keineswegs nur Privatpersonen, sondern auch staatliche Institute. So hat neuerdings das Königl. Sächsische Finanzministerium einen Tarif festgesetzt für den Verkauf noch vorräthiger alter sächsischer Briefmarken. Dasselbe verlangt z. B. für eine sächsische 3 Pfennig-Briefmarke vom Jahre 1851 15 ℳ. Die Briefmarken aus dem Jahre 1856 sind billiger, für eine Briefmarke von einem Neugroschen wird 1 ℳ verlangt, von 2 Groschen 2 ℳ, von 3 Groschen 3 ℳ, für eine von 5 Groschen 10 ℳ etc. Die Briefmarken aus dem Jahre 1863 scheinen noch billiger zu sein, 500 Marken à ½ Neugroschen werden für 6 ℳ abgegeben. Sehr theuer sind auch die Briefumschläge aus dem Jahre 1859, ein Couvert mit einem Stempel von 2 Neugroschen kostet 15 ℳ und ein Couvert aus dem Jahre 1862 mit einem Stempel von 2 Neugroschen kostet 30 ℳ. Die Bekanntmachung des Verkaufs von Briefmarken seitens des Königlich Sächsischen Finanz-Ministeriums erinnert, wie der Konfektionär schreibt, an ein „geflügeltes Wort", welches unserem General-Postmeister v. Podbielski zugeschrieben wird. Derselbe soll, als er sich mit dem Plan der Herausgabe neuer Briefmarken beschäftigte, gesagt haben: „Mit dem Verkauf der neuen Marken an Sammler etc. schlage ich sämmtliche Kosten, welche wir für die Entschädigung der Privatposten zu zahlen haben, heraus."

— **Folgendes Kleinbahn-Idyll** gibt der Graudenzer „Gesellige" zum Besten: Als ein Kleinbahnzug am Sonntag Salpkeim verließ, um nach Rastenburg zu fahren, hatte er als Frachtgut ein Schwein zu befördern. Dieses hatte sich auf der Fahrt aus dem Käfig frei gemacht und war durch die nicht gut geschlossene Thür des Güterwagens entsprungen. Durch einen Mann, der dieses Vorkommniß beobachtet hatte, wurde der Zugführer darauf aufmerksam gemacht. Dieser ließ den Zug halten und fuhr dann etwa einen Kilometer zurück, um das in einen Wald entkommene Borstenvieh wieder einzufangen, woran sich auch der einzige Passagier des Zuges betheiligte. Als das Schwein aufgegriffen und im Waggon untergebracht war, fuhr der Zug gen Rastenburg weiter.

MARCHIVUM

# Neueste Nachrichten und Telegramme.

**(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".)**

+ Offenburg, 18. Nov. Wie wir soeben erfahren, hat Rechtsanwalt Muser das Mandat doch angenommen. (Die Herren Demokraten trauten anscheinend dem Centrumsfrieden nicht mehr, nachdem die Wahlschlacht geschlagen ist. D. R.)

* Berlin, 18. Nov. Der Kontreadmiral z. D. Plüddemann trat in den geschäftsführenden Ausschuß des Hauptverbandes der deutschen Flottenvereine im Auslande ein und übernahm die Stellung des ersten Schriftführers, welche bisher Korvettenkapitän z. D. Lazarowicz bekleidet hatte, der mit Rücksicht auf seine dienstliche Inanspruchnahme zurückgetreten ist, dem Vorstande des Hauptverbandes aber auch in Zukunft angehören wird.

* Kiel, 18. Nov. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" mit dem Kaiser und der Kaiserin sowie den beiden Prinzen hat heute Vormittag 9 Uhr die Reise nach England angetreten.

* Wien, 18. Nov. Wie Budapester Blätter melden, beträgt der Unterschied der Quotenziffern 0,27 %, indem die ungarische Quotendeputation 34,25 anbot, während die österreichische 34,52 forderte.

* * *

**Der Burenkrieg.**

* London, 18. Nov. Das Kriegsministerium erhielt eine Depesche aus Kimberley vom 14. ds., wonach dort Alles wohl ist. In Ladysmith war am 13. ds. Alles wohl.

* Estcourt, 18. Nov. Reutermeldung vom 17. ds.: Hiert raf heute ein Läufer von Ladysmith ein, mit Nachrichten vom General White. Diese besagen, Alles sei wohl; (Man sollte meinen, der Kriegsschauplatz sei das reinste Paradies! D. R.) die Beschießung sei unwirksam. General White machte einen Ausfall, wobei er die Buren von ihren Belagerungsgeschützen vertrieb, ohne Verluste seinerseits.

* London, 18. Nov. Ein amtliches Dementi vom Tode des Generals Joubert liegt hier nicht vor. Bis zum 10. November reichende Nachrichten, die Reuter heute Vormittag zugegangen sind, besagen indessen, Joubert sei von einem leichten Unwohlsein befallen, habe sich jedoch zuletzt besser befunden. (Seltsam, daß gerade der Burenführer der einzige Mensch in Südafrika sein soll, der sich nicht wohl fühlt! D. R.)

* Maseru, 18. Nov. Reuter-Meldung. Der hiesige englische Kommissar verließ gestern plötzlich Maseru, um sich zu dem ersten Basutohäuptling zu begeben. Man nimmt an, der Besuch hänge zusammen mit der verdächtigen Haltung des Basutohäuptlings Joel, von dem berichtet wurde, daß er geneigt sei, mit den Buren gemeinsame Sache zu machen.

* Kapstadt, 18. Nov. Eine Reutermeldung vom 11. ds. besagt: General Buller lehnte das Ansuchen des Obersten Schiel ab, ihn auf Ehrenwort in Freiheit zu setzen, und bemerkte dabei, die Truppen von Transvaal seien in britisches Gebiet eingedrungen, bevor die Engländer im Felde gestanden hätten, sie hätten daher gewaltige Vortheile gehabt. (Wie rücksichtslos! D. R.) Nach der Ankunft der britischen Streitmacht werde er, Buller, sein Bestes thun, diese Nachtheile der Engländer auszugleichen.

## Deutscher Reichstag.

104. Sitzung vom 18. November.

Der Reichstag berieth zunächst über die zur Abänderung der Bestimmungen des Postwesens vorgelegten Resolutionen und Petitionen.

Referent Hasse (natl.) berichtet über Resolution 1, wonach baldigst das Bestellgeld der Zeitungen so geregelt werden soll, daß die Häufigkeit des Erscheinens mehr und auch das Zeitungsgewicht berücksicht werde. Resolution 2, wonach Verleger einer im Katalog eingetragenen Zeitung für die Abonnenten selbst die Bestellungen bei der Post aufgeben dürfen, und Resolution 3, wonach die Beschränkungen der Zahl der Ueberweisungsexemplare auf 10 Prozent der Postauflage aufgehoben werden soll, Resolution 4, wonach gegen die für Drucksachen festgesetzte Taxe auch für Geschäftspapiere gefordert werden könne; Resolution 5, wonach die Entschädigung kleiner Privat-Postanstalten, namentlich sowe eine solche den ausschließlichen Erwerb einer Familie bilde, das größtmöglichste Entgegenkommen geübt werden soll.

Zu 1—3 bemerkt Staatssekretär v. Podbielski: Die Postverwaltung stehe diesen Resolutionen nicht ablehnend gegenüber. Nach Bemerkungen von Müller-Sagan, Oertel und Dasbach wird Resolution 1—3 angenommen, darauf auch 4 und 5. Die Petitionen werden für erledigt erklärt.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Fernsprechgebührenordnung.

Referent Hasse berichtet über die Kommissionsverhandlungen, insbesondere, daß statt der Grundgebühr eine Pauschalgebühr eingesetzt werden soll.

§ 1 wird debattelos genehmigt. Bei § 2, Gebühren, beantragt Abg. Müller-Sagan eine erhebliche Herabsetzung der Gebühr von über 50 Anschlüssen, anstatt 80 M des Kommissionsantrages auf 50 M, und weiter bis zum Maximalbetrage von 150 M bei mehr als 5000 Anschlüssen gegen 170—180 M der Kommission.

Podbielski verweist auf die der Kommission vorgelegten Zahlen, wonach beim Wachsen der Zahl der Anschlüsse die Betriebskosten sich erheblich vergrößern. Die Einrichtung von Doppelleitungen in Berlin werde allein 8 Millionen kosten. Der Müller'sche Tarif gefährde die Entwickelung des Fernsprechwesens.

Oertel (B. d. L.) schließt sich den Ausführungen des Staatssekretärs an.

Nach Bemerkungen von Cahensly und Müller weist Podbielski darauf hin, daß in den nordischen Reichen die Theilnehmer einen großen Theil der Anlagekosten übernehmen müssen, daß dort das Monopol für Herstellung der Apparate bestehe und daß dort der Staat nicht für ausreichende Pensionirung seiner Beamten sorge.

Der Antrag Müller wird abgelehnt, Paragraph 2—4 angenommen.

Gamp (freikonf.) beantragt einen neuen Paragraphen, wonach der Bau und die Instandhaltung der Sprechleitungen bei einem Netz unter 25 Theilnehmern den Betheiligten auf deren Kosten überlassen werden darf und weiter eine Gebühr von 5 Pfg. für jede einfache Verbindung.

Podbielski widerspricht der Bemerkung, die Postverwaltung schöbe bei Neuanlagen den fiskalischen Standpunkt in den Vordergrund. Direktor Sidow bittet, die Bestimmungen des Antrages Gamp nicht durch Gesetz festzulegen.

Dasbach (Centr.) tritt der Ansicht Sidows entgegen. Der Antrag Gamp würde herbeiführen, daß die Interessenten viel zweckmäßigere Apparate einstellten. Müller-Sagan spricht sich gegen Gamp aus.

Podbielski erklärt, eine gesetzliche Bestimmung sei überflüssig, da die Verwaltung schon jetzt befugt sei, derartigen Wünschen zu entsprechen.

Gamp zieht seinen Antrag zurück. § 5—8a wird angenommen; der Rest der Vorlage wird ohne Debatte angenommen. Auf Anregung Arendts erklärt der Staatssekretär, es werde beabsichtigt, eine Verbilligung der Hausanschlüsse herbeizuführen.

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs über die allgemeinen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

§§ 1—9 werden debattelos in der Kommissionsfassung angenommen. Ebenso die Paragraphen 10—13, nach Ablehnung eines Abänderungsantrages Strombeck. Schließlich wird auch der Rest der Vorlage in der Kommissionsfassung angenommen.

Montag zweite Berathung des Gesetzentwurfes zum Schutze der Arbeitswilligen. — Schluß 5 Uhr.

# Mannheimer Handelsblatt.

**Die Einnahmen der Pfälzischen Eisenbahnen** betrugen im Oktober M 2,772,344 oder M 173,971 mehr; seit Jahresbeginn M 24,235,048 oder M 679,623 mehr als im gleichen vorjährigen Zeitraum.

**Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Einnahmen im Monat Oktober d. J. betrugen aus dem Personenverkehr 316,915 M, mehr gegen das Vorjahr 47,363 M; aus dem Güterverkehr: 103,576 M, mehr gegen das Vorjahr 6981 M; aus den Nebeneinnahmen 4921 M, weniger gegen das Vorjahr 1820 M. Die Gesammteinnahmen betrugen: 424,620 M, mehr gegen das Vorjahr 52,524 M. Die Gesammteinnahmen der Monate April bis Oktober d. J. betrugen 2,941,404 M, mehr gegen das Vorjahr 510,404 M.

**Frankfurt a. M.**, 18. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 231.—, Staatsbahn 141.—, Lombarden 32.10, Egypter —.—, 4% ungar. Goldrente 97.80. Gotthardbahn 144.—, Disconto-Commandit 192.—, Laura 253.—, Gelsenkirchen 196.75, Darmstädter 147.80, Handelsgesellschaft 166.—. Tendenz: still.

**Berlin**, 18. Novbr. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 230.90, Staatsbahn 140.90, Lombarden 32.—, Disconto-Commandit 191.80, Laurahütte 253.60, Harpener 201.50, Russische Noten —.—.

Schlußcourse. Russen-Noten cpt. 216.45, 3½% Reichsanleihe 98.25, 3% Reichsanleihe 89.80, 4% Hessen 104.60, 3% Hessen 86.70, Italiener 94.—, 1860er Loose 140.70, Lübeck-Büchener 159.40, Marienburger 89.30, Ostpreuß. Südbahn 89.10, Staatsbahn 141.70, Lombarden 32.—, Canada Pacific-Bahn 98.20, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien 159.20, Kreditaktien 231.70, Berliner Handelsgesellschaft 165.90, Darmstädter Bank 147.10, Deutsche Bankaktien 204.70, Disconto-Commandit 191.70, Dresdner Bank 162.10, Leipziger Bank 178.90, Berg.-Märk. Bank 156.20, Dynamit Trust 161.70, Bochumer 261.—, Consolidation 388.20, Dortmunder 128.20, Gelsenkirchener 196.60, Harpener 201.90, Hibernia 217.40, Laurahütte 253.50 Licht- und Kraft-Anlage 119.10, Westeregeln Alkaliw. 218.—, Aschersleben Alkali-Werke 250.10, Deutsche Steinzeugwerke 313.—, Hansa Dampfschiff 171.90, Wollkämmerei-Aktien 201.—, 4% Pf.-Br. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 101.—, Privatdiscont: 5¼%.

W. **Berlin**. 18. Novbr. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete abwartend und zeigte Neigung zu Realisirungen. Hütten- und Kohlenaktien waren gedrückt. Banken durchweg vernachlässigt bei unveränderten Kursen. Von Fonds Italiener fest, Spanier still. Italienische Bahnen fest, Oesterreichische träge, Schweizerische unverändert. Amerikaner still. Schiffahrts-Aktien relativ behauptet. In der zweiten Börsenstunde war das Geschäft äußerst still bei zumeist unveränderten Kursen. Privatdiskont 5¼%.

**Wein.**

* Dürkheim, 17. Nov. Herr C. A. Göhring aus Freinsheim ließ gestern im Saale des Hotels Häußling hier etwa 75,000 Liter 1897er Weißweine und etwa 28,000 Liter 1897er Rothweine versteigern. Die Versteigerung war gut besucht und nahm flotten Verlauf. Je 1000 Liter erzielten: a. 1897er Weißweine: Mölsheimer 350, 360, 380, 400, Dackenheimer 420, 435, 410, 390, Kleinkarlbacher 460, 440, 410, Freinsheimer 410, 435, 455, 440, 520, Herxheimer 520, 505, 530, 510, Dürkheimer Traminer 605, do. Schenkenböhl 650, 670, Deidesheimer 730, 840, 1896er Mölsheimer 520 M; b. 1897er Rothweine: Dürkheimer 335, 375, 345, 350, 1896er Dürkheimer Feuerberg 560, 575 M.

**Konkurse außerhalb Badens.**

Meldungen beim Amtsgericht des Wohnsitzes des Konkursschuldners bezw. bei den in Klammern beigefügten. Die Schlußzahlen bedeuten das Datum des Anmeldetermins.

Abr. Hamburger i. F. Franz Wilke Nachf., Berlin, Königsstr. 1—6, 16. 12.
Julius Wischnack, entmünd. Kaufm., Breslau, 21. 12.
Friedr. Wilh. Ahner, Korbw., Chemnitz, 12. 12.
Adolf Herm. Vogt, Tapezier, Schmiedeberg (Dippoldiswalde), 15. 12.
Fa. A. Ledetsch, Garderobenhandlung, Dresden, 8. 12.
Wilh. Voigt, Schuhw., Braunlage (Hasselfelde), 1. 12.
Peter Josef Hunz, Kaufm., Hohenfels (Hillesheim, Eifel), 1. 12.
Fa. Hermann Brandt, Zigarrenhandlung, Jena, 10. 12.
Hch. Neu i. F. J. P. Neu u. Söhne, Köln, 30. 12.
Karl Norrenberg, Bauunternehmer, Lindenthal (Köln), 1. 1.
Max Lockowandt, Kaufm., Lyck, 10. 12.
Ludwig Lehmann, Kaufm., Mewe, 1. 1.
Fa. Cyklon, Fahrradw. Hüttel u. Kippe, Erlau (Mittweida), 18. 1.
Carl Wilmshöfer, Schuhfabr., Mülheim a. d. R., 13. 12.
Fa. J. Gottschalks Wittwe, Neustadt b. P. (Pinne), 13. 12.
Anton Zimmermann, Schuhm., Schneidemühl, 9. 1.
Obstverwerthungsgenossenschaft e. G. m. b. H. Soest, 31. 12.

**Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 18. November.**

Die Geschäftslage hat sich seit unserem letzten Wochenberichte nicht verändert. Der Absatz bleibt schleppend bei reichlichem Angebot.

Roggen ziemlich preishaltend.
Gerste. Brau- und Futtergerste ruhig.
Hafer ruhig.
Mais ruhig.

Die heutigen Notirungen sind (per Tonne cif. Rotterdam):

| | | |
|---|---|---|
| Weizen. | Red Winter II | M. 124—125 |
| | Kansas II | „ 123—124 |
| | Hard Duluth I | „ 136 |
| | Walla Walla | „ 130 |
| | Laplata, faq | „ 118—120 |
| | Nicolajeff 9 p 28—9 p 35 | „ 120—123 |
| | „ 10 p—10 p 15 | „ 136—140 |
| | Theodosia 10 pud | „ 140—142 |
| | „ 10 p 10/15 | „ 142—145 |
| | Saxonska | „ 133—138 |
| | Rumänier | „ 125—130 |
| | Pommer&Mecklenburger 133/134 Pfd. | „ 156 |
| | Holsteiner 130 Pfd. | „ 150 |
| Roggen. | Nicolajeff, 9. 10/15 | „ 108—110 |
| | amerikanischer Western | „ — |
| Gerste. | russische Futtergerste 60/61 Ko. | „ 100 |
| Hafer. | russischer | „ 100—112 |
| „ | „ Mai/Juni-Abladung | „ 92—98 |
| | amerikan. weiss. Novbr. „ | „ 105 |
| Mais. | Mixed, altes | „ 80 |
| | „ neues Dez./März-Abldg. | „ 78½ |
| „ | Laplata rye terms | „ 78 |
| „ | „ tale quale | „ 75 |

| | | |
|---|---|---|
| Pfälzer Weizen | M. 16.50 | per 100 Kilo ab hier |
| „ Roggen | „ 15.75 | |
| Braugerste, Pfälzer | „ 16.50—17.25 | |
| Hafer, badischer neuer | „ 14.50—14.75 | |

**Frankfurter Börse. Schluß-Course.**
**Wechsel.**

| | | 17. | 18. | | | 17. | 18. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | kurz | 169.47 | 169.42 | Paris | kurz | 80.90 | 80.95 |
| Belgien | „ | 80.80 | 80.63 | Schweiz. Plätze | „ | 80.65 | 80.65 |
| Italien | kurz | 76.17 | 75.27 | Wien | „ | 169.20 | 169.25 |
| London | „ | 204.10 | 204.12 | Napoleonsd'or | | 16.18 | 16.18 |
| „ | lang | 204.10 | 204.10 | | | | |

**Staatspapiere. A. Deutsche.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 3½ Dtsch. Reichsanl. | 98.10 | 98.— | 4⅕ Oest. Silberr. | 98.95 | 98.90 |
| 3½ „ „ „ | 98.10 | 98.20 | 4⅕ Oest. Papierr. | —.— | 99.20 |
| 3 „ „ „ | 89.75 | 89.80 | 4½ Portg. St.-Anl. | 36.40 | 36.30 |
| 3½ Pr. Staats-Anl. | 98.— | 98.— | 3 dto. äuß. | 25.40 | 25.35 |
| 3½ „ „ „ | 98.— | 98.15 | 4 Russen von 1880 | 99.— | 99.10 |
| 3 „ „ „ | 89.95 | 89.90 | 4 russ. Staatsr. 1894 | 99.— | 9?.— |
| 3½ Bad. St.-Obl. fl. | 96.20 | 96.20 | 4 span. ausl. Rente | 65.40 | 65.— |
| 3½ „ „ M. | 96.30 | 96.40 | 1 Türken Lit. D. | 22.20 | 22.15 |
| 3½ Bayern „ „ | 96.70 | 96.60 | 4 Ungar. Goldrente | 98.— | 97.80 |
| 3 „ „ „ | 88.70 | 88.50 | 5 Arg. innere Gold-Anleihe 1887 | 82.70 | 82.70 |
| 4 Hessen | 104.20 | 104.30 | 4 Egypter unificirte | 106.— | 106.— |
| 3 Gr. Hess. St.-A. von 1896 | 86.05 | 86.30 | 5 Mexikaner äuß. | 97.65 | 97.50 |
| | | | 3 „ inn. | 25.85 | 25.80 |
| **B. Ausländische.** | | | **Verzinsl. Loose.** | | |
| 5 90er Griechen | 39.20 | 39.20 | | | |
| 5 italien. Rente | 93.55 | 94.— | 5 Oest. Loose v. 1860 | 140.60 | 140.90 |
| 4 Oesterr. Goldr. | 99.— | 98.90 | 3 Türkische Loose | 119.20 | 119.— |

**Aktien industrieller Unternehmungen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bad. Zuckerf. Waghäusel | 69.— | 69.50 | Lederw. Spicharz | 72.— | 72.— |
| Heidelb. Cementw. | 167.20 | 169.— | Walzmühle Ludw. | 130.70 | 130.70 |
| Anilin-Aktien | 420.— | 420.— | Fahrradw. Kleyer | 188.— | 188.— |
| Ch. Fbr. Griesheim | 260.— | 261.— | Klein Masch. Arm. | 154.50 | 155.20 |
| Höchster Farbwerk | 402.50 | 408.— | Maschinf. Gritzner | 188.20 | 189.— |
| Verein chem. Fabrik | 198.20 | 198.— | Maschinf. Hemmer | 130.— | 129.20 |
| Chem. Werke Albert | 164.75 | 165.70 | Schnellpr. Frkthl. | 189.95 | 190.— |
| Accumul.-F. Hagen | 144.— | 144.— | Oelfabrik-Aktien | 107.70 | 107.70 |
| Allg. Elek.-Gesellsch. | 248.50 | 248.20 | Baumwollsp. Lampertsmühl | 120.— | 120.— |
| Helios „ | 159.45 | 160.— | Spin. Web. Hüttenh. | 95.50 | 95.50 |
| Schuckert „ | 227.20 | 227.20 | Zellstoff Waldhof | 262.40 | 262.40 |
| Allg. E.-G. Siemens | 177.— | 176.20 | Cementf. Karlstadt | 129.50 | 129.50 |
| Lederw. St. Ingbert | 108.— | 108.— | | | |

**Bergwerks-Aktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bochumer | 259.40 | 259.80 | Westerr. Alkali-A. | 218.— | 218.— |
| Buderus | 117.— | 116.50 | Oberschl. Eisenakt. | 179.90 | 178.95 |
| Concordia | 322.— | 320.— | Ver. Königs- u. Laura | 254.50 | 255.45 |
| Gelsenkirchner | 197.60 | 196.80 | Alpine Montan | 279.50 | 280.— |
| Harpener | 202.— | 201.— | | | |

**Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ludwh.-Bexbacher | 241.— | 241.— | Gotthardbahn | 144.— | 144.— |
| Marienburg-Mlw. | —.— | —.— | Jura-Simplon | 86.30 | 86.25 |
| Pfälz. Maxbahn | 152.— | —.— | Schweiz. Centralb. | 146.50 | 146.— |
| Pfälz. Nordbahn | 139.— | 139.30 | Schweiz. Nordostb. | 96.50 | 96.20 |
| Nordd. Lloyd | 125.20 | 125.90 | Ver. Schwz. Bahnen | 81.50 | 82.— |
| Oest.-Ung. Staatsb. | 141.— | 141.20 | Ital. Mittelmeerb. | 101.25 | 101.00 |
| Oesterr. Süd-Lomb. | 32.10 | 32.10 | „ Meridionalbahn | 134.— | 134.70 |
| „ Nordwestb. | —.— | —.— | Northern prefer. | 76.70 | 76.80 |
| „ Lit. B. | —.— | —.— | La Veloce | 63.60 | 63.80 |

**Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 4% Frk. Hyp.-Pfdb. | 100.— | 100.— | 3% Strßgar. It. Eif. | 56.60 | 56.65 |
| 4% Pf. Hyp. B. Pfdb. | 100.50 | 100.50 | 3½% Pr. Pfdbr. Bk. Pfdbr. 1908 | 94.— | 94.— |
| 3½% „ | 94.50 | 94.50 | 4% Pr. Pfdbr.-Bk. Pfdbr. 1909 | 101.— | 101.— |
| 3½% Pr. Bod.-Cr. | —.— | —.— | | | |
| 4% Pf. B. Pr.-Obl. | 101.25 | 101.25 | | | |
| 3½% Pf. B. Pr.-O. | 95.40 | 95.50 | | | |

**Bank- und Versicherungs-Aktien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche Reichsbk. | 156.55 | 156.85 | Oest. Länderbank | 118.50 | 118.50 |
| Badische Bank | 124.— | 124.— | „ Kredit-Anstalt | 231.20 | 231.— |
| Berl. Handels-Ges. | 166.30 | 166.20 | Pfälzische Bank | 137.70 | 137.70 |
| Darmstädter Bank | 147.40 | 147.40 | Pfälz. Hyp.-Bank | 162.20 | 162.20 |
| Deutsche Bank | 205.30 | 204.80 | Rhein. Kreditbank | 142.50 | 142.50 |
| Diskonto-Commd. | 191.90 | 192.— | Rhein. Hyp.-B. Bk. | 163.50 | 163.50 |
| Dresdener Bank | 162.40 | 162.50 | Schaaffh. Bankver. | 143.20 | 143.20 |
| Frankf. Hyp.-Bank | 180.— | 180.— | Südd. Bank, alte | 118.90 | 118.90 |
| Frkf. Hyp.-Creditv. | 128.50 | 128.50 | „ „ junge | 118.40 | 118.40 |
| Mannheimer Bank | 132.30 | 132.30 | Wiener Bankver. | 135.50 | 136.— |
| Nationalbank | 144.10 | 143.90 | D. Effekten-Bank | 127.50 | 127.50 |
| Oberrhein. Bank | 122.60 | 122.40 | Bank Ottomane | 113.— | 112.75 |
| Oesterr.-Ung. Bank | 151.20 | 150.80 | Mannh. Vers.-Ges. | —.— | —.— |

Privat-Discont 5½%. Reichsbank-Discont 4½.

**Nachbörse.** Kreditaktien 232.60, Staatsbahn 142.30, Lombarden 32.20, Disconto-Commandit 192.—.

**Pariser Anfangskurse.** 3% Rente 100.40, Italiener 94.40, Spanier 65.80, Türken D. 22.40, Türk. Loose 118.70, Banque Ottomane 564.—, Rio Tinto 11.82.

**Londoner Anfangskurse.** Atchison —.—, Northern Pacific, pref. 77⅛, Erie —.—, Union Pacific 51⅛, Central Pacific 45—, Louisville & N. 89⅛.

## Schifffahrts-Nachrichten.

**Mannheimer Hafen-Verkehr vom 17. November.**

Hafenbezirk VI.

| Schiffer od. Kap. | Schiff | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| Geiger | [illegible] | Eberbach | M'Steine | 1300 |
| Bock | Gr. v. Hessen | „ | „ | 1120 |
| Angelstähe | Wilhelm | Ruhrort | Kohlen | 9000 |
| Weinacht | Friedrich | [illegible] | Backsteine | 640 |
| Limbeck | A. Limbeck | [illegible] | „ | 250 |
| [illegible] | Ziegelwerk 1 | [illegible] | „ | 640 |

Hafenbezirk VII.

| Schiffer od. Kap. | Schiff | Kommt von | Ladung | Ctr. |
|---|---|---|---|---|
| Haas | Baumann 5 | Kitrip | Backsteine | 770 |
| „ | „ 2 | „ | „ | 690 |
| Schopp | Helena | Speyer | „ | 960 |
| Brech | Ziegelwerk | „ | „ | 670 |
| Wizer | Friedrich | Duisburg | Kohlen | 4850 |
| Eckert | St. Neuburg | Kitrip | Kies | 5000 |
| Bohler | Bohler | Eberbach | „ | 1600 |

Floßholz: Angekommen 1?38 cbm, abgegangen 1096 cbm.

**Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.**

**New-York**, 16. Novbr. Drahtbericht der White Star Linie, Liverpool.) Dampfer „Majestic", am 8. November ab Liverpool, ist heute hier angekommen.

Mitgetheilt durch die General-Vertreter Gundlach u. Bärenklau Nachfolger in Mannheim, E 4, 7.

„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker."
(Prof. Dr. Ernst von Leyden, Geh. Medizinalrath in Berlin „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik" S. 242.)
15089a

Die Auskunftei W. Schimmelpfeng unterhält Niederlassungen in 17 deutschen und in 7 ausländischen Städten; in Amerika und Australien wird sie vertreten durch The Bradstreet Company. Tarif postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in Mannheim, E 4, 1. 16025

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande, Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt.
MICHELS & Cie BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
36493

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 33807
Georg Hartmann,
D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main (Telephon 443).

1 Letr. = M 20.40, 1 Fr., 1 Lira, 1 Peseta, 1 Lei = M 0.80, 1 südd. fl. i. G. = M 2.—, 1 ö. fl. W. = M 1.70, 1 fst.-ung. Kr. = M 0.85, 1 holl. fl. = M 1.70, 1 skand. Kr. = M 1.125, 1 alt. Gold-Rbl. = M 3.20, 1 Rbl. alt. Kred.-Rbl. = M 2.16, 1 Peso = M 4.—, 1 Doll. = M 4.20, 7 südd. fl. = M 12.—, 1 M.-Bk. = M 1.50, 100 fl. öst. Konv.-Münze = 150 fl.-W.

# Coursblatt des „General-Anzeiger", Mannheimer Journal

**vom 17. November 1899 nach den Coursen der Frankfurter Börse.**

† Einl. d. Coup. u. verlosb. Obl. in Frankfurt a. M. zur jeweil. Kurse für kurz Wien, — desgl. zu den von Wien aus jeweils festgesetzten Umrechnungskursen. ‡ Einl. ausschliesslich in Wien resp. Pest.

## Staats-Papiere.

a. Deutsche. — Heut. Kurs In Proz.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½ | Deutsche Reichs-Anl. (abg.) | M | 98.40bz. G. |
| 3½ | " " " | " | 98.10bz. G. |
| 3 | " " (U. —.—) | " | 89.70bz. G. |
| 3½ | Preuss. cons. Staats-Anl. (abg.) | " | 98bz. G. |
| 3½ | " " " | " | 98.bz. G. |
| 3 | " " (U. —.—) | " | 90 P. 89.90 G. |
| 3½ | " Staats-Schuld-Sch. | Ba. | — |
| 3½ | Bad. Staats-Oblig. (abg.) | ö.fl. | 99.30 G. |
| 3½ | " " (abg.) | M | 96.30bz. G. |
| 3½ | " " v. 96 (abg.) | " | 98.20 G. |
| 3 | " " v. 1896 | " | 88 G. |
| 4 | Bayr. Abl.-R. (kl. —.—) | ö.fl. | 100.70 P. |
| 3½ | " E-B-Oblig. u. Allg. A. | M | 96.70bz. |
| 3 | " E-B-Anl. | " | 87.90 P. |
| 3½ | Bremer St.-Anl. v. 1888 | " | — |
| 3½ | " (5000r —.—) v. 92 | " | — |
| 3 | " " v. 1896 | " | 86 G. |
| 3½ | Hamburger St.-Rente | " | — |
| 3½ | " (v. 91 —.— am. 97 | " | — |
| 3½ | " (v. 1886 —.—) v. 1892 | " | 96.20bz. |
| 3 | " St.-Oblig. v. 1897 | " | — |
| 3½ | Gr. Hessische Anl. (abg.) | " | 96.60bz. G. |
| 3½ | " (5000r —.—) | " | 96.50 P. 70 G. |
| 3 | " (v. 1896 86.60) S. III | " | — |
| 3 | Sächs. R. (kl. 86.50) 5000r | " | 84.50bz. |
| | (1000r 86.50) 5000r | " | 86.50bz. |
| 3½ | Württ. v. 1875—80 (abg.) | " | — |
| 3½ | " v. 1881—83 (abg.) | " | 97.20 P. 10 G. |
| 3½ | " v. 1885 u. 87 (abg.) | " | 97.20 P. 10 G. |
| 3½ | " (v. 91 101.00 P. 100.) 88 u. 89 | " | 97.20 P. |
| 3½ | " (v. 94 97.20 G.) v. 1893 | " | 97.40 G. |
| 3 | " (3½ v. 95 97.40) v. 96 | " | — |

b. Ausländische.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 | Belgische Rente | Fr. | — |
| 3 | Berner Staats-Anl. v. 95 | Fr. | — |
| 3½ | Finl. (5000r —.—) v. 89 | M | — |
| 3 | Französische Rente | Fr. | — |
| 1¹/₁₀ | Griech. E.-B. v. 90 stfr. i. G. | Fr. | 39.30bz. G. |
| 1¾ | " Anl. v. 87 (U. 48 G.) | Fr. | 48bz. G. |
| | (500r —— 2500r | Fr. | 48bz. G. |
| 3 | Holländische Anl. v. 96 | h.fl. | — |
| 4 | Ital. Rente i. G. 20000r | Le | — |
| | " (U. 92.65) 10000r | Le | — |
| | " (200/500 93.50) 1000/4000 | Le | 93.50bz. G. |
| 4 | " stfr. i. G. (kl. —.—) | Le | — |
| 3⁹/₁₀ | " " (U. —.—) | Le | — |
| | " (kl. —.—) 20000r | Le | — |
| 4 | " amort. v. 90 S. III, IV | Le | 92.50 P. |
| 3½ | Luxemburg-Anl. v. 1894 | Fr. | 100.50bz. G. |
| 4 | Norweg.-Anl. v. 1892 | M | 100.20 G. |
| 3½ | " (20400r 99 P.) v. 94 | M | 99 P. |
| 3 | " rr. v. 88 20400r | M | — |
| 4 | Oesterr. Gold-Rente | ö.fl. | 99bz. |
| 4 | " E-B-St.-Sch. V. (c. A.) stfr. S. | " | — |
| 4 | " do. (c. Elis.) G. stfr. | " | — |
| 4 | " (kl. —.—) 1000r | " | — |
| 3⁴/₅ | " St.-G. (Fr.-Jos.) S. | " | — |
| 4 | " (abg. Gal. C.-Ludw.) CM. | " | 99.40 G. |
| 3¾ | " (Linz-Budw.) i. S. stfr. | " | — |
| 5 | " (Gisela) i. S. stfr. | " | — |
| 4 | " Lokalb. (10000r —.—) | Kr. | 76.30 G. |
| | " (200r —.—) 5000r | Kr. | — |
| 4½ | " Silb.-R. (U. —.—) | ö.fl. | 99 P. 98.90 G. |
| | " kl. | " | 98.60 P. 70 G. |
| 4½ | " (kl. 98.70) (U. —.—) | " | — |
| 4⅕ | " Pap.-Rte (U. —.—) | " | 99.10 P. 99 G. |
| 4⅕ | " (U. —.—) | " | — |
| 3⅕ | " Elisab. I. E.-Pap. stfr. | " | — |
| 4½ | Portg. St. (ex. C. 1/4.90) 4060 | M | 30.40bz. |
| 4½ | " (stfr. 26.40) 2030r | " | 26.40bz. |
| 4½ | " Tabak-Anl. v. 91 | " | 97 G. |
| 5 | " Sms. (bis incl. 1894) | Letr. | 25.50bz. |
| 5 | " (kl. 25.30) U. | Letr. | 25.40bz. |
| 5 | Rum. a. v. 81/88 (400 98.50) | M | 98.30bz. |
| 5 | " v. 92 (400 —.—) | " | 98.60 G. |
| 4 | " v. 93 (400 —.—) | " | 98.60 G. |
| 4 | " v. 90 (405 —.—) | " | — |
| 4 | " v. 91 (405 —.—) | " | — |
| 4 | " inn. R. (1000r 81.80) | Lei | 80 G. |
| 4 | " äuss. R. (1000r 80 P.) | Lei | 80 P. |
| 4 | " a. v. 94 (400r 86.00) | M | — |
| 4 | " a. v. 96 (405r —.—) | " | 85 G. |
| 4 | " a. v. 98 (406r —.—) | " | — |
| 4 | Russ. cons. v. 89 (400.25) | " | 99 G. |
| 3 | " Gold-Anl. v. 1889 | " | — |
| 4 | " Gll v. 91 —.—) I. u. II. v. 89 | " | 99.90 G. |
| 4 | " S. III v. 91 stfr. | " | — |
| 3 | " Gold-Anl. II. v. 90 | " | — |
| 4 | " S. III (S. IV —.—) v. 90 | " | — |
| 4 | " S. VI. v. 94 | " | — |
| 4 | " Staatsr. (U. —.—) 94 | a Kbl. | 99 G. |
| 3½ | " Gold v. 94 stfr. | M | — |
| 3 | " " v. 1896 stfr. | " | — |
| 3½ | Schwedische Oblig. v. 90 (abg.) | " | — |
| 3½ | " v. 88 (5000r —.—) | " | 94.50 P. 40 G. |
| 3½ | " v. 1890 | " | 95.20 G. |
| 5 | Serb. amort. v. 1895 (100) | " | 89.90 P. 80 G. |
| 4 | Span. ausl. v. 1882 abg. | Pes. | — |
| | " (U. 65.30 60bz.) 6000r | " | 65.40bz. |
| 4 | " v. 82 nicht abg. | " | — |
| | " (6000r —.—) 4000r | " | — |
| 3½ | Türk.-Egypt. Tribut | Letr. | 90.50 P |
| 3 | " Zoll-Oblig. v. 1886 | Fr. | — |
| | " (U. —.—) 2500r | " | — |
| 4 | " Fund. 88 (400r 98.10) | M | — |
| 4 | " priv. 90 stfr. (400 95.60) | " | — |
| 4 | " kons. stfr. (400 81.60) | " | — |
| 3 | " konv. Lit. B. 25000/12500 | Fr. | — |
| | " (U. 60 G.) kl. | " | — |
| 1 | " Lit. C. 25000/12500r | " | — |
| | " (U. 35.40 G.) kl. | " | — |
| 1 | " Lit. D. 25000/12500r | " | — |
| | " (U. 22.20bz.) kl. | " | 22.25bz. |
| 4 | Ung. Goldr. (U. —.—) 2025 | " | 98bz. |
| | " (mit 98.00) 1012 | " | 98.60bz. |
| 3 | " Kl. Thor (808 92.50) | " | 81.90 P. |
| 4 | " Staatsr. (U. —.—) | Kr. | 95.80 P. 80 G. |
| | " (kl. 95.30) 10000r | " | — |
| 3½ | " v. 97 strfr. (kl. —.—) | " | 88.70 P. 60 G. |
| 4½ | " E-B. v. 89 stfr. G. | M | — |
| 4½ † | " (300r 101.30) 600r | " | 101 P. 99.90 G. |
| 4½ | " E.-B.-Silb. (1000r 99.70) | ö.fl. | — |
| | " (100r —.—) 500r | " | — |
| 4½ | " Inv. v. 88 (kl. —.—) | M | 100.20bz. |
| 5 | Argent. inn. G.-Anl. v. 87 | Pes. | 92.50bz. |
| | " (500r —.—) 1000 | " | 70.80 G. |
| 4½ | " v. 88 (100r —.—) | M | 71 P. |
| 4½ | " äuss. G.-Anl. v. 88 | Letr. | 70.50 P. |
| | " äuss. 20r | Letr. | — |
| 4 | " (U. —.—) v. 97 2045/408 | M | 64.40 G. |
| 6 | Chinesische Staats-Anl. v. 95 | Letr. | 104.20 P. |
| 5½ | " | M | 102 P. |
| 5 | " (v. 1898 82.20bz.) 1896 | Letr. | 87.50bz. |
| 4 | Egypt. unific. Anl. | Fr. | 106 G. |
| | " (U. —.—) 2500fr | " | — |
| 4 | " Daira-San. (500 —.—) | " | — |
| 3½ | " priv. (kl. —.—) | " | 101.80 P. 80 G. |
| 3 | " garantirte | Letr. | — |
| 6 | Mexik. kons. Zoll. v. 89 | M | — |
| | " (408r —.—) 2040r | " | — |
| 4 | " äussere v. 1890 | " | — |
| | " (408r —.—) 2040r | " | — |
| 4 | " v. 88 u. 90 (U. —.—) | " | — |
| 5 | " (Teh.) (408r —.—) | " | — |
| 5 | " kons. (U. 25.90) | Pes. | 25.90bz. |
| | " (2500 —.—) 750/1250 | " | 26bz. |
| | " 500r | " | — |

## Vollbezahlte Bank-Aktien.

| Dividende Vorl. | Letzt. | | | In Prozenten |
|---|---|---|---|---|
| 7.32 | 8.51 | Deutsche Reichsbank | M | 158.40 P. 50 G. |
| 8¾ | 8 | Frankfurter Bank | " | 200.20bz. |
| 6 | 6½ | Badische Bank | fl. | 124 G. |
| 7 | 7 | Bank f. ind. Unt. | M | 109.10 P. .9 G. |
| 12.90 | 12.90 | Bayr. Hyp. Wechs. | ö.fl. | 263.10 G. |
| 7½ | 7½ | Barmer Bankv. | M | — |
| 7½ | 8 | Berg.-Märk. Bank | " | — |
| 8½ | 9 | Berliner Bank | " | 117.20bz. |
| 9 | 9 | " Handlsg. | " | — |
| 8 | 8 | " " U. | " | 168.20bz. |
| | | Comm. u. Diskb. | " | — |
| | | " " | " | 129.40 G. |
| 8 | 8 | Darmstädter Bank | ö.fl. | 148 G. |
| 8 | 8 | " (U. 147.40bz.) | M | 147.30bz. |
| 10 | 10½ | Deutsche Bank | " | 205bz. |
| 10 | 10½ | " " U. | " | 205.50bz. |
| 6 | 6 | D. Genossensch. | " | 115.10bz. G. |
| 7 | | D. Natb. Bremen | Ba. | — |
| 6 | 6 | Deutsche Vereinsbank | M | 129.90bz. G. |
| 10 | 10 | Disk.-Komm.-A. | " | — |
| 10 | 10 | " " U. | " | 192.90bz. |
| 8 | 9 | Dresdner Bank | " | 182.40bz. |
| 8 | 9 | " " U. | " | 182.40bz. |
| 7 | 7 | " Bankv. | " | 115.90bz. G. |
| 7 | 7 | Duisburg-Ruhrort | M | 133 B. |
| 8 | 7 | Eisenb.-Rent.-Bank | M | 122bz. G. |
| 8 | 8 | Frankfurter Hypoth.-Bank | " | 180bz. |
| 6½ | 6½ | " Hypoth.-Kr.-Ver. | " | 128.40bz. G. |
| 7 | 7 | Mannheimer Bank | " | 132.30bz. G. |
| 5 | 5½ | Mitt. Bdkr. Greiz | " | 109 G. |
| 6 | 6 | Mittel. Kreditbank | " | 114.40bz. G. |
| 8½ | 8½ | Nationalb. f. D. S. I—IV | " | a144.4.10 |
| | | " S. V. | " | — |
| 8 | 9½ | Nürnberger Vereinsbank | Ba. | 219.50bz. |
| 4 | 6 | Oberrheinische Bank | M | 122.60bz. G. |
| 6⁸/₁₀ | 7⁸/₁₀ | Oesterreich.-Ungar. Bank | ö.fl. | 151.20bz. G. |
| 4 | 5 | " Länderbank | " | a118.50 P. |
| 10⅔ | 10 | " Kreditbank | " | 231.90bz. |
| 10⅔ | 10 | " " U. | " | a231.90bz. |
| 8 | 8 | Pfälzische Bank | M | 137.10bz. |
| 7½ | 8 | " Hyp.-Bank | " | 182.20 G. |
| 7 | 7 | Pr. Bodenkred. | Ba. | 139.80 P. |
| 8 | 8 | Rhein. Bank Mlh. | M | 121 P. |
| 6½ | 7 | " Kred. | " | 146.50 G. |
| 8 | 8 | Rhein. Hyp.-Bank | " | 163.50 G. |
| 8 | 8 | Schaffh. Bankv. | " | 142.20 G. |
| 4½ | 4½ | Süddeutsche (Bank f.) | " | 102 P. 2.90 G. |
| 7 | 7 | " Bodenkred. | Ba. | 155bz. G. |
| 9 | 9 | Ungar. Kredit | ö.fl. | — |
| 8 | 8 | Unionbank Wien | " | —a— |
| 7 | 7 | Ung. Esk. u. Wechselbank | Kr. | — |
| 8 | 8 | Westdeutsche Bank | M | 128.50 P. |
| 7½ | 7½ | Wien. Bankvr. | fl. 200 | 125.50 G. |
| | | | fl. 100 | — |
| 7 | 7 | Württemb. Bankanstalt | M | 145.90bz. G. |
| 5½ | 6 | " Notenbank | ö.fl. | 112.50 G. |
| 7 | 7 | " Vereinsbank | ö.fl. | 147.90bz. G. |

## Nicht vollbezahlte Bank-Aktien. In Prozent.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 0 | 0 | D. Effektenbank 30% | Ba. | — |
| 4½ | 7 | D. Hyp.-Bank 50% | Ba. | 129 P. |
| 5 | 5 | Pg. Chim. 50% | Fr. | a112.80-12 |

## Aktien inländ. Transp.-Anstalten. In Prozenten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 11 | 11 | Ludwigsh. Bexb. | ö.fl. | 241bz. G. |
| 7½ | 7½ | Lüb. Büch. Hamb. | M | a161.90 P. |
| 2¾ | 2½ | Marienb. Mlaw. | Ba. | — u— |
| 5 | 5 | Ostpr. Südb. St. | Ba. | 110.50 G. |
| 7½ | 7½ | Pfälzische Maxbahn | ö.fl. | 152 P. |
| 6 | 6 | " Nordbahn | ö.fl. | 139 G. |
| 7½ | 7½ | Allg. D. Kleinb. | M | 179bz. G. |
| 10 | 10 | Allg. Lok.-Strassenbahn | " | 183.10 G. |
| | 4 | Cassel Strassenbahn | " | 112 P. |
| 12½ | 20 | Frankfurter Trambahn | Fr. | 218 G. |
| 9 | 11½ | Köln Strassenbahn | Fr. | 254bz. G. |
| 10 | 10 | Nürnberg-Fürth Strassenb. | M | 235.10 P. 10 G. |
| 7 | 6 | Südd. Eisenb.-G. | " | 158.80bz. |
| 5 | 5 | Dtsch. R. u. Schiff. | " | — |
| 5 | 5²/₁₀ | Frankfurter Schleppsch. | " | 105 G. |
| 6 | 8 | Hamburg-Amerik. Paketf. | " | 127.10bz. |
| 5 | 7 | Norddeutscher Lloyd | " | 125bz. G. |

## Aktien ausländischer Transport-Anstalten. In Prozenten

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 7⅔ | 7⅔ | Böhmische Nordbahn | ö.fl. | — |
| 14⅔ | 14⅔ | Buschtehr. A. | " | — |
| 12 | 18 | " B. | " | — u— |
| 1⅔ | 1⁵/₁₀ | Czakath.-Agr. | " | 27 G. |
| 5 | 5 | " Fr.-Akt. i. G. | " | — |
| 5 | 5 | Fünfk.-Barcs | " | — |
| 4½ | 4⅓ | Lemb.-Czn.-Jassy | " | —u— |
| 5⅔ | 4⅘ | Oesterr.-Ungar. Staatsb. U. | Fr. | u148bz. |
| ⅘ | ½ | " Südb. (Lmb.) | Fr. | u32.10bz. |
| 5 | 5⅓ | " Nordw. Lt. A | ö.fl. | — |
| 6½ | 6⅔ | " Lt. B | " | — |
| 4 | 4 | Prag-Dux-Pr. A. | " | — |
| 4 | 4 | " St.-A | " | — |
| 1⅔ | ⅘ | Raab-Oed.-Ebf. | " | — |
| 5 | 5 | Stuhlw. Rb.-Gr. | " | — |
| 5 | 5 | Ungar.-Galiz. I | " | — |
| 5⅔ | 6 | Gotthard | Fr. | u148.60-44bz. |
| 4½ | 4½ | Jura-Simpl. P.-A. | Fr. | —u— |
| 4 | 4 | " St.-A. | Fr. | u95.20-96.90 |
| 0 | | " Genuss.-Sch. | M | —u— |
| | | " do. | | — |
| 8 | 9 | Schweiz. Ctr. | Fr. | u146.80.50bz. |
| 5½ | 4½ | " Nordost. | Fr. | u98.20.50bz. |
| 5⅘ | 4⅘ | Ver. Schweizerbahnen | Fr. | u81.50 G. |
| 5 | | Ital. Mittelm. | Le | —u101.80 P. .02 |
| 4½ | 4½ | " Ges. St. E.-R. | Le | —u— |
| 6⅔ | 6⅔ | " Merid (Adr. N.) | Le | —u156bz. |
| 3 | 3½ | Westsicilien | Le | 44.50 G. |
| | | North Pac Vzg. | A. D. | u76.70bz. |
| 0 | 0 | La Veloce Vrz. A. | Le | — |
| 0 | 0 | La Veloce St.-A. | Le | u82.60 G. |

## Aktien von Industrie-Unternehmungen.

| Vorl. | Letzt. | | | Heutiger Kurs |
|---|---|---|---|---|
| 9 | 10 | Aschaffenb. Buntp. | M | 198.50 G. |
| 12 | 12 | " Maschp. | " | 232.20 G. |
| 3 | — | Bad. Uhrenfabr. Furtwangen | " | 67 G. |
| 0 | 6 | Bad. Zuckerfabr. Waghäusel | fl. | 69bz. G. |
| 10 | 10 | Hoch- und Tiefbau | M | 149bz. G. |
| 10 | 10 | Bet. Bau-Ges. St.-A. | " | 190 G. |
| 12 | 12 | " Pr.-Akt. | " | 198 P. |
| 5½ | 10 | Südd. Im. (40% E.) | Ba. | 116.50bz. G. |
| 15 | 16 | Bleist. Faber Nürnberg | M | 292.50bz. P. |
| 7 | 7½ | Brauer.-Ges. Frankfurt | " | 142 G. |
| 7 | 7½ | " Pr.-A. | " | 149.30 P. |
| 8 | 8 | " Boehner | " | 102.50 G. |
| 7 | 8 | Bayr. Br. Walsh. | " | 119 P. |
| 12 | 12 | " Binding | " | 235 P. |
| 6 | 6 | " Bürcher | " | 100 P. |
| 1½ | 1½ | " z. Essighaus | " | 67.40 P. |
| 9 | 9 | " Kempff | " | 145.50 P. |
| 8 | 7 | " Löwenbr. Simon | " | — |
| 11 | 11 | " Mainzer Aktbr. | " | — |
| 7½ | 7½ | " Parkbrauerei | " | 122.00 P. .50 G. |
| 7½ | 7½ | " Rettenmeyer | " | 122.40 G. |
| 7½ | 7½ | " Sonne Speyer | " | 158 G. |
| 11½ | 12 | " Stern (Oberr) | " | 244 G. |
| 5 | 3 | " Storch (Speyer) | " | 110bz. G. |
| 7 | 7 | " Stuttg. St.-A. | " | 106 P. |
| 8 | 7½ | " Tivoli (Stuttgart) | " | 115.40 G. |
| 6½ | 8 | " Union (Trier) | " | 132 G. |
| 4½ | 4½ | " Vr. Gräff u. Sgn. | " | 108.50bz. G. |
| 4 | 4 | " Werg (Worms) | " | 90 G. |
| 8 | 8 | " Worms (Oertge) | " | 135.30bz. G. |
| 8 | 8 | Cementwerk Heidelberg | " | 167.20 G. |
| 0 | 0 | Chem. Angl. Kt. Guano | " | 108.50 G. |
| 24 | 24 | Bad. Anilin- u. Sodafabrik | " | 420 G. |
| 12½ | 15⅓ | D. Gold- u. S.-Schd. | " | 229.30 G. |
| 12 | 12 | " Fabrik Goldenb. | " | 188.20 G. |
| 16 | 16 | " Fabrik Griesh. | " | 260bz. G. |
| 24 | 26 | " Farbw. Höchst | " | 402.50bz. G. |
| 8 | 11 | Ver. chem. Fabriken | " | 192.90bz. G. |
| 15 | 14 | " Weilester Maer | " | — |
| 8 | 8 | Elek. Pollak | " | 121.50 G. |
| 6½ | 7 | " Cont. Nürnberg | " | 118.20bz. |
| 15 | 18 | " Ges. Allg. | " | 248.50 G. |
| 10 | 11 | " Lahmeyer | " | 168.20bz. G. |
| | 8 | " L. u. Kr. (Bln.) | " | 119.10bz. G. |
| 14 | 15 | " Schuckert | " | 227.20bz. G. |
| 7 | 7 | " Ual Frkf. A. B. | " | 125bz. G. |
| 7½ | 7½ | Email. St. (Ullr.) | " | 122.50 G. |
| 10 | 8 | Filzfabrik Fulda | " | 148 P. |
| 8.40 | 8.40 | Gas Frankf. | " | 160bz. G. |
| 8 | 13 | Gelsenk. Gussst. | " | 208 G. |
| 8 | — | Kirrw. Blech-Em. | " | 131.40bz. G. |
| 15 | 15 | Niedrh. Ldf. Spier | " | 199 P. |
| 4 | 4 | Südd. St. Ing. | " | 108 G. |
| 8 | 8 | Ludwigshafener Walzmühle | " | 130.70 G. |
| 20 | 20 | Maschinenfabrik Kleyer | " | 189bz. G. |
| 18 | 15 | " Grisner | " | 188.20 G. |
| 8 | 8 | " Gebr. Guttmann | " | 131 P. |
| 7 | | " Hammer | " | 132bz. G. |
| 15 | | " Karlsruher | " | 278 P. |
| 10 | 11 | Schnellpr. Frankenthal | " | 190 P. 89.90 G. |
| 6 | 6 | Oelfabriken Ver. D. | " | 167.70 G. |
| 18 | 20 | Zellindustrie (Wolff) | " | 187 G. |
| 9 | 9 | Schuhst. V. Fulda | " | 142 P. |
| 14 | 15 | Siem. Glasind. | " | 246 G. |
| | | Baumwollsp. Lampertsh. | " | 180 P. |
| 6⁶/₁₀ | 6⅔ | Spinner. Ettling. | fl. | 130.10 P. |
| 5 | 8 | " Hüttenheim | M | 90.50 G. |
| 1½ | 5 | Türkische Tabak-R. abg. | Le | — |
| 8⅔ | | Deutsche Verlags-Anstalt | M | 152.50 G. |
| 15 | 15 | Zellstofffabrik Waldhof | " | 282.40bz. |

## Bergwerks-Aktien. in Prozenten.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 15 | 16⅔ | Boch. Bb. u. Guss. | M | 258.50-8.40bz. |
| 12 | 19 | Concord. Bergb. | " | 320bz. |
| 8 | 8½ | Courl. Bergw. | " | — |
| 15 | 15 | Eschw. Bgw.-Vr. | " | 345.60bz. G. |
| 9 | 10 | Gelsenk. Bgw. | " | 197.60bz. |
| 9 | 10 | Harpener Brgb. | " | 202bz. |
| 14 | 18 | Hibernia Brgw. | " | 218.70bz. |
| 10 | 10 | Kaliwerk Aschersleben | " | 151 P. |
| 15 | 15 | Westeregeln Al. | " | 219bz. G. |
| 4½ | 4½ | " Pr.-A. v. 106 | " | 104 G. |
| | 10 | Oberschl. Eisen-Industrie | " | 178.90bz. |
| | 12 | Riebeck-Mont. | " | 204.50 G. |
| 11½ | 12 | Ver. Kön.-Laura | Ba. | 254.50bz. |
| 5 | 9 | Oesterr. Alp.-Mont. | fl. | 270.60bz. |
| 4⅘ | 4⅔ | Graz Köfl. E.-B. u. B. | G. | — |

## Amerikanische Werthe.

*Kapital und Zins in Gold. **Nur Zins in Gold.

Eisenbahn-Bonds. — in Prozenten

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4½** | 1912 | Calif. Pacific I. Mtg. | 108.20 G. |
| 4½** | 1911 | " II. Mtg. Cent Gar. | 101 G. |
| 6 * | 1905 | " (287.10 G.) III. Mtg. | 108.30 G. |
| 5 * | 1918 | California u. Oregon I. Mtg. | — |
| 6 * | 1899 | Centr. Pacific (Western) | — |
| 6 * | 1900 | " (Joaq.-Valley) | — |
| 5 * | 1898 | " Tr.-C. (1898 —.—) | 102.20 G. |
| 5 | 1900 | " " (1901 —.—) | — |
| 5 | 1919 | Chic. Burl. Qu. (Iowa-D.) | 118.50 G. |
| 4 | 1919 | " (Iowa-Div.) | 104.30 G. |
| 4 | 1927 | " Nebraska-Div.) | — |
| 6 | 1910 | Chic. Milw. (Pacific-Div.) | 118.90 G. |
| 5 * | 1921 | " | — |
| 4 * | 1988 | " Rk. Isl. u. Pacific | — |
| 7 | 1899 | " u. South. West. | — |
| 5 * | 1951 | " New-Orl. (Illin.-C.) | 125 P. |
| 7 | 1901 | Clevel. Spr. I. Mtg. | 102.90 G. |
| 7 | 1901 | " (Lake Shore) | — |
| 7 * | 1900 | Denver Rio-Gr. I. Mtg. | 102 G. |
| 4 * | 1936 | " I. c. M. | 97.bz. G. |
| 5 * | 1937 | Georgia Ctr. Coll. Trst. | 92.20bz. |
| 4 * | 1953 | Illinois Central | 102.20 P. 10 G. |
| 4 * | 1953 | " | 101.40 G. |
| 4 * | 1950 | " Cairo Bridge | 110.90 G. |
| 6 * | 1921 | Louisv. u. Nashv. I. Mtg. | — |
| 3 * | 1980 | " (4 1940 —.—) II. Mtg | 67.40 G. |
| 6 * | 1919 | Newyork Erie II. Mtg. | — |
| 4½** | 1923 | " III. Mtg. | — |
| 6 * | 1921 | Northern Pac. I. Mtg. | — |
| 4 * | 1997 | " Pr. Lien | 101.60 P. 50 G. |
| 3 * | 2047 | " General Lien | 65.bz. G. |
| 5 * | 1927 | Oregon- u. Calif. I. M. | 100.70bz. G. |
| 4 * | 1946 | Oregon Railr. Nav.-Co. | 101.30bz. G. |
| 4 * | 1938 | Pac. of Missouri I. M. | 105.30bz. |
| 4 * | 1920 | " cons. Mrtg. | 115.60bz. |
| 5 * | 1920 | " Lex Div. I. Mrtg. | 101 G. |
| 4½** | 1942 | Pittsb. Cin.-Ch. St. Louis | 118.50 G. |
| 4 * | 1945 | " a. M. Ser. D. | — |
| 4 * | 1919 | San-Fr. u. N. Pac. I. Mtg. | 112 G. |
| 6 * | 1905 | Sth. Pac. Calif. I. M. | 108. P 07.90 G. |
| 6 * | 1906 | " | 109. P —.— |
| 5 * | 1937 | " I. consol. M. | 105.40 P. 30 G. |
| 6 * | 1919 | St. Louis Franc. MW. Div. | — |
| 6 * | 1930 | " Trust-B. | 116.10bz. G. |
| 4 | 1910 | St. Louis Wichita u. W. | — |
| 4 | 1947 | Union Pacif. I. Mtg. | 102.30 P. 20 G. |
| 5 * | 1926 | Verdigris. gar. Miss. P. | 97.30 P. 20 G. |
| 5 * | 1937 | West. N.Y. u. P. I. Mtg. | 111.40 P. |
| 3 * | 1943 | " Gen. M. Bds. u. Cert. | 89.40bz. G. |
| | 1943 | " " (Income-Bds.) | 24. P. 23.50 G. |

## Prioritäts-Obligat. von Transport-Anstalten.

a. Inländische. — in Prozenten

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Pfälz. Ld. (Bex. Max. Nord) | M | 101.30 P. 20 G. |
| 3½ | " (konv. 95.50) | " | 95.40bz. G. |
| 4½ † | Allgem. D. Kleinb. r. 103 | " | 102.50bz. |
| 4 † | " 95 u. 96 (IV—VI 99.60bz.) r. 102 | " | — |
| 4½ † | Bad. A.-G. f. Rheinsch. u. 1903 | " | 101.50 P. |
| 3½ | Südd. Eisenbahn-Gesellsch. | " | — |

b. Ausländische.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Donau-Dpf. v. 82 stfr. in G. | M | 98.80 P. |
| 4 | " (100r 98.80) 86 stfr. in G. | " | — |
| 4 | Elisab. stpf. G. (kl. 95.30) | " | — |
| 4 | " stfr. G. (kl. 100bz.) | " | 100.bz. |
| 5 | K. Ferd.-Nordb. v. 72 in S. | ö.fl. | — |
| 4 | " (gar. 87 —.—) 87 in S. | " | — |
| 4 † | Gal. Karl-Ludw. 90 stfr. in S. | " | — |
| 5 † | Graz Köflach 71 stfr. in S. | " | 107bz. |
| 5 † | " (4½ —.—) 72 stfr. in S. | " | — |
| 4 | Oesterr. Lokalb. 2000 stfr. in G. | M | — |
| 4 | " (kl. —.—) 1000r. stfr. in G. | " | — |
| 5 | " Nordw. Gbl. 74 stfr. in G. | " | —.— |
| 5 | " Lit. A (B —.—) stfr. in S. | ö.fl. | 108.20 G. |
| 3 | " Südb. (Lomb.) stfr. in G. | " | 100.20bz. |
| 4 | " " (kl. 94.70) stfr. in G. | M | — |
| 3 | " v. 71 stfr. in G. | Fr. | — |
| 4 | " Ung. Staatsb. 73/74 stfr. in G. | M | 100.50 G. |
| 3 | " Brünn-Ross. 72 stfr. in G. | Ba. | — |
| 3 | " Staatsb. v. 83 stfr. in G. | M | 100.20 G. |
| 3 | " I—VIII E. stfr. in G. | Fr. | 88.50 P. 70 G. |
| 3 | " IX E. (v. 85) stfr. in G. | Fr. | — |
| 3 | " (Erg.-Netz stfr. in G. | Fr. | 85.80 G. |
| 3 | " (800r 85.80) 95 stfr. in G. | M | 85.40bz. G. |
| 4 † | Rudolfbahn stfr. in S. | ö.fl. | — |
| 4 | " (Salzg.) (400 100bz.) stfr. in G. | M | 100bz. |
| 4 ‡ | Ung.-Galizische stfr. in S. | ö.fl. | — |
| 2⁸/₁₀ | Ital. stg. (500r 56.20) 2500r | Le | 56.60bz. G. |
| 3 | Ital. Mittelm. (500r —.—) | Le | 94.20 G. |
| 3⁸/₁₀ | Livornes. C., D. u. D/2 | Le | 61.50bz. G. |
| 2⁸/₁₀ | Südital. (500r 60.10) A-H | Le | 60.40 P. 20 G. |
| 4 | Toskanische Central | Le | 98.50 P. 40 G. |
| 3½ | Gotthardbahn | Fr. | 97bz. G. |
| 3½ | Jura-Simplon v. 1894 | Fr. | 96.50 G. |
| 3½ | " v. 98 uk. b. 1908 (gar.) | Fr. | 100.50 P. |
| 4 | Schweizer Central v. 80 | Fr. | 101.10 P. |
| 4 | " Nordost v. 1887 | Fr. | 101 P. |
| 4 | Russ. Südost v. 97 strfr. | M | — |
| 4 | " Südw. E.-B. (gar.) | " | 99.20bz. |
| 4 | Rjäsan-Koslow. E.-B. | " | — |
| 4 | Rybinsk. E.-B. gar. stfr. | " | — |
| 5 | Anatolier Obl. I. G. | M | 97bz. G. |
| 5 | " (408r 95.50) S. II. | " | 94.10 P. 70 G. |
| 3 | Oeste de Minas stsfr. | | — |
| 3 | Portug. E.-B. v. 86 2000r | | 62 P. |
| 3 | " 400r | | 62 P. |
| 4½ | " v. 89 I. Rg. (408r 78 G.) | | 78 G. |
| 4⅔ | " v. 89 II. Rg. | | 22.20 P. 10 G. |
| 3 | Salonique-Const. Junct. | Fr. | 54.30 G. |
| 3 | " Monast. in G. 400/2000 | M | 56.50 P. 70 G. |
| 3 | " 400r | | — |

Prämien-Erklärung: 28. Nov. Abrechnungstage: 30. Nov.
Stirungstage für Prolongationsmärkte 27. u. 28. Nov. 1899.

## Ergänzungen zum Kursblatt.

### Bodenkredit-Obligationen.

a. Inländische. — Heut. Kurs in Prozenten

| Z. F. | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Bayr. Vereb. München) S. 11—17 | M | 100.10bz. G. |
| 3½ | " " | " | 94.50bz. G. |
| 3½ | " (4 XIIIb. 1905 101bz. G.) | " | 94.50bz. G. |
| 3½ | " S. 18 u. 19 unk. 1907 | " | 94.70bz. G. |
| 3½ | " S. 17 u. 18 unk. 1904 | " | 94.60bz. G. |
| 4 | Bayr. Hyp.- u. W. S. 15—17 | " | 100.70bz. G. |
| 4 | " (3½ —.—) S. 17/23, 27/31 | " | 100.70bz. G. |
| 3½ | " (unverlosbar) | " | 94.30 G. |
| 3½ | D. Grundkr. III, IV r. 110 | " | 99.50 G. |
| 3½ | " S. V r. 100 | " | 94.30 P. 20 G. |
| 4 | " S. VI u. 1900 (VII u. 1903 99.75) | " | 99.35 P. 70 G. |
| 3½ | " u. S. VIII unk. 1905 | " | 94.30 G. |
| 4 | Els. Bd.- u. Kom.-K. 86, IV | " | 101 G. |
| 3½ | " v. 1888 | " | 99 G. |
| 4 | Frkf. H.-Bk. S. XIV u. 1900 | " | 100bz. G. |
| 3½ | " S. XII, XIII | " | 94.50 G. |
| 3½ | " S. XV u. 1906 | " | 99.50 P. 40 G. |
| 4 | " Hp-Kr-V. (abg.) r. 105 | " | 104.30 G. |
| 4 | " 15—19, 21—26 verl. 100 | " | 99.40 G. |
| 4 | " S. 27 u. 37 (unk. b. 1905) | " | 100.60 G. |
| 4 | " S. 31 u. 34 (u. b. 1907) | " | 101bz. G. |
| 4 | " S. 35 u. 36 (u. 1902) | " | 100.10 G. |
| 3½ | " S. 28, 30, 32 u. 38 (tilgb.) | " | 94.30 G. |
| 3½ | " S. 39 unk. b. 1906 | " | 95bz. G. |
| 4 | Hamb. S. 141—230 (u. 1900) | " | 99.50 P. 70 G. |
| 4 | " S. 251—330 unk. b. 1902 | " | 100.50bz. |
| 3½ | " (abg. Ser. 1—45.) | " | 98 G. |
| 3½ | " S. 46—130 unk. b. 1905 | " | 93.50 G. |
| 3½ | Meing. Hypotheken-Bank | " | 93.30bz. G. |
| 4 | " unk. b. 1909 | " | 99.80bz. G. |
| 3½ | " unk. b. 1907 | " | 95.20 |
| 4 | Pfälz. Hyp.-Bk. unk. 98 | " | 100.50 G. |
| 3½ | " " | " | 94.40bz. |
| 5 | Preuss. Bd.-K.-A.-B. r. 110 | Ba. | — |
| 5 | " S. III | M | — |
| 3½ | " S. III. (abg. 3½) | " | — |
| 4 | " (3½ S. 9 —.—) S. 7 u. 8 | " | — |
| 4 | " Ctr.-B.-K.-G. 90 u. 1900 | " | 99.60 G. |
| 3½ | " v. 1899 unk. bis 1909 | " | 101.50 G. |
| 3½ | " v. 1886 (—.—) | " | 92.40bz. G. |
| 4 | " v. 89 (94 u. 1900 92.40) | " | 92.40 G. |
| 4 | Rhein. Hyp. unk. 1906 | " | 100.30 P. 20 G. |
| 3½ | " (verl. 93.10) S. 59-62 | " | 93.10bz. G. |
| 3½ | " Communal | " | 94 G. |
| 4 | Rh. Westf. Bd. S. III u. V | " | 99.50 G. |
| 4 | " S. VII unk. 1908 | " | 101bz. G. |
| 3½ | " S. II u. IV unk. 1904 | " | 93.50 G. |
| 3½ | " S. VI unk. 1906 | " | 94.50 G. |
| 4 | Südd. Bd.-Kr.-B. München | " | 100.20bz. |
| 3½ | " (bis incl. S. 52) | " | 94.60bz. G. |
| 4 | Schwarzb. Hyp.-Bank S II | " | 99bz. G. |
| 4 | " (S. IV 102 G.) S III | " | 100.40bz. G. |
| 4 | Westd. B.-Kr.-B. I u. 1904 | " | 100.50bz. G. |
| 4 | " S. II (3½ III 93.50) | " | 100 G. |
| 3½ | " (4 S. V —.—) S. IV | " | 95.90 G. |
| 4 | Württ. H.-B. S. 98 u. 1900 | " | 100.20bz. G. |
| 3½ | " " | " | 95bz. G. |
| 3½ | Württ. Vereinsbank IV—X | " | 94.70bz. G. |
| 3½ | " " S. I u. II | " | 94.70bz. G. |

b. Ausländische.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Finländ. Hyp.-Verein | M | — |
| 4½ | Ital. Nationalbank | Le | — |
| 4 | " " (kl. —.—) stfr | Le | 91.50 G. |
| 3½ | Norweg. Hp.-Bk. v 87 | M | 87.50 P. |
| 5 | Oestreich. Staatsdomänen | Fr. | — |
| 4 | Pest. Erst. Vtrl. Spark. V | Kr. | 95 G. |
| 4 | " Ung. C.-Bk. S. II strf. v. 103 | Kr. | 96.40bz. G. |
| 5 | Russ. Bodenkr. I-XII | M | 115.30bz. G. |
| 3⁸/₁₀ | " z. Umtausch angem. | | — |
| 5 | Serb. St. Bd. (Up. Pd.) stfr. | | — |
| 4½ | Ung. Bod.-Kr.-Inst. I. P. | ö.fl. | — |
| 4 | " " I. P stfr. | ö.fl. | — |
| 3½ | " (4 Reg. u. R.-A—.—) | Kr. | 83.20 G. |
| 4 | " LandCSpar S. A. u. B. | Kr. | 94bz. G. |

## Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3½ | Frankfurt a. M. Lit. R. | M | 95.50 G. |
| 3½ | " (S. 95 G.) N. u. Q. | " | — |
| 3½ | " T. v. 91 (U. v. 93 95 G.) | " | 94.90bz. G. |
| 3½ | " Lit. V. 1896 | " | 95 G. |
| 3½ | " Lit. W. v. 99 u. 1908 | " | 95 G. |
| 3½ | " (vorm. Bockenh.) | " | — |
| 3½ | Aschaffenburg v. 1889 | " | — |
| 3½ | Baden-Baden v. 98 u. 1903 | " | 92 P. |
| 3 | " 1896 | " | — |
| 4 | Darmstadt v. 1891 | " | — |
| 3½ | " v. 79 U. u. 81 A. u. V | " | — |
| 3½ | " v. 88 u. 94 (97 —.—) | " | — |
| 3½ | Freiburg i. B. 81/84 (abg.) | " | — |
| 3½ | " (98 u. 1903 —.—) v. 88 | " | — |
| 3½ | Giessen (v. 95 —.—) 90 | " | — |
| 3½ | " (v. 97 94.10) v. 96 u. 1901 | " | — |
| 3½ | Heidelberg v. 1894 | " | — |
| 3½ | Kaiserslautern v. 1891 | " | — |
| 3½ | " v. 89 (v. 97 95.60 G.) | " | — |
| 3 | Karlsruhe v. 86 (89 87—) | " | 91.70bz. |
| 3 | " v. 96 (97 96.50) | " | — |
| 3½ | Lahr v. 1899 | " | 94 G. f. |
| 3½ | Landau i. d. Pf. (4 v. 99 —.—) | " | 93.50 G. |
| 4 | Ludwigshafen v. 1890 u. 93 | " | — |
| 3½ | " v. 1898 | " | 95.50 G. |
| 4 | Mainz v. 1891 | " | — |
| 3½ | " (abg. 1878 u. 83) | " | — |
| 3½ | " v. 1892 u. 99 | " | — |
| 3½ | " (abg. 84 —.—) 94 | " | — |
| 3½ | Mannheim v. 88 (v. 95 93.50 G.) | " | 93.50 G. |
| 3½ | " v. 1898 unk. bis 1903 | " | 93.50 G. |
| 3½ | Neustadt a. d. H. v. 89 | " | — |
| 3½ | Nürnberg v. 99 (4½ —.—) | " | — |
| 3½ | " (S. III —.—) S. II | " | — |
| 3½ | Offenburg v. 99 u. b. 1904 | " | — |
| 3½ | Pforzheim v. 83 (abg.) | " | — |
| 3½ | Ulm (abg.) | " | — |
| 3½ | Worms 1887/89 | " | 94 G. |
| 3½ | " v. 96 (4 v. 98 100.50) | " | 93.50 G. |
| 4 | Lissabon (400r —.—) | " | 67.80 G. |
| 3⁸/₁₀ | Neapel st. gar. (kl. 86.80) | Le | 87 G. |
| 4 | Rom i. G. gar. I (kl. 94.40) | Le | 94.40 G. |
| 4 | " (kl. 94.40 G.) II, VIII | Le | 94.40 G. |
| 5 | Wien (ö. P. —) i. G. | M | — |
| 4 | " v. 98 (unk. 1908) | Kr. | 97 P. |
| 3½ | Zürich v. 1889 | Fr. | 93.40 G. |

## Diverse Obligationen. in Prozenten

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Aschaffenburger Buntp.-Hyp. r. 105 | M | — |
| 4 | Bank f. industr. Untrn. r. 103 | " | 99 G. |
| 4 | Bank f. orient. E.-Bahnen | " | 97.30 P. |
| 4 | Brau. Binding unk. 1901 | " | 100 G. |
| 4 | " Essighaus r. 105 | " | — |
| 4 | " Hanau Hof Nie. r. 103 | " | — |
| 4 | " Kempff (abgest.) | " | 99.40 G. |
| 4½ | " Storch (Speyer) r. 105 | " | 103 P. |
| 4 | " Werger r. 105 | " | 102.50 P. |
| 4 | Baderus Eisenw. r. 103 | " | — |
| 4 | Cementw. Heidelberg unk. 1906 | " | 100bz. G. |
| 4 | Eisenb. Bk. Frkf. unk. 1903 | " | 100 G. |
| 3½ | " r. 104 | " | 98.50 G. |
| 4½ | Els.-B. Renten-Bank | " | 101.50bz. G. |
| 4 | Elekt. Allg. Ges. S. I—III | " | 100 P. |
| 4 | " Ges. Lahmeyer r. 103 | " | 99.80bz. G. |
| 4 | " Continent. Nürnberg | " | 99.80 G. |
| 4 | Kaliw. Aschersleben Hyp. | " | — |
| 4 | Metall. Ges. S. I u. II r. 102 | " | 99.70 P. |
| 3½ | Palmengarten Frankfurt a. M. | " | 94 P. |
| 4 | T. Bega-Wass. stfr. u. 1907 | Kr. | — |
| 4 | Ung. Lokal-E.-B. r. 105 | " | 95.30 P. 29 G. |
| 4 | Ver. D. Oelfab. 89 r. 105 | M | 102.50bz. G. |
| 4½ | Ver. Speyr. Ziegelw. r. 102 | " | 102bz. |
| 4 | Ver. Ultr.-F. (Lossek) r. 102 | " | 100bz. G. |
| 4 | Westd. Jute Sp. u. W. r. 102 | " | 96.40 P. |
| 4½ | Zellstoff Waldhof r. 102 | " | 104.30 P. |

## Versicherungs-Aktien.

| | | Divid. | p. St. i. M. | o. Zins |
|---|---|---|---|---|
| D. Phönix, Feuerv. 20% E. | ö.fl. | 100.50 | 1870 G. | 1870 G. |
| Frankf. Lebs.-Vers. 10% E. | ö.fl. | 9.— | 190.50 G. | 190.50 G. |
| " Rückvers. 10% E. | ö.fl. | 8.— | 120 G. | 120 G. |
| " Trspt. Unf. Glas 25% E. | M | 50.— | 1072 P. | 1072 P. |
| Mannheim. Versich. 25% E. | | 12.50 | — | |
| Providentia 10% E. | ö.fl. | 48.— | 742 P. | 740 G. |
| " Rückvers. 20% E. | M | 56.— | 785 G. | 765 G. |

## Verzinsliche Loose. In Prozenten

| | | | |
|---|---|---|---|
| 4 | Badische Präm.-Anl. | Ba. | 141.90 P. 70 G. |
| 4 | Bayer. Präm.-Anl. | | — |
| 3 | Belg. Kred.-Komm. 1868 | Fr. | — |
| 3 | Bordeaux v. 1863 | | — |
| 4 ‡ | Donau-Dampfschiff. C.-M. | ö.fl. | — |
| 5 ‡ | Donau-Regulirung | | — |
| 3½ | Goth. Pr. I (II —.—) | Ba. | 118.50 P. |
| 3 | Hamburg v. 1866 | | — |
| 3 | Holländ. Komm. v. 71 | fl. | 108.50 P. 40 G. |
| 3½ | Köln-Minden | Ba. | 136.10bz. |
| 3½ | Lübeck v. 1863 | | — |
| 3 | Madrid 69 (Com. 69 —.—) | Fr. | — |
| 4 | Meining. Präm.-Obl. | Ba. | 136.50bz. G. |
| 4⅔ | Neapel abg. (unab.— ) | Fr. | — |
| 3⅔ ‡ | Oesterreich. L. v. 54 | ö.fl. | 172 P. |
| 4 ‡ | " v. 60 (U. —.—) | ö.fl. | 183.40 P. 30 G. |
| 3 | Oldenburg | Ba. | 129bz. |
| 2½ | Roggio v. 1870 (p. St. i. M) | Fr. | — |
| 5 | Russisch 64 (66 —.—) | K.-Rl. | — |
| 2½ | Raab-Gratz (i. St. i. Aur.-Sch.) | fl. | — |
| 2½ | do. ex. Abch (Abch —.—) | Ba. | — |
| 4½ ‡ | Triest 50 (4½ 60—) | ö.fl. | — |
| 3 | Türk (U 119.30) p. St. i. M | Fr. | 119bz. |

## Unverzinsliche Loose. Per St. in M.

| | | |
|---|---|---|
| Ansbach-Gunzenhauser | fl. 7 | — |
| Augsburger | fl. 7 | 25.30bz. |
| Braunschweiger | Ba. 20 | 129.50 G. |
| Clary Fürstl. | ö.fl. 40 | — |
| Finländische | Ba. 10 | 65.50bz. |
| Freiburger | Fr. 15 | — |
| Genua | Le. 150 | — |
| Mailänder | Le. 45 | — |
| " | Le. 10 | 18 P. 18.00 G. |
| Meininger | fl. 7 | 24.40bz. |
| Neuchâtel | Fr. 10 | — |
| Oesterr. v. 64 | fl. 100 | 342.40bz. |
| Oesterr. v. 58 | ö.fl. 100 | 329 G. |
| Ofener | ö.fl. 40 | — |
| Ostender | Fr. 25 | — |
| Palffy Fürstl. | ö.fl. 40 | 120bz. |
| Pappenheim | fl. 7 | — |
| Rudolf-Stift. | ö.fl. 10 | — |
| Salm-Reiff | ö.fl. 40 | — |
| St. Genois | ö.fl. 40 | — |
| Ungarische Staatsl. | ö.fl. 100 | 388bz. |
| Venetianer | Le 30 | 23.40bz. |
| Waldst.-W. | ö.fl. 20 | — |

## Geldsorten.

| | Brief. | Geld |
|---|---|---|
| 20 Franken-St. | 16.20 | 16.18 |
| " ½ | —.— | —.— |
| Dollars in Gold | 4.20 | 4.18 |
| Dukaten | 9.68 | 9.60 |
| " al marco | —.— | —.— |
| Englische Sovereigns | 20.43 | 20.39 |

## Papiergeld.

| | Brief. | Geld. |
|---|---|---|
| Amerik. pr. Dollar | — | 4.17¾ |
| Französ. pr. Fr. 100 | — | 80.90 |
| Oesterr. pr. ö.fl. 100 | — | 169.20 |
| Russ. pr. S.R. 100 | — | — |

## Reichsb. Disk. 4½ — Wechsel. — Frankf. Bk.-Disk. 4½

| In Reichsmark | | Disk. % | Kurze Sicht Heut. Kurs | 2½—3 Monate Heut. Kurs |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | h.fl. 100 | 5 | 169.45.50 | — |
| Belgien | Fr. 100 | 5 | 80.65bz. | — |
| Italien | Le 100 | 5— | 76.15.20bz. | — |
| London | Lst. 1 | 5 | 20.41bz. | 20.43 P. 3 |
| Madrid | Ps. 100 | 4— | — | — |
| Newyork | Doll. 100 | — | — | — |
| Paris | Fr. 100 | 3— | 80.80bz. P. | — |
| Schweiz | Fr. 100 | 5— | 80.65bz. | — |
| Petersburg | S.R. 100 | 6— | — | — |
| Triest | ö.fl. 100 | 5— | — | — |
| Wien | ö.fl. 100 | 5— | 169.20bz. | — |
| " | m. 2. | — | — | — |

MARCHIVUM

# Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

## Tagesordnung

der am 36724
Donnerstag, 23. Novbr. 1899, Vormittags 9 Uhr, beginnenden

### Bezirksrathssitzung.

1. Gesuch des Hans Wegener um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank in U 4, 13.
2. Gleiches Gesuch des Max Bastian in U 4, 16.
3. Gleiches Gesuch des Hermann Meßmer in F 6, 6/7.
4. Gleiches Gesuch des Josef Anton Schmitt, Beilstraße 16.
5. Gleiches Gesuch des Johann Schröder, Schwetzingerstraße 182.
6. Gleiches Gesuch des Valentin Schaaf in Neckarau, Germaniastr.
7. Gesuch des Karl Friedrich Kunz um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank, Neckarvorlandstr. 20.
8. Gesuch des Bernhard Bischoff um Uebertragung seiner Schank-Wirthschafts-Konzession ohne Branntweinschank von Traitteurstraße 49 nach der Fabrikstation.
9. Gleiches Gesuch des Franz Dörz von Traitteurstr. 23 nach H 7, 26.
10. Gleiches Gesuch des Heinrich Kriegshäuser von Traitteurstraße 55 nach Seckenheimerstr. 25.
11. Gleiches Gesuch des Franz Bolz von L 4, 12 nach L 14, 6.
12. Gleiches Gesuch des Jean De Lank von Q 5, 1 nach R 7, 40.
13. Gleiches Gesuch des Rich. Ferber von F 4, 12½ nach Grabenstr. 5 mit Erlaubniß zum Branntweinschank in Gabenstr. 5.
14. Gesuch des Michael Wacker um Uebertragung seiner Schankwirthschaftskonzession mit Branntweinschank von Ablerstraße 43 nach Seckenheimer- und Feudenheimerweg mit Erlaubniß zum Betrieb einer Gast-Wirthschaft daselbst.
15. Gesuch des Ferdinand Bähr um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank in Sandhofen.
16. Gesuch des Johann Maßinger um Erlaubniß zum Betrieb der Realgastwirthschaft zum badischen Hof in Feudenheim.
17. Gesuch des Valentin Müller III. um Erlaubniß zum Branntweinschank in seiner Schankwirthschaft in Sandhofen.
18. Gesuch des Ernst Wieland, Apotheker in Schriesheim um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein.
19. Die Errichtung einer Talgschmelze durch Fr. Bissinger daher K 3, 8.
20. Gesuch des Valentin Jungblut und Ludwig Kupferschmitt in Neckarau um Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb einer Kalkbrennerei.
21. Gesuch der Firma A. Wairel daher um Erlaubniß zum Betrieb einer Darmzubereitungsanstalt im Hause P 7, 13.
22. Pissoiranschluß folgender Liegenschaften an die städtische Kanalisation: Friedrichsfelderstr. 14, Riedfeldstraße 97, K 3, 11, 3. Querstraße 35, städt. Elektricitätswerk, Fabrik H. Lanz auf dem Lindenhof.
23. Baugesuch des Peter Jungblut u. Sohn an der Ablerstraße in Neckarau.
24. Die Entrichtung der Beiträge zur Invaliditäts- u. Altersversicherung für die Arbeiter der Firma Fr. Heller in Mannheim.
25. Desgleichen der Firma Jean Langenbach.
26. Desgleichen der Firma Peter Dossmann.
27. Desgleichen der Firma J. B. Brück.
28. Gesuch der Rheinischen Gummi- und Celluloidfabrik Neckarau um Erlaubniß zur Lagerung von Aceten und Benzin in Mengen über 1000 Kilogramm auf ihrem Fabrikgrundstück in Neckarau.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezügliche Gegenstände liegen während 5 Tagen zur Einsicht der Betheiligten sowie der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf.

Mannheim, 18. Nov. 1899.
**Großh. Bezirksamt:**
Dr. Strauß.

## Bekanntmachung.

Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr.

(333) Nr. 101873I. Unter Hinweisung auf § 9 des Reichsgesetzes vom 13. Februar 1875 bezw. Art. II § 6 des Reichsgesetzes vom 21. Juni 1887, die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden betr., wonach die Vergütung für verabreichte Fourage mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert nach dem Durchschnitt der höchsten Preise des Kalendermonats, welcher der Leistung vorausgegangen, nach dem für den Amtsbezirk maßgebenden Hauptmarktort erfolgt, werden die für den Amtsbezirk **Mannheim** maßgebenden Vergütungssätze für den Monat Oktbr. lauf. Jahres hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: 36616

1. Hafer pro 100 Kilo 15 M. 95 Pf.
2. Stroh " " " 4 " 58 "
3. Heu " " " 6 " 93 "

Mannheim, 16. Novbr. 1899.
**Großh. Bezirksamt:**
Arch.

## Hypothekengelder

zu billigstem Zinsfuß vermittelt
**W. Gross, U 6, 27.**
Telephon 1632. 26584

## Bekanntmachung.

Voraussichtlich kommen vom 1. Januar n. Js. ab Theile der Sectionen VI., IX., XI. u. XII. der allgemeinen **Kinderbegräbnißfelder** des hiesigen Friedhofs zur Wiederverwendung als Grabstätten.

Es betrifft dies die Gräber aller vom 16. November 1877 bis 23. Juli 1878, ferner der vom 7. November 1880 bis 16. Juni 1881, sowie der vom 26. April bis 2. Oktober 1882 und der vom 6. April bis 20. Juli 1883 verstorbenen Kinder.

Wünschen Betheiligte, daß ein Grab bis zur nächstfolgenden Umgrabungszeit übergangen, also erhalten werde, so ist dies mit Frist bis 31. Dezember d. J. bei der Friedhofverwaltung anzumelden und nach § 40 der Friedhofordnung hierfür eine Taxe von **40 M.** zur Friedhofkasse zu bezahlen. *36490

An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren Gräbern in diesem Theil des Friedhofes Monumente sich befinden, ergeht zugleich die Aufforderung, die Entfernung des Monumentes gleichfalls binnen obiger Frist anzuordnen, falls sie nicht die Erhaltung desselben und bezw. Uebergehung des Grabes auf eine weitere Begräbnißperiode durch Zahlung der obenerwähnten Taxe veranlassen wollen.

Nach Umfluß dieser Frist wird die Friedhof-Commission über die nicht vom Grabe weggebrachten Grabmonumente geeignete Verfügung treffen.

Mannheim, 11. Novbr. 1899.
**Friedhof-Commission:**
Martin.
Becker.

## Volksbibliothek.

In Folge der täglich steigenden Inanspruchnahme der Volksbibliothek kann der Nachfrage in Zeitschriften nicht mehr genügend entsprochen werden. Wir bitten daher wohlwollende Freunde um Zuwendung entbehrlich gewordener **Zeitschriften.** 35725
**Der Vorstand.**

**Anständ. möbl. Zim. sofort** in P 1 od. Nähe von einem Herrn **gesucht.** 36722
Offert. mit Preisangabe unter S. H. 33 hauptpostlagernd.

Conservatorisch gebild. Dame aus London und ein jung. Engländer, Schüler von Professor A. Wilhelmy, ertheil. erfolgreichen
**Klavier- u. Violinunterricht**
sowie auch **englische u. französische Sprache** zu mäßigem Preise. Meldungen bei 36719
**Mm. H. E., O 6, 6,** eine Treppe.

**Hand-Druckereien**
zum Selbstdrucken von Schaufenster-Auszeichnungen. 2

**Göttinger** 34949
**Cervelat und Salami**
hart und weich.
**Thür. u. Braunschw. Leberw., Sülze, Rothwurst, Zungenwurst,**
frisch und geräuchert.
**Trüffel- u. Sardellenleberwurst**
**Frankfurter Bratwürste**
**Ochsenzungen geräuch.**
**Lachsschinken**
**Braunschweiger Mettwurst**
**Gänsebrüste**
**westf. Schinken**
**gar. rein. Schweineschmalz**
per Pfund 60 Pfg.
etc. etc.
alles in nur feiner und gesunder Waare. 34949
**Braunschw. Wurst- u. Fleischwaarenfiliale**
**N 3, 17.**

Zum Färben grauer o. rother Haare Kuhn's Nußextrakt 1.50, ati. giftfr. Kuhn's bilg. Nußextract 50 und 1; Kuhn's Pomade Nußin 1. Echt nur von Fr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **J. Noed, D 2, 6.**

Zum Bügeln empfiehlt sich in und außer dem Hause. 25404
**J 4a, 3, 4. Stock Bdhs.**

## G 7, 19 Moritz Löwenthal G 7, 19

Cigarrenlager importirter Havana, wie inländischer Fabrikate, 35794

**Räumung des Lagers wegen Geschäftsverlegung.**

## Kaufmännischer Verein MANNHEIM.

Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000.
**Telephon Nr. 379.**
**Bureau und Vereinsräume Lit. C 4, 11.**
Der Verein bietet seinen Mitgliedern:

**Vorlesungen** literarischen, geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, kunstgeschichtlichen, kaufm.-fachwissenschaftlichen Inhalts, Recitationen.
**Bibliothek** mit ca. 5000 Bänden, Fachlitteratur, Belletristik etc.
**Lesesaal** ca. 90 in- und ausländ. Zeitungen, illustr. Monatsschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (61 Bände).
**Unterrichtskurse:** Handelsfächer, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache.
**Kostenfreie Stellenvermittlung.** Ermässigte Gebühren bei anderen grösseren Kaufm. Vereinen.
**Krankenkasse,** eingeschr. Hilfskasse. Niedrige Beiträge.
**Unterstützung** in Nothfällen.
**Rechtsberathung,** event. unter Mithilfe eines jurist. Beistandes.
**Lebens- und Unfallversicherung** auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vortheile beim Abschluss.
**Uebersetzungen** vom Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt.
**Vergnügungen.** Abendunterhaltungen, Ausflüge etc.
**Preisermässigungen** beim **Grossh. Hof- und Nationaltheater — Saalbau-Variété — Apollotheater — Panorama — Badeanstalten — Photograph. Anstalten.**
**Vierteljährl. Beitrag M. 3.— Lehrlinge M. 1.50.**
**Näheres im Bureau.** 36152

## Verein für jüd. Geschichte u. Litteratur.

**Samstag, den 18. ds. Mts.,**
**Abends präzis ½9 Uhr**
im kleinen Saale der August Lamey-Loge, partere:

**Vierter Vortrag**

des Herrn Professor Dr. Lefmann aus Heidelberg, über

**„Israeliten u. Judenthum, babylonisches Exil"**

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen. *36590
**Der Vorstand.**

## Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

**Sonntag, den 19. November, Abends 8 Uhr**
im Saale des Scheffeleck, M 3, 9

**Vortrag**
des Herrn **Dr. med. Helmreich**
aus **Heidelberg** über:
**Die Erkrankung des menschlichen Verdauungsapparates und deren naturgemäße Heilung.**
Gäste und Damen sind höflichst eingeladen. 36263
**Der Vorstand.**

## Colosseumstheater in Mannheim.

(Neckarvorstadt). Direktion: **Fritz Kerschaum.** 36689
**Sonntag, den 19. November 1899: Zwei Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.**

**Jägerblut.**

Oberbayrisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von B. Rauchenegger.

## Rum, Cognac oder Likör

kostet das ganze Liter nur 55 bis 90 Pf. (je nach Sorte), wenn Sie denselben mittelst der echten Noa's Original-Extrakte selbst bereiten. Mißlingen ausgeschl. Es ist nur nöthig, Weingeist, Wasser und Extract zu vermischen. Preis per Orig.-Flasche mit genauer Gebrauchsanw. je n. Sorte 35 Pf. bis 1 M., hinreichend bis zu 5 Liter Likör ꝛc. Nur allein beim Erfinder **N. M. Noa, Berlin** S., Reinickendorferstr. 48. Man verlange kostenfrei ausführlichen Prospekt mit werthvollen Recepten. Muster-Kollektion enthält 7 Fl. der beliebtesten Sorten, hinreichend f. 17 Liter gegen Einsend. von 4.10 M. franco. 36497

**Spar-Kernseifen,** ausgetrocknet und vorgewogen
pro Pfund . . . . . . 30 Pfge.
bei 5 Pfund . . . . . 28 "
**Kern-Seife** 500 Gramm, pro Pfund 28 "
bei 5 Pfund . . . . . 27 "
**Sunlight-Seife,** circa 350 Gramm
incl. Packung . . . . . 25 " 34791

**J. Brunn, Q 1, 10,**
Hofseifen- & Lichterfabrik. Telephon 330.

**Neu! Für Weihnachten: Neu!**

**Johann Peter Hebel's Alemannische Gedichte.**
Prachtausgabe mit Bildern von Curt Liebich.
**Preis 12 Mk.**
Monatsblätter des Bad. Schwarzwald-Vereins:
**„Ein schöneres Geschenk aus dem Schwarzwald lässt sich kaum denken".**
In allen Buchhandlungen zu haben.
**Verlag von Paul Waetzel, Freiburg i. B.**

## Turn-Verein Mannheim.

**Abtheilungen.**

Die Uebungsstunden unserer beiden Damen-Abtheilungen finden in der Damen-städtischen Turnhalle K 6 statt und sind wie folgt festgesetzt: 17242

Montag von 8¼—9¾ Uhr **Damenabtheilung A.**
Dienstag von 6—7½ Uhr **Damenabtheilung B.**
Freitag von 6—7½ Uhr **Damenabtheilung B.**
Freitag von 8¼—9¾ Uhr **Damenabtheilung A.**

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein beliebe man während den Uebungsstunden an den Leiter oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
**Der Vorstand.**

NB. An den Uebungsstunden der Damenabtheilungen ist der Zutritt zur Halle **nur Damen** gestattet.

## Bitte.

In unserer Arbeiter-Kolonie **Ankenbuck** macht sich besonders wieder der Mangel an **Röcken, Joppen, Hosen, warmen Unterjacken und Unterhosen, wollenen Hemden u. Socken, Stiefeln u. Schuhen** fühlbar. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins richten wir darum die herzliche Bitte, Sammlungen der genannten und anderer für die Zwecke der Anstalt noch brauchbarer Gegenstände gütigst veranlassen zu wollen.

Die Einsendung der gesammelten Kleidungsstücke u. s. w. wolle an Herrn Hausvater **Wernigk** in Ankenbuck — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Postsendungen — erfolgen. Auch die Centralsammelstelle in Karlsruhe, Sofienstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme derartiger Bekleidungsgegenstände **das ganze Jahr über** bereit. Geldgaben, welche ebenfalls sehr willkommen sind, wollen an unseren Kassier, Herrn Revident **Zeuck** in Karlsruhe, Sofienstr. 25 gütigst abgeliefert werden.

Karlsruhe, im Novbr. 1899.
**Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogthum Baden.** 19347

**Thee-Spardose „Triumph".**

Frapp. … zum Aufbewahren u. Zubereiten von Thee.
Näheres u. Verkauf durch:
Carl Friedr. Bauer,
Fredr. Becker,
Hugo Beyer
Wilh. Kern,
Adolf Leo, 65477
Franz Modes,
W. Wellenreuther.

## Große Vorhänge

werden zum Waschen u. Bügeln bei sorgfältigster Behandlung angenommen und prompt und billigst besorgt. 34000
**Herrenwäsche** wird gleichfalls zum Waschen und Bügeln übernommen.
**Q 5. 19.**

**An- u. Verkauf von getragenen Kleidern, Schuhe u. Stiefel ꝛc.**
M. Schäfer, Mittelstr. 84.

Zu einem 31150
**Stickkurse**
werd. noch Theilnehmerinnen ges.
**B. Göckel, H 5, 11, 3. St.**

Den verehrl. Herren Wirthen u. Restaurateuren zur Nachricht, daß fortwährend 36157
**Buffetmädchen, Kellnerinnen, Zimmermädch. u. Hausmädch.** nachgewiesen werden.
**Frau Kratz, Q 5. 18.**

**Tüchtige Kleidermacherin**
empfiehlt sich. 36379
H 4, 1, 2. St.

**Ponny** f. leichte Fuhren zu vergeben.
U 4, 3, 1 Treppe. 36523

**Weißnäherin,** welche lange Jahre in Privathäusern thätig war, empfiehlt sich im Anfertigen aller Wäschegegenstände, sowie Damenhemdblousen und Knabenanzügen.
Näh. im Verlag. 36170

**Zum Waschen und Bügeln**
wünscht im Hause noch einige Kunden aufzunehmen 30255
**Heil, P 3, 3, 2 Tr.**

## Süddeutsche Bank

D 6 Nr. 4 **MANNHEIM.** D 6 Nr. 4

**Telephon Nr. 250 und Nr. 541.**
**Filiale in Worms. Commandite in St. Johann.**

Eröffnung von **laufenden Rechnungen** mit und ohne Creditgewährung.
**Provisionsfreie Check-Rechnungen** und Annahme verzinslicher **Baar-Depositen.**
Wir vergüten zur Zeit:
**3½% ohne vorherige Kündigung,**
**3¾% bei vierteljähriger Kündigung**
**4% " halbjähriger "**
**Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung** in verschlossenem und zur **Verwaltung** in offenem Zustande.
**Vermiethung von Tresorfächern** unter Selbstverschluss der Miether in **feuerfestem Gewölbe.**
**An- und Verkauf von Werthpapieren,** sowie **Ausführung von Börsenaufträgen** an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
**Discontirung** und **Einzug von Wechseln** auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.
Ausstellung von **Checks** und **Accreditiven** auf alle Handels- und Verkehrsplätze.
**Einzug von Coupons, Dividendenscheinen** und **verloosten Effekten.**
**Versicherung** verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controle** der Verloosungen. 35575

Habe mich hier als 36861

## Augenarzt

niedergelassen.

**Dr. Walther Bierbach**
**seit 2 Jahren Assistenzarzt an der kgl. Universitäts-Augenklinik in Leipzig.**
Sprechstunden: Morgens 9—12½ Uhr
Nachmittags 2—4½ "
Sonntags 9—11 "
**Mannheim, C 1. 1, Parterre.**

33902

## Durlacher Hof Flaschenbier

**Telephon 1368.** empfiehlt **Telephon 1368.**
**Christian Rascher, Große Merzelstraße 27a.**

## Kirchen-Ansagen.

### Evang. protest. Gemeinde Mannheim.

**Diakonissenhauskapelle.** Morgens ½11 Uhr Predigt, Herr Pfarrer Achtnich.

### Katholische Gemeinde.

**In der Jesuitenkirche.** Sonntag, 19. Novbr. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe, mit Generalkommunion der Mitglieder des St. Elisabethenvereins. 8 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt. ½10 Uhr Festpredigt und Hochamt. (Stiftungsfest des St. Elisabethenvereins). 11 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Christenlehre. (½3 Uhr) Die Mädchen des 4. Jahrgangs im Saal.) ½3 Uhr Herz-Jesu-Andacht. 6 Uhr Abends Predigt und Andacht für die Mitglieder des Paramentenvereins.

**Untere kath. Pfarrei.** Sonntag, 19. Novbr. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse mit Predigt. ½10 Uhr Predigt, nachher Amt. 11 Uhr hl. Messe. ½3 Uhr Christenlehre für die Knaben. ½3 Uhr Andacht zur Mutter Gottes.

**Kath. Bürgerhospital.** Sonntag, 19. Nov. ½9 Uhr Singmesse mit Predigt. 10 Uhr Gottesdienst für die Schüler der Mittelschulen. 4 Uhr Versammlung des kathol. Dienstbotenvereins mit Vortrag und Andacht.

## Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

**Karl Mayer-Dinkel**

bewiesene liebevolle Theilnahme bitten wir, unsern herzlichsten Dank auf diesem Wege entgegen zu nehmen. 36117

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem herben Verluste unseres geliebten Sohnes, Bruders und Bräutigams

**Jean Jöckel,**

für die trostreiche Grabrede, sowie für die vielen Kranzspenden, besonders von Seiten seiner Prinzipale und Geschäftskollegen sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank.

Mannheim-Darmstadt, 18. Novbr. 1899.
36714 **Familie Jöckel**
**Lina Wagner.**

# Schirm-Ausverkauf.

**20 Rabatt**

wegen Geschäftsverlegung nach 36843

**Q 1, 3 (Pelikan-Apotheke).**

**B1,2 J. Rausch, Schirmfabrik B1,2**

---

13315

Das bestrenommirte Tiroler Loden Versandthaus **Rudolf Baur** Innsbruck Rudolphstrasse Nr. 4 empfiehlt seine **durchgehends echten** Innsbrucker Schafwoll-

**LODEN-**

stoff-Fabricate für Herren und Damen.

**Fertige Havelocks u. Wettermäntel.**

Cataloge und Muster frei.

---

---

# R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

**Locomobilen**

mit ausziehb. Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

**für Industrie und Landwirthschaft.**

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen.

Vertreter: Herm. Muff, Ingenieur, Cannstatt-Stuttgart, Pragstr. 42.

---

Jubiläum 1899.

**100,000 Junker & Ruh-Oefen.**

Preislisten und Prospecte gratis.

**Junker & Ruh,** Eisengiesserei, **Karlsruhe** (Baden).

Vorräthig in allen besseren Geschäften, die den Artikel führen. 31090

---

Wir eröffnen nunmehr auch in 34228

# Neckar-Vorstadt

**Mittelstrasse 48b.** am Marktplatz, neben Restaurant Alpenhorn eine **Verkaufsstelle** unserer

# Kaffee's

und offeriren solche:

**geröstet:** zu 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 100, 110, 120, 130, 150, 170, 200 Pfg. per Pfund.

**roh:** zu 60, 70, 80, 110, 120, 140, 170 Pfg. per Pfund.

**Keine Hausfrau** sollte versäumen einen Versuch mit unserem Kaffee's zu machen, um sich selbst von der außerordentlichen Preiswürdigkeit derselben zu überzeugen. An **Wohlgeschmack** und **Ergiebigkeit** sind dieselben **unübertroffen. Wir geben nur direct an die Consumenten ab und können denselben daher wesentliche Vortheile bieten.**

Außer Kaffee empfehlen wir noch:

**Thee** in vorzüglichen Mischungen, zu M. 1,50, 2,00, 2,60, 3,50, 4,25, 5,00, 6,00 p. Pfd.

**Cacao** garantirt rein, zu M. 1,40, 1,95, 2,40, 2,60 per Pfund.

**Bisquits** in reichhaltiger Auswahl u. stets frischer Waare.

In **Mannheim** befindet sich unsere Verkaufsstelle **G 7, 17.**

**Gebr. Kayser, Kaffeegroßhandlung.**

An Sonn- und gesetzl. Feiertagen bleibt das Geschäft geschlossen.

---

## Magenleiden

**und daraus entstehende Krankheiten** werden durch meine ungegohrene alkoholfreie **Nähr-Salz-Früchte-Säfte-Präparate** gründlich geheilt. Prospekt umsonst. Broschüre über Entstehung und Heilung von Krankheiten nur 20 Pfg. Besteht seit 1880. 34914

**V. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.**

---

## Ausverkauf

von 36571

**Gaslüster, Kronen u. Ampeln** ꝛc.

**zu bedeutend ermässigten Preisen.**

**Ausstellungslokal P 6. 23,** beide bei[illegible]

---

**Wer seinem Liebling Freude bereiten will** bestelle bei mir eine Kiste **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend 340 St. prachtvolle Neuheiten für nur 5 Mark gegen Nachnahme, als: Luftballon, Ampeln, Trompeten, Engel, Glocken, Reflexe, bemalte und übersponnene Kugeln, Früchte, Eiszapfen, Phantasiesachen, Confekthalter u. s. w. Ferner ein reichhaltiges Sortiment in nur ausgesuchten großen Sachen, feine Perlen, zum selben Preis. Gratisbeilage: ein Packet Engelhaar u. Liebesthermometer. Für Händler u. Wiederverkäufer Kisten von 8, 10—20 M. Viele Dankschreiben von 1899.

**Aaron Greiner Schusters Sohn, Lauscha (Thür.).** 34334

---

**Medico-mechan. Institut, N 7, 23.**

System Dr. Zander, Stockholm. Inhaber u. Leiter: **W. Gabriel.** Anstalt für schwed. Heilgymnastik, Orthopädie, Massage u. Turnen. **Großer Uebungssaal, über 60 Apparate, für active und passive Bewegungen. Vorzügl. Erfolge bei:** Muskel- u. Gelenkleiden, Rheumatismus, Ischias (Hexenschuß), **fehlerhafter Körperhaltung;** bei Erkrankung des Nervensystems, der Athmungsorgane, **des Herzens, des Verdauungssystems;** bei Bleichsucht, allgem. Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankheit ꝛc.

Uebungen nach ärztl. Vorschrift. Prospekt gratis 27926

---

Für Heerd- und Ofenbrand empfehle billigst:

## Böhmische Würfel-Nußkohlen

**20/35—35/50—50/120 m/m groß,**

in Süddeutschland bestens eingeführt und bewährt. Diese Kohle eignet sich auch für alle industrielle Etablissements sehr gut, besonders zum Untermischen mit Ruhr- und Saarkohlen zur besseren Absorbation der Rückstände. 29236

Heizwerth 6643 Cal. bei nur 2% Asche.

**Erstes Mannheimer Holzkohlen-Depot**

**Waldem. Peschka, Mannheim, K1,9.**

---

## Zur gefl. Beachtung.

Die Romane

**Flüchtiges Glück,**

**Die Thierbändigerin,**

**Nach uns die Sündfluth**

sind jetzt fertiggestellt und ersuchen wir dieselben unter **Vorzeigung des Scheines** gefl. in Empfang zu nehmen.

Hochachtungsvollst

**Expedition des „General-Anzeigers", Mannheimer Journal.**

---

E 6, 2

Stets vorräthig:

**Mieth-Verträge**

Dr. Haas'sche Druckerei

E 6, 2

---

## Unterricht

K 2, 10.

**Dr. Weber-Diserens**

Sprachschule

**K 2, 10. K 2, 10.**

**Englisch, Französisch etc.**

**Litteratur, Korrespondenz.**

Nur akad. geb. u. diplom. Lehrer der betr. Nation. Nach Dr. **Weber's** Anschauungs- und Konversations-Methode hört und spricht der Schüler nur Fremdsprache. Lektionen von 8 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Abends. Vorbereitung für versch. Examen. Preise mäßig bei vorzügl. Leistg. Probelekt. u. Prosp. gratis.

**Dr. Weber-Diserens, K 2, 10.**

---

# Heirath.

Wirth, tücht. Fachmann, gebildet und von angen. Aeußern, 32 Jahre alt, mit ehrenhaftem Charakter, Inhaber eines kleinen aber sehr rentablen Hotelrestaurants, sucht zwecks Heirath die Bekanntschaft eines gebildet. tüchtigen Mädchens zu machen. Etwas Vermögen erwünscht.

Achtbare Damen, die Lust und Liebe zu solchem Geschäft haben und auf dieses streng reelle Gesuch eingehen wollen, belieben ihre Adresse unter J. S. 3 hauptpostlagernd Mannheim niederzulegen.

Discretion gegeben und verlangt.

---

Eine durchaus erfahrene

**Büglerin**

wünscht noch einige Kunden in ihrem Hause anzunehmen in **T 5, 2.** 3. Stock. 29750

---

**Zahn-Atelier H. Stein Q 2. 22.**

Einsetzen künstl. Zähne

Schmerzloses Zahnziehen, Plombiren, Zahnreinigen ꝛc. ꝛc.

---

# Tenno-Thee.

**Feinste chines. Mischung.**

Alleinverkauf: 

**W. Wellenreuther, P 5, 1.**

---

**Junge fette Bratgänse**

reelle Haferm., s. ger., 8—10 Pfd. schw., vers. gegen Nachn., 42 Pfg. p. Pfd. **Ch. Auringer,** Gebr. **Groß-Friedrichsdorf (Ostpr.)**

---

Als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, catarrhalische Beschwerden, sowie Keuchhusten bei Kindern, bringe meinen

**Fenchelhonig**

wieder in empfehlende Erinnerung. 34567

**M. Kropp Nachf.**

**Central-Drogerie, Kunststraße N 2, 7.**

---

**Magen-Leidende Gicht-Kranke Geschwächte**

erhalten gratis Broschüre von P. Freygang Nachf., Dresden-N.

---

Die weltbekannte

**Bettfedern-Fabrik**

**Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern d. Pfd. 55 Pf., chinesische Halbdaunen d. Pfd. M. 1.25, bessere Halbdaunen d. Pfd. M. 1.75, vorzügliche Daunen d. Pfd. M. 2.85. — Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett. Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

---

Vertreter: **S. Steuer-eck,** Ingenieur, **U 6, 22.** 64158

Berlin W. 8, Breslau, Köln, Leipzig, Stuttgart.

**Dr. J. Schanz & Co**

# Patente

Sorgfältig, reell, schnell, billigst

---

Das Neubeziehen von Schirmgestellen, sowie Repariren von Schirmen jeder Art zu den billigst.

**J. Rausch, B1, 2.**

---

**Gasthaus zur goldenen Gerste.**

Menu im Abonnement von **80 Pfg.** an.

Ständige Abonnenten werden angenommen. Reichhaltige **Abendkarte.**

---

**Dankbar** werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste franco gegen 10 Pfg. Marke. 34913

**C. Engel, Berlin 201,** Potsdamerstr. 131 Hygienisches Versandhaus.

---

**Zu beziehen durch jede Buchhandlung** ist die in 36. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u. Sexual-System*

Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken. 12345

**Curt Röber** Braunschweig.

---

**Jungbuschbezirk.**

Guter bürgerlicher

**Mittagstisch**

**an junge Kaufleute.** 30516

Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. Nachhilfe in der **Musik.** 16817 Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

---

Impressen-Lager

*Anweisungen*
*Auszüge*
*Begleitscheine*
*Connossemente*
*Declarationen*
*Etiquetten*
*Frachtbriefe*
*Hausordnungen*
*Hauszinsbüchlein*
*Hopfen-Einkaufslisten*
*Kassen-Impressen*
*Miethverträge*
*Notas über bei der Reichsbankhauptstelle zu Mannheim discontirte Wechsel*
*Prozess-Vollmachten*
*Quittungen*
*Rechnungen*
*Schläferlisten*
*Speisekarten*
*Statistische Scheine*
*Tabak-Einwiegungslisten*
*Unfallanzeigen*
*Ursprungszeugnisse*
*Wechsel*
*Wechselproteste*
*Weinkarten*
*Zahlungsbefehle*
*Zollimpressen*
*etc. etc.*

sind stets vorräthig.

**Dr. Haas'sche Druckerei E 6, 2**

Telephon 341.

---

## Unterricht

**BERLITZ SCHOOL**

Sprachlehr-Institut

**Für Erwachsene**

**D 2, 15,** 1 Treppe.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH ITALIEN., RUSSISCH etc.

**Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.**

77 Zweigschulen. Nach der Berlitzmethode hört, spricht u. schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur d. zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Einzel- und Klassenunterricht für Herren u. Damen v. 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Eintritt jederzeit.

**Prospecte gratis u. franco**

---

Ein Fräulein in Paris erzogen, 25 Jahre dort gewirkt, bietet Gelegenheit zur Uebung u. Erlernung feiner französ. Conversation wie im Lande selbst. Preis sehr mäßig. Abends für Herren. Off. unter Nr. 36137 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

---

**Englisch,**

Grammatik, Conversation und **kaufmännische Correspondenz** ertheilt eine engl. Dame. Bedingungen mäßig. Gefl. Off. unt. Nr. 36564 a. d. Exp. d. Bl.

---

Stolze-Schrey'sche

**Stenographie**

**Maschinenschreiben und Buchführung**

(einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren

**Fr. Burckhardt, Mannheim** K 3, 2.

30800

---

## Ankauf

# Landgut

bis 50 Morgen groß, möglichst Nähe einer Stadt, eventl. in Verbindung mit industr. Betrieb, bei hoher Anzahlung

**zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **H. 169 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

---

**Gebraucht. Dreirad** zu kaufen gesucht.

Offerten unt. H. M. Nr. 36708 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

---

## Verkauf

1 Nähtisch, 1 Puppenküche, schön Schatulle; z. v. C 7, 16, 4. St. 36682

---

**Stroh-, Seegras- u. Wollmatratz.** versch. **Schränke,** neu u. gebr., b. z. v. 36696 Schwetzingerstr. 97.

---

**Abbruch-Material.**

Bauholz, Fenster, Thüren, Gewänder und Bezüch.; ferner Umzugs halber billig abzugeben: 1 Pferd 1 neue Pritschenrolle, 1 einspännen Bordwagen, eine Einrichtung aus Abbruch, 2 Luber, versch. Lampen, 300 Lampenbassins, 2000 Cigarren ꝛc. ꝛc. 36687

**H 6, 10,** 2. Stock.

---

**Abbruch-Material.**

Bauholz, Brennholz, Thüren, Fenster, Läden, Treppen, Einfahrtsthore, Sandsteinplatten, Backsteine, Ziegel, Brüstungslamperien u. s. w. zu verkaufen.

**Schwetzingerstraße 155.**

---

Circa 50 Stück

**Ia. Mineralölfässer**

werden zum Tagespreise abgegeben. Näh. im Verlag. 36641

---

**Zu verkaufen:**

1 altes **Billard** — Preis 40 Mark. — Näheres zu erfragen beim Zahlmeister-Aspirant Sagen in der Rheinthor-Kaserne. 36708

**1. Bataillon, Regt 110.**

---

**Für Liebhaber.**

Sehr schön gewachsener, fünfjähriger **Doppel-Pony,** 6jährig, **elegantes** Reit- und Wagenpferd, zu verkaufen. 36627

Näheres im Verlag.

---

**Meyer's Conversat.-Lexikon** (neu), 17 Bände, für Mk. 130 zu verkaufen. 36535

Näheres in der Exped. ds. Bl.

---

**Neue Ladeneinrichtung zu verkaufen.** Näheres **C 4, 4,** 3. Stock rechts. 36548

---

Ein **Gasmotor,** 2pferd., noch im Betrieb zu sehen, bill. zu verk. 36539 **U 5, 10.**

---

Ein noch ganz neues 36531

**Tourenrad**

sofort billig zu verkaufen.

Mittelstraße 84, 2. Stock.

---

**Actentasche** fast neu, **Copirpresse, Bureauschild** und ein **Sportswagen** billig zu verk. Werderstraße 8, 4. St. 36577

---

1 einspänn. **Federrollwagen** z. verk. Näh. i. d. Exped. 36548

---

Ein schönes **Tellerschaff** bill. zu verkaufen. 36177

Näheres T 5, 10, 3. St. rechts.

## Stellen finden.

**Haupt-Agent gesucht.**
Eine erste deutsche bereits eingeführte Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht gegen hohe Provision für Mannheim einen tüchtigen **Haupt-Agenten** gegen sehr hohe Bezüge. Offerten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe** unter **A. 3478.** 35576

Auf das Comptoir einer hiesigen **Cigarrenfabrik** wird per 1. Januar ein angehender
**Commis**
event. **Volontär** mit hübscher Schrift gesucht. 36387 Offerten unter B Nr. 36387 an die Expedition dieses Blattes.

**Comptoirist,**
Stenograph, womöglich im Bankfach erfahren, in eine erste Weingroßhandlung gesucht. Kenntnisse in der französischen und englischen Sprache erwünscht. 36670
**Dauernde Stellung.**
Im gleichen Hause kann auch ein angehender
**Commis**
mit bescheidenen Ansprüchen eintreten; ferner ist daselbst eine
**Lehrlingsstelle**
zu besetzen. Offerten unter **A. A. 1.** postlagernd Deidesheim (Pfalz).

**Gesucht** ein solider zuverlässiger
**Hausdiener**
per 1. Dezember. *36651 C. Meiners & Ludwigs

**Solisten** suchen eine tüchtige routinirte **Klavierspielerin**, welche die Begleitung u. ev. auch Solostücke bei feinen Concerten übernimmt. Offerten unter Nr. *35601 od. persönliche Vorstellung bei **Dr. G. Giampietro, F 7, 25,** 3. Stock, Luisenring.

Für Schiffsreparaturwerkstätte wird ein **tüchtig. energischer Schreiner u. Holzschiffbauer als Vorarbeiter** resp. **Meister** bei guter Bezahlung **gesucht.** 36662 Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine leistungsfähige Rollladen- u. Jalousiefabrik sucht f. Mannheim und Umgegend einen tüchtigen
**Vertreter.**
Gefl. Off. sub P. No. 4284 an die **Ann.-Exped. Emil Schellmann, M.-Gladbach.** 36178

**Ein tüchtiger junger Mann** mit guter Handschrift, mit dem Speditionswesen vertraut und als Deklarant bewandert, per 1. Dezember oder für sofortigen Eintritt gesucht. Briefe mit Angabe von Referenzen unter Nr. 36706 an die Expedition dieses Blattes.

**Haupt-Agentur**
einer hochangesehenen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft — mit großem Incasso — ist an einen cautionsfähigen Herrn zu vergeben. Offert. sind unt. Nr. 36653 an die Exp. d. Bl. zu richten.

**Stenographistin gesucht.**
Auf das Bureau eines größeren Geschäftes einer bedeutenden Stadt Süd-Rußlands wird ein anständiges **Mädchen für Stenographie und als Maschinenschreiberin gesucht.** Gute Bezahlung, freie Reise u. Familienpension. 36699 Offerten unter Nr. 36699 an die Expedition dieses Blattes.

Ein jg. Mädchen zum Kleidermachen ges. R 7, 39, 2. St. 36704

Ein jung. **Mädchen** tagsüber od. ganz sofort gesucht. 36671 **Goutardstraße 32,** parterre

Stenf. **Mädchen** für häusl. Arb. gesucht. N 3, 13, 2. St. *36709

**Gesucht** z. sof. Eintritt ein solid. fleißig. Mädchen, das mit allen häusl. Arbeiten vertraut. 36713 Näheres N 3, 13a, 2. Stock.

Tüchtige **Taillenarbeiterin** u. Lehrmädchen ges. D 5, 12. [illegible]

## Miethgesuche

**Per sofort verlangt:**
**Möblirte Wohnung,**
2 Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, für einzelnen Herrn, mit Badegelegenheit im Hause. Offerten unter Nr. 36705 an die Expedition dieses Blattes.

**Gesucht** per 1. Dez. von jg. sol. Kaufmann, hübsch möbl. Zim. mit guter Bedienung und Familien-Anschl. Preis M. 25.— mit Kaffee. Offerten unter Nr. 36645 an die Expedition dss. Bl.

Pr. 1. Januar 1900 od. später größere helle **Wohnung** für **Bureauzwecke** passend, zu miethen gesucht. 36420 Offerten erbeten unter **X. X.** Nr 36420 an die Expedition.

**Eine helle Werkstätte** für Sodawasser-Fabrik, möglichst im Lit. G 5—7, H 5—7 mit Wohn., 3 Zimmer und Küche p. Januar **zu miethen gesucht.** [illegible] Offerten an **Kempermann, B 6, 10. 2. Stock.**

**Lagerplatz**
ca. 1200 □ **zu miethen eventl. zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. *36700 an die Expedition dieses Blattes.

## Magazine

**Langstraße 15,** eine Werkstatt zu vermiethen. 36657 Näheres Löwenkeller B 6, 15.

**Großes Magazin** od. Werkst. mit Telephon-Benützung, bis 1. Jan. zu v. **Große Merzelstraße 27a,** n. d. Bahnh. [illegible]

## Läden.

**F 3, 1. Schöner Eckladen,** 4 Schaufenster mit Bureau u. Magazin, beste Geschäfts- u. Verkehrslage, Mitte der Stadt, billig zu verm. Näh. 1. St. [illegible]

**O 5, 1** Ein Laden m. Nebenzimmer z. verm. [illegible]

**P 2, 8|9, Neubau,**
per 1. April 1900 sind zu verm.: Großer **Eckladen** mit oder ohne Wohnung; 36665 Kleinerer **Laden** mit oder ohne Wohnung; **Wohnungen** mit je 6 Zim., Küche, Badzimmer und Zubehör im 2. und 3. Stock. Näh. P 7, 14, 2. Stock.

**Q 6, 10¹** Neubau, Laden m. 4 2 Z. u. Küche, 4-Zim.-Wohn. im 2., 3. u. 4. St. z. v. Näheres U 6, 30, 2. Stock, von 10—12 Uhr. 36158

**S 2, 3** Neubau. 1 schöner großer Laden per 1. Dezember zu vermiethen. 35553

**Laden.**
In der Kunststraße, Lit. O 3 Nr. 11/12, ein eleganter **Laden** auf 1. November cr. zu verm. Näheres daselbst. 28105

**Laden** zu verm. vom 1. Dez. bis Ende Febr. 36252 **J. Rauch, B 1, 2.**

Ein schöner **Laden**, mit oder ohne Wohnung, in bester Lage Ludwigshafens, am Marktplatz, zu vermiethen 35703 Näheres **Ludwigsstr. 40.**

Wegen Geschäftsaufgabe
**Ladenlokalitäten**
**zu vermiethen.** 35187
**B. Freund, F 2, 17.**

**Eichelsheimerstr. 5, Laden mit Wohnung,** 2 Zimmer und Küche zu verm. 36440

**Laden**
mit **schöner Wohnung** zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Friedrichsfelderstraße 54,** im Bureau. 35492

## Bureau

**C 3, 3** part. 2 ineinanderg. helle Zimmer als Bureau zu verm. 36642

**G 5, 24** Bureau oder Laden sof. zu verm. *36710

**Q 7, 15** Ring. 1 Zimmer als Comptoir ev. mit Lagerraum z. verm. 36302

## Zu vermiethen

**B 4, 11** 1. Stock. 1 schöne Wohn. zu v. 24652 Näh. 1. erst. b. Tüncher Moll, B 5, 4.

**B 6, 2** Zimmer als Comptoir m. Souterrain zu verm. Näh. 2. Stock 33455

**B 6, 6,** 3 T.-Zim. für einz. Hrn., auch für Bureau sof. od. spät. zu verm. Näh. 4. Stock. 36630

**B 6, 20** [illegible]
ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche nebst Zubehör, per April 1900 zu vermiethen.
**Jos. Hoffmann & Söhne**
Baugeschäft, B 7, 5.

**D 1, 1** Wohnung im 2. Stock, 6 Zimmer, Küche ꝛc. per 1. März zu vermiethen. 36609

**D 4, 5** Hths. 2 Zimmer u. Küche z. v. 36321

**E 2, 9** 2. Stock. 3 Zimmer u. Küche an ruhige Leute per 1. Dezember zu verm. Näh. **F 1, 2,** Hutladen. 36577

**E 5, 12** Wohng. 1. 2. Stock sof. zu verm. Näheres im Laden. 36812

**E 8, 8** jetzt Akademiestr. 9, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu verm. Näh. part. 36813

**F 7, 26a** Ringstraße. Part.-Wohng. 5 Zimmer nebst Zubehör, auch zu Bureau geeignet, per sofort zu vermiethen. Näheres 2. Stock. *30049

**G 5, 5** 1 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. 36072

**G 6, 7** 3. St., 3 Zim. u. Küche sof. zu verm. 36462

**G 6, 9** frdl. Wohng., Zim. u. Küche zu verm. 35648

**G 7, 11** Mansard.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu v. Näh. 2. St. 34839

**G 7, 40** part. 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. *36631

**H 6, 6** 3. St. kl. Wohnung 3 Zimmer u. Küche bis 15. Dez. zu verm. 35679

**H 7, 13,** Hth. 1 Zim., Küche u. Keller z. v. Näh. 2. St. [illegible]

**H 7, 33** 1 schöne Parterrewohnung, 6 Zim., Küche ꝛc., auch als größeres Comptoir geeignet, sogleich zu verm. Näh. Comptoir. 35471

**H 10, 30** 2 Zim. u. Küche zu verm. 36621

**J 2, 5** schöne Wohnung an ruh. Leute zu verm. Näheres 4. Stock. 35518

**J 7, 6** 3 Zim. u. Küche z. z. v. Näh. 2. Stock. [illegible]

**J 7, 7** Wohn. zu v. Zu erfr. J 7, 9, 2. St. 34682

**J 7, 23** 1 leer. Zim. zu verm. Näh. 2. St. 35771

**K 3, 20** Gaupenwohnung, 1 Z. u. Küche ꝛc. an 2 Leute z. verm. Näh. 2 St. 36136

**L 2, 4** 3 leere Zim. zu vermiethen. 36070

**L 15, 6** 3. Stock, 4 große Zim., Küche und 1 Mansardenzim. per sofort zu vermiethen. Näh. bei **Ernst Kaufmann, H 1, 12½.** 22297

**L 15, 14** Kaiserring. Part.-Wohnung, 8 Zim., Badezim., Garten und allem Zubehör, neu hergerichtet, per April zu vermiethen. *33598 Anzusehen von 11—3 Uhr.

**M 2, 15b** eleg. Wohnung, 2. St., 7 Zim., Küche, Badezim. und Zubehör per sof. oder später preiswerth zu vermiethen. 34632 Näh. M 2, 15b 4. St. zu erf.

**M 4, 4**
**eleg. Wohn., 3. u. 4. Stock, vereinigt oder einzeln je 6 Zimmer, Badezimmer und sonst. Zubh. sof. zu v.** 20484

**M 4, 11** 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Zu erfr. Vormittags bis 1 Uhr. 36364

**M 5, 11** Mansard.-Wohnung sof. zu verm. 36074

**O 6, 2** 2 gr. Zim. u. Küche, a. die Straße geh., zu v. Näheres **N 4, 23.** *36474

**P 4, 13** Hinterhaus, 3 Tr. 2 Zimmer u. Küche sofort zu vermiethen. *35177

**P 5, 8** 1 Stiege, 3 Zimmer und Zubehör per 1. Dezember zu verm. 36451

**P 6, 22** 2. St. Vrdh. 2 Zim. u. Küche z. v. [illegible]

**Q 5, 18** Gaupenwohnung, 2 Zimmer u. Küche, alles auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen. Näheres **Q 5, 19.** 36000

**Q 7, 14b** Friedrichsring. 6 Zim. u. Zubh. im 4. Stock per 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. 35549

**R 4, 5** Wohn., 2 Zim. u. Küche, auf die Straße geh., an ruh. Leute zu verm. 36103

**T 2, 11** kleine Wohn., 2 Zim. u. Küche z. verm. [illegible]

**T 4, 20** Zim. u. Küche mit Abschl. z. v. 36663

**U 1, 9** Hth. part. 2 gr. Zim. u. Küche pr. sof. z. v. Näh. U 1, 9 im Laden. 36024

**U 6, 5** Neubau, mehrere kl. Wohnungen 2 u. 3 Zimmer zu vermiethen. *35946 Näheres K 3, 28.

**Collinistraße 14,**
5 Zimmer nebst Zubehör, elegant ausgestattet, per sofort zu vermiethen. 30186 Näheres daselbst 2. Stock.

**16 Collinistr. 16**
2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zub. mit Badezimmer sofort zu verm. 33084 Näh. daselbst 4. Stock.

**Neubau, Eichelsheimerstr. 29,** 1., 2., 3., 4. St. Wohnungen von je 3 und 4 Zimmern mit Badezimmer und Mansarde, Gas- und Wasserleitung sofort zu verm. Näh. M 4, 1. 33751

**Eichelsheimerstr. 3, Neubau,**
nächst dem Schloßgarten, 2. St., 3 freundl. Zimmer mit Zubehör, sofort zu verm. 35203 Näheres L 14, 20, part.

**Friedrichsring 18 und 20.**
Elegante Wohnungen, 7 bis 8 Zimmer und allem Zubehör zu vermiethen. 27709 Näh. **Gg. Peter, G 8, 29.**

**Friedrichsring,** eleg. 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, zum 1. April zu vermiethen. Reflektanten werden um Angabe ihrer Adresse unter **L. M. 36444** an die Exped. ds. Bl. erbeten. 36444

**Friedrichsring 14,** eleganter 4. Stock, 8 Zimmer u. Zubehör sofort oder später zu vermiethen. **Näheres parterre.** 35017

**Goutardstr. 28a,** Lindenhof. Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 2. Stock zu vermiethen. **Näheres im Laden.** 35576

**Holzstraße 7,** 1 Zimmer u. Küche bis 1. Dezember zu verm. Näh. Jungbuschstr. 26, 2. St. [illegible]

**Luisenring 43,** 2 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 36435

**Mittelstraße 31** 2 Wohnungen, je 2 Zimmer und Küche, an bessere Familien sofort oder später zu verm. 36485

**Herrschaftl. Wohnungen,**
**Lameystr. 9**
**am Friedrichsring.**
**Hoch-Parterre:** 6 Zimmer u. Badezimmer. **Belle-Etage:** 7 Zimmer und Badezimmer mit reichlichem Zubehör per 1. April 1900 zu vermiethen. 35570 Näheres ebendaselbst im 4. Stock.

**Lameystr. 19**
**Laden**
**mit Wohnung,**
2. Stock, 4 Zim. u. Küche und Magdk.,
3. „ 4 „ „ „ „ „
4. „ 4 „ „ „ „ „
5. „ 5 „ „ „ „ „
auch einzeln zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 36150

**Luisenring 14,**
4. Stock, schöne geräumige Wohnung von 4 Zim., Küche, Vorraum (ev. noch 3 weitere Räume) mit 2 Kellerabtheil. wegzugshalber ab 1. Januar zu verm. Preis M. 600. Anzusehen täglich, mit Ausnahme des Sonntags, Vormittags 10—12 und Nachm. 2—4 Uhr; daselbst auch Näh. zu erfahren. 36287

**Meerfeldstr. 10** (Lindenhof), 2. Stock, Wohnung, 2 Zimmer nebst Küche zu vermiethen. 35933

**Große Merzelstr. 27,** 3. St. Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 35943

**4. Querstraße 12,** 2 Balkonwohnungen 2. und 3. Stock, je 4 Zim., Badezim., Magdkammer sof. zu verm. Näh. part. 35681

**3. Querstraße 28,** 3. u. 4. Stock, je 3 Zim., Küche, Balkon, Gas- u. Wasserleitung, im 5. Stock 3 Zimmer und Küche zu vermiethen. 34415

**Laden** mit 2 Zimmer, Küche u. Zubh. bis 18. November eventuell später zu vermiethen. Näheres **G 5, 15,** part.

**Rheinaustr. 6,** Hochparterre, 6 gr. Zim. u. Küche, ganz oder getheilt zu Wohnung u. Bureau geeignet (Gas u. Telephon) per 1. Jan. zu v. Näh. 3. St. 34921

**Rheinaustr. 15,** Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Badez. u. Küche nebst Zub. sowie 2 Zimmer im Souterrain als Bureau geeignet, per 1. Sept. oder sp. zu vermiethen. Zu erfrag. südl. **Parkstraße 10,** 2. Stock. 27587

**Rheindammstraße 5,** 5. St., 2 große helle Zimmer u. Küche zu vermiethen 35978

**Rheindammstr. 39,**
**2 Zimmer, Küche u. Zubeh. im Abschluß per sofort an ruhige Leute billig zu verm. Näh. 1 Treppe hoch.** 35975

In meinem **Neubau** 34815
**Rheindammstr. 41**
sind mehrere **Wohnungen,** 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermiethen. Näh. bei **Hch. Schlupp,** Rheindammstr. 41 im Bureau.

**Rheindammstr. 57 (Neubau)**
elegante Wohnungen, 5 Zimmer (Balkon) mit Zugehör u. Magdkammer zu verm. 28820 Zu erfragen Rheinaustr. 38/40.

**Rheinhäuserstr. 49** 2 Zim. u. Küche zu verm. 35690

**Neubau Rheinhäuserstr. 65,** 3 Zimmer, Küche und Zubehör pr. sofort zu vermiethen. 35704 Näh. Rheinhäuserstr. 18, 4. St.

**Rosengartenstr. 17,** II., sch. Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör bis 1. Jan. **oder** spät. zu vermiethen. 35753

**Ruprecht- u. Collinistraße-Ecke,** schöne 4 Zimmer-Wohnungen mit Balkon- und Badezimmer per 1. September zu vm. Näh. **P 5, 1,** Eckladen. 27553

**Friedrichsring,**
**Rupprechtstraße 11 u. 13,**
neue schöne Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Bad und allem Zubehör zu vermiethen. *35242 Näh. **Parkstraße 12,** parterre.

**Am Eingang der Seckenheimerstraße Nr. 14,** i. d. Nähe d. Bahnhofes, Bel-Etage u. 3. St., besteh. aus je 6 Zim., Küche, Bad, Sp., K. u. Zubeh sof. zu v. 34995

**Am Eingang der Schwetzingerstraße 19:** Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern und Küche per sof. zu vm. 36698

**Seckenheimerstraße 64,** 2 schöne Zimmer u. Küche, part. und 3 schöne Zimmer und Küche 3 Tr. hoch sof. z. verm. 35810

**Seckenheimerstr. 38** und **Ungarienstr. 11 und 13** schöne neue Wohnungen von 4 und 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Speisek. ꝛc. mit freier Aussicht per sof. od. spät. zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. *30629

**Seckenheimerstraße 52**
per Mitte Januar der 2. Stock: 4 Zimmer, mit freier Aussicht, Küche, Mansardenzim., Veranda, Balkon, Benützung der Waschküche u. schönem Keller zu verm. Näheres Parterre. 35714

**Seckenheimerstr. 66,** 2 St. 3 Zim., Balkon u. Zub. z. v. [illegible]

**Seckenheimerstraße 35 e,** II. Stock, Wohnung mit Balkon, 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen 36001

**Am Stadtpark.**
In freier gesunder schöner Lage, **gegenüber dem Stadtpark** ist der 2. Stock, 7 Zimmer, Garderobe, event. Badzimmer nebst Zubehör, Balkon, neu hergerichtet, per April bis Mai 1900 zu vermiethen. Reflektanten belieben Offerten unter K. G. Nr. 34849 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

**Ecke der Schwetzinger- u. Kepplerstr. 24,** abgeschl. Wohn., 3 große Zim. mit groß. Vorplatz u. allem Zubeh. per 1. Jan. z. v. Näh. **Aug. Thonig.** 35528

**Waldhofstraße 7** 4. Stock zu vermiethen. 35678 Näheres **Gg. Fucke, Waldhofstraße 7.**

**2 bis 3 Zim.** Hochpart. in feinem Hause, schöner Lage, an bess. Hrn. sof. zu verm. 35811 Näheres B 7, 4, Part.

**Eine neue Wohnung,** von 3 auch 4 Zimmern, mit allem Zubehör in der Nähe Mannheims auf dem Lande in schöner Lage, direkt an der Haltestelle, sofort zu vermiethen. *36403 Näher. in d. Expedition d. Bl.

**Wohnungen**
von 4 und 3 Zimmern mit Balkon und event. Mansarde, schön ausgestattet, mit geräumigem Keller und Speicher, Wasserklosets, Gas ꝛc., mit freier Aussicht, schön gelegen, per sofort oder später preiswerth zu vermiethen. Näheres Schwetzingerstr. Nr. 53, Bureau. 31253

**Sehr freundl. abgeschloss. Balkonwohnung nach drei Seiten freie Aussicht,** 4 Zim., Küche und allem Zubehör w. Versetzung pr. 1. Febr. billig zu vermiethen. Näh. **Rheindammstraße 59,** 3. St. 36242

Ein leeres Zimmer an einzelne Person zu vermiethen. 35165 Näheres **A 1, 8,** 2. Stock.

2 leere Zimmer event. mit Balkon u. kl. Kämmerchen im östl. Stadttheil zu vermiethen. Näh. **Kepplerstr. 22,** Eing. Polizeistation 2. St. 35706

**Langstraße 15,** Hinterhaus, kleine Wohnung zu vermiethen. Näh. Löwenkeller, B 6, 15. [illegible]

**Weinheim,**
Luisenstraße, Nähe des Nebenbahnhofes. **Wohnung,** 2. u. 3. Stock, 7—8 Zimmer nebst Wein- und Gartenanlagen in der früh. Villa des Herrn Oberstbräters Suppes sofort zu vermiethen. Zu erfragen b. Herrn **Karl Schmich,** Grabengasse, **Weinheim.** [illegible]

## Möbl. Zimmer

**B 2, 4** 1 Tr. 1 möbl. Zim. zu verm. 36639

**B 5, 9** 3. St., Hth. ein schön möbl. Z. z. verm. [illegible]

**B 5, 21** 2. St. 1 möbl. Zim. sof. z. verm. [illegible]

**B 6, 21** gut möbl. Part.-Zim. zu verm. *36596

**C 3, 21|22** 1 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Abschluß per 1. Dezbr. zu verm. Einzusehen von 11—2 Uhr. Daselbst 1 gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen. *36568

**C 4, 1** (Schillerpl.) 2 Tr. 1 g. möbl. Zim. z. v. [illegible]

**C 4, 10** Ein schön möbl. Zim. mit Pension sof. od. 1. Dez. zu verm. *36464

**C 4, 18,** 2 Tr., möbl. Zim. m. Ben. d. Empfangszim. zu v. 36046

**C 4, 18** 1 Tr. 1 hübsch möbl. Zim. sof. z. verm. [illegible]

**D 7, 21** 4. St. r. gut möbl. Zim. z. verm [illegible]

**F 4, 4** 2. St., ein gut möbl. Zimm. z. verm. 36514

**F 4, 13** ein möbl. Zimmer an einen best. Herrn zu vermiethen. 35530

**G 2, 11** 2 gut möbl. Zim. m. od. o. Pf. z. v. 34612

**G 4, 17** hübsch möbl. Zim. m. 2 Betten zu v. [illegible]

**G 7, 1** 3. St. lks. 1 möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Herrn sofort zu verm. 36145

**G 7, 39** 3. St., ein fein möbl. Zim. sof. z. v. *36399

**G 8, 20b** Hafenstraße 32, 3. St. l. 1 sch. möbl. Zim. b. 1. Dez. z. v. [illegible]

**H 1, 12** 2. Tr. großes, gut möbl. Zimmer an solid. Herrn sof. z. verm. 36285

**H 2, 9** 2 Tr. 1 gt. möbl. Zim. m. Pension z. v. [illegible]

**H 5, 1** 2. Stock 1 g. m. Zim. z. sof. z. verm. 35909

**H 7, 14** 3. St., für möbl. Zimmer wird ein anständ. Zimmerkollege ges. od. zwei Brüder, anst. Leute. 35482

**H 7, 32** 3. St. möbl. Zim. an einem anständ. Fräulein sofort zu verm. 35707

**H 8, 5** Dalbergstr. 9, 2 Tr., g. m. Z. m. o. o. Pf. [illegible]

**H 8, 32** (Beilstr. 10) Hth. 2. St. lks. Möbl. Zimmer sofort zu verm. 35578

**H 9, 32** jetzt Jungbuschstr. 20, 3. St., Abschl. links, schön möbl. Zimmer zu 20 Mark zu vermiethen. *36449

**H 9, 33** Jungbuschstr. 18, Per sof. 2 gut möbl. Schlafzimmer zu verm. 35188

**H 10, 23** 3. St. hübsch möbl. Zimmer mit sep. Eingang per sofort oder später preisw. zu verm. 35556

**H 10, 23** 3. St., ein schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. z. verm. 34503

**H 10, 28** Böckstr. 10. Möbl. Parterrez. z. v. [illegible]

**J 7, 18** Ringstraße, 3 St., 1 fein möbl. Zim. sofort an einen sol. jungen Mann zu vermiethen. 36642

**J 7, 31** gut möbl. Parterrezimmer an Herrn oder Frl. sofort zu verm. 35500

**K 2, 23** 4. St., ein möbl. Z. sof. o. sp. z. v. 36266

**K 2, 23** 2 Tr., 2 sch. möbl. ineinanderg. Zim., Wohn- u. Schlafz., m. sep. Eing. a. bess. Hrn. p. 1. Dez z. v. 36673

**K 3, 12** part. ein gut möbl. Zim. zu vm. 36138

**L 2, 4** 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 36069

**L 6, 4** ein großes gut möbl. Zim. sof. z. v. 35724

**L 12, 12** 2. St., Hth. 1 schön möbl. Zim. z. v. [illegible]

**L 13, 20** 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. zu v. *36005

**M 3, 9** Gut möbl. Zimm. m. Pens. z. verm. *36382

**M 4, 10** 2. St., einfach möbl. Zimmer z. v. 36286

**N 4, 2** 2. St., ein möbl. Zim. zu verm. 36259

**O 2, 1** Mitte der Stadt, 2. St. 2 fein möbl. Zim. a. bess. Herrn sofort zu verm. 36652

**O 5, 6** gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 35587

**O 6, 3** 4 Tr., ein möbl. Z. für 1 oder 2 Herren zu vermiethen. *36209

**P 4, 1** 2 Tr., möbl. Z. m. Pens. sep. sofort zu vm. 36093

**P 4, 2** 4. St. l., schön möbl. Z. b. 1. Dez z. verm. [illegible]

**P 6, 10** 2. Stock. Ein möbl. Zimmer, auf die Str. geh., sogl. zu verm. 35564

**P 6, 14** mehr. möbl. Zim. m. Pension preiswerth an Herren o. Damen sof. zu verm. 35913

**P 6, 19** 2 Trp., ein möbl. Zim. zu verm. [illegible]

**Q 1, 1** 3 Tr. rechts, möbl. Z. mit sep. Eing. m. od. ohne Pension zu verm. 36456

**Q 2, 23** möbl. Zim. zu vermiethen. 36717

**Q 4, 22** 1 möbl. Zimmer zu vermiethen 35906

**Q 5, 19** schön möbl. Zimmer im 2. Stock mit sep. Eingang, auf die Straße gehend, per 1. Dezember zu vermiethen. *36000

**Q 7, 3b** 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 35729

**Q 7, 14a,** 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. o. spät. z. v. 36469

**Q 7, 15** Ring. 1 hübsch möbl. Parterrezim. zu vermiethen. *36303

**R 7, 33** Ring. 1 Tr., schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 35884

**R 7, 38** Ein möbl. Zimmer zu verm. 36241

**S 1, 10** 2 Tr., sch. möbl. Z. p. 15. Nov. z. v. [illegible]

**S 2, 1** 2. St., möbl. Z. mit Pens. sof. z. v. *36650

**S 3, 6** 3. St., schön möbl. Zim. zu verm. 36489

**S 4, 13** 2 Tr. lks., möbl. Zim. sof. zu verm. 36247

**T 5, 1** 3. St. Ein gut möbl. Zim. mit sep. Eing. bis 16. d. Mts. zu verm. 35510

**T 6, 37** 4. Stock, möbl. Zim. z. v. *35393

**T 6, 38** ein hübsch möbl. Parterrezim. sofort od. später zu verm. 36637

**U 1, 18** 1 Tr., g. möbl. Zim. zu verm. *36566

**U 3, 23** hübsch möbl. Zim. mit Pension zu v. [illegible]

**U 4, 9** parterre. Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. *36676

**U 4, 22,** 1 hbsch. möbl. Part.-Z. bis 1. Dezbr. zu v. *36629

**U 5, 9** 3 Trep. schön möbl. Zim. z. verm. [illegible]

**U 5, 24** 2. St., gut möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 36266

**U 5, 27** 2. St., 1 f. möbl. Z. sof. od. spät. zu v. 36683

**U 6, 7** 2 Tr. l., ein freundl. möbl. Zim., auf die Straße geh., mit od. ohne Pens. sofort zu vermiethen. *36196

**U 6, 8** Ring, 1 Tr., hübsch möbl. Zim. sof. mit od. ohne Pens. zu vermiethen. *36609

**U 6, 12a** Friedrichsring, 3. St. 1 möbl. Zim. an 1 sol. Herrn z. v. 36462

**U 6, 17** part. möbl. Zim. billig z. v. 36175

**Bahnhofplatz 9,** 1 Tr. Ein gut möbl. Zimmer in den Hof gehend sofort zu verm. 36003

**Beilstr. 14** (H 8, 30), 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 35702

**Friedrichsring, Ruprechtsstr. 11,** schön möblirtes Parterrezimmer zu verm. 36636

**Goutardstraße 18, 3. St.,** nahe am Bahnhof, Salon und Schlafzimmer, elegant möbl. sof. zu vermiethen. 36311

**Holzstraße 8,** (früher J 8, 2) 2 Treppen, auf 1. Dezember 1—2 schön möbl. Zimmer in gesunder Lage billigst zu vermiethen. 35487

**Jungbuschstr. 15,** Ein möbl. Zimmer a. d. Str. gehend, zu verm. 35478

**Moltkestr. 7,** am Kaiserring, 1 hübsch möbl. Zim. mit Pens. bis 1. Nov. od. Dez. zu verm. 35002

**Große Merzelstr. 27a,** 3. St. Ein gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 35945

**Merfeldstraße 10,** 3 Tr. lks. Nähe am Bahnhof ein gt. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen 36459

**Neckarvorl.-Str. 18,** 3 St., 1 gut möbl. Zim. an 1 sol. Hrn. od. Fräul. sof. zu verm. *36329

**2. Querstr. 16,** 3 Tr. r., e. g. möbl. Z. sof. z. verm. 36602

**9. Querstr. 25** möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. [illegible]

**12. Querstraße 19,** 2. Stock, möbl. Zim. zu verm. 35496

**Rheindammstr. 39,** 1 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermiethen. 28238

**Rheindammstr 7,** 3. Stock, ein hübsch möbl. Zimmer per 15. Nov. an einen best. Herrn zu verm. 35720

**Rheindammstraße 6,** 2 Tr., rechts, 2 hübsch möbl. Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, auch einzeln, sof. zu verm. 35687

**Seckenheimerstraße 36,** 4. St. möbl. Zim. an einen best. Herrn od. Dame sof. zu verm. 36140

**Schwetzingerstr. 19,** gemüthl. möbl. Zim. an einen Herrn oder Dame zu verm. 36188

**Seckenheimerstraße 22,** 4. St. möbl. Zimmer sof. z. verm. 36554

**Gr. Wallstadtstr. 36,** 2. St. möbl. Zim. auf die Str. an einen best. Herrn sof. z. verm. 35997

**Tattersallstr. 29,** 3. Tr. gut möbl. Zimmer an besseren Herren zu vermiethen. 35721

**Thoräckerstr. Nr. 1,** 4. St. möbl. Zim. zu verm. 36716

**Im Villenviertel**
freundl. möblirtes Zimmer eine Treppe hoch nach dem Hof gehend an soliden Herrn per 1. Dez. billig z. v. Näh. 1. b. Exp. [illegible]

**2 möbl. Zim.** an zwei bessere Herren mit Pension sofort zu vermiethen. 36597 Näheres **J 1, 4.**

E. hübsch möbl. Zim., sep. Eing., an einen j. Mann pr. 1. Dez. z. v. 36298 Näh. **H 2, 10.** part.

**Ein möblirtes Zimmer mit Pension an einen jung. Mann pro Woche M. 12. zu verm. Näh. im Verlag.** [illegible]

## Schlafstellen

**E 1, 12** Schlafstelle zu vermiethen. *36588

**E 8, 12a** 3. Stock, 2 gute Schlafst. mit Kost sofort zu vermiethen 36412

**F 4, 13** eine bessere Schlafstelle an 2 jg. Leute zu vermiethen. 35529

**F 5, 15** 4. Stock. Schlafst. zu verm. 36240

**F 6, 12** schöne Schlafst. mit Kost zu v. *36595

**F 8, 16b** 4. St. rechts, ein schön möbl. Zim. sof. oder später zu verm. 36712

**G 7, 41** 2 St. h. Mehrere Schlafstellen zu vergeben an anständige Arbeiter. Auch können noch anst. Arbeiter theilnehmen an gutem Mittags- und Abendtisch. 36181

**H 8, 28** 2. St. r. 1 Schlafstelle zu v. 35698

**H 8, 33** 4. St., best. Schlafstelle zu verm. 35692

**J 7, 11,** 3. St., 2 best. Schlafst. an ordl. jg. Leute zu v. *36694

**K 2, 20** Hth. 1 Tr. Schlafstelle zu verm. [illegible]

**Q 7, 20** Hth., 3. St., Schlafstelle zu verm. [illegible]

**R 7, 38,** 4. St. r. gute sbl. Schlafst. u. Kost bill. z. v 35631

**T 2, 16** Schlafstelle zu verm. 35825

**U 5, 6** 5 St. best. Schlafstelle zu v. 35733

**U 6, 7** 2 Tr. lks., best. Schlafstelle sof. zu v. 35757

## Kost und Logis

**B 5, 5** 1 Tr., empf. vorzügl. Mittag- u. Abendtisch für best. Herren. *35728

**E 2, 4|5** 3. St. Mittag- und Abendtisch für bessere Herren. *35690

**E 4, 10** Kost u. Log. [illegible]

**F 3, 15|16** 2 sol. jg. Leute können g. Mitt.- u. Abendtisch bekommen. 33247

**G 7, 3** 2. St., Logis und Kost an anständ. Arbeiter zu vermiethen. 33475

**G 7, 12** 2. St., gute Pension für 1—2 best. jg. Herren, ebenso gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch. 36635

**K 2, 33** 2. St. Kost und Logis z. v. [illegible]

**N 4, 24** 1 Treppe, guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. *36159

**U 3, 23** gut. bürgerl. Mittags- u. Abendtisch zu haben. [illegible]

Solider Herr o. Dame findet Pension in guter Familie. [illegible] Näheres in der Expedition.

**Isr. Mittagstisch,** gute, bürgerliche Küche. Zu erfragen in der Exp. ds. Blattes. 35459

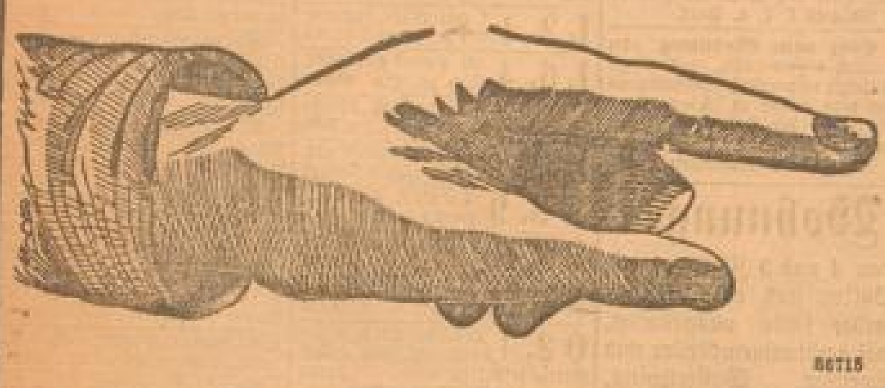
**Privat-Mittagstisch**
fein bürgerlich u. billig. 34591

MARCHIVUM

**Seidenstoffe** schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt **S. FELS.**

# KREUZSTERN-SUPPEN sind BILLIG NAHRHAFT WOHLSCHMECKEND 10 Pfg. das Täfelchen.

Die Kreuzstern-Suppen ermöglichen, in wenigen Minuten, **nur mit Zusatz von Wasser**, fertige Suppen herzustellen; — 50 verschiedene Sorten, wie: Erbs-, Reis-, Gersten-, Tapioca-Julienne-, Riebelesuppe etc. — **Die Besten!** — Zu haben in Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäften. — **Alleinige Fabrikanten: Maggi,** G. m. b. H., **Singen** (Amt Konstanz, Baden). 35949



**Die schönsten**

# Schürzen

in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

**Ludw. Feist-Hochstetter,**

36715 F 2, 8. F 2, 8.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich zur Ausübung der ärztlichen Praxis in der 36664

**Schwetzingerstraße 19, I.**

niedergelassen habe.

**Dr. med. Alfred Rothmund,**

**pract. Arzt.**

**Sprechstunden: Morgens 8–9½; Nachmittags 2–4 Uhr. Sonntag 8–10 Uhr.**

Empfehle wieder meinen **beliebten, weit und breit bekannten** 31332

**Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.**

Der **beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen.** Die jährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen.** Dauer der Kur von September bis Mai. **Original-flaschen in grauen Kästen à 2 und 4 Mark.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in **allen Apotheken Mannheims und Ludwigshafens.**

# Pfälzische Bank, Mannheim.

Actien-Capital: Mk. 42,2 Millionen. — Reserven: Mk. 9 Millionen ca.

**Hauptsitz: Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kaiserslautern, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Speyer, Neustadt a. H., Frankenthal, Landau, Alzey, Dürkheim, Grünstadt, Osthofen;** Kommandite in **Berlin.**

**Eigenes Lagerhaus am neuen Rheinquai.**

**Eröffnung laufender Rechnungen** mit und ohne **Creditgewährung.**
**Beleihung** von **Werthpapieren** und **Waaren.**
**Annahme** von **verzinslichen Baareinlagen auf provisionsfreiem Checkconto** und von Spareinlagen. 13806
**An- und Verkauf** von **Devisen** und **Discontirung** von **Wechseln.**
**An- und Verkauf** von **Werthpapieren** an der Mannheimer und allen **auswärtigen Börsen.** Direkte Vertretung an der Frankfurter und Berliner Börse.
**Aufbewahrung und Verwaltung** von **Werthpapieren** ꝛc. in feuer- und diebessicheren Gewölben mit **Safes-Einrichtung.**
**Incasso von Wechseln** zu äußerst niedrigen Spesensätzen.
**Einlösung** sämmtlicher Coupons und Dividendenscheine.
**Trassirungen, Auszahlungen, Accreditirungen, Reisegeldbriefe** ꝛc.
**Versicherung** verloosbarer Werthpapiere **gegen Coursverlust** und **Controlle** der Verloosungen.

**Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.**

Seltene Gelegenheit!

# Gardinen

breit und schmal, unerreicht billig.

**Ein großer Posten abgepaßte**

# Gardinen

bedeutend unter normalem Preis. 36660

# J. Lindemann

**F 2, 7. Mannheim. F 2, 7.**

**Echt chinesische Mandarinendaunen** garantirt neu und bestens gereinigt, das Pfund Mk. 2,85, silberweiße Gänsedaunen, das Pfund Mk. 3,50, Ia. Sorte, hellweiß, das Pfund Mk. 4,50. Anerkannt vorzügl. Füllung für Oberbetten. Verpackung umsonst. Versandt gegen Nachnahme. Preiscourant und Proben gratis und franco. **Heinrich Weissenberg, Berlin NO.,** Landsbergerstr. 39.
Viele Anerkennungsschreiben.
31278

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel.

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** und Schutzmarke **Schwan.**

◆◆ **Vorsicht vor Nachahmungen!** ◆◆

Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen.

Alleiniger Fabrikant **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

29868

Schutz-Marke

**Deutscher Cognac**

Aerztlich empfohlen.

½ Fl. M. 2.— 2½ — 3.— M. Zu haben in **Mannheim** bei **Wilh. Müller,** U 5, **M. Fusser,** Colonialwaaren, G 7, 5, **L. Bübel,** Neckarvorstadt, **Wilh. Horn,** beim Zeughausplatz, **Louis Burkhardt,** Rheindammstrasse, **C. A. Pfanstiel,** Neckarauhofstr., **Th. von Eichstädt,** N 3, **Louis Lochert, Gebrüder Koch** (Martin Koehler), H 8, 19, **H. Hannstein,** Gontardplatz, **Hch. Ebert,** U 3, **Martin Köhler,** H 8, 19, Frl. **Th. Ennis,** J 3, **J. Faist,** T 2, 15a, **J. H. Schmitt,** E 5, 12, Colonialwaaren, **H. von der Heid,** U 3, **T. R. Schuch Wwe.,** Meerfeldstrasse. 36232

**Blumen- und Kranzfabrik**

von

**Carl Friedle,**

**O 6, 3/4. Mannheim. O 6, 3/4.**

**Specialität:**

Brautkränze und Schleier,

Zimmer-Decorationen

und 30011

Grabkränze

von **Glasperlen, Blech** u. aus **künstlichen Blumen und Blättern.**

**Sterbekleider und Kissen.**

**Haarmann und Reimer's Edelwürze VANILLIN**

| Zum Backen und Kochen | D. R. G. M. Neu! Kugel-Vanillin | Bestreuzucker |
|---|---|---|
| mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch. 1 Päckchen 20 Pfg. 5 „ 75 „ Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis. | in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird. Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg. | zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg. Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen Haarmann & Reimer versehen. |

**Haarmann's Vanillin** ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**

Zu haben in **Mannheim** bei: 36679

Carl Friedr. Bauer, U 1, 9.
Fr. Becker, D 4, 1 & G 2, 2.
Adolf Burger, S 1, 6.
Georg Dietz, G 2, 8.
Gebrüder Ebert, G 3, 14.
Ph. Gund, D 2, 9.
Jach. Hannstein, Gontardpl.
Greulich & Herschler vorm. M. Heidenreich.
Jacob Harter, N 3, 15.
Hermann Hauer, O 2, 9.
Wilhelm Horn, D 5, 15.
Jacob Haas, Q 2, 15.
F. Karb, E 2, 13.
M. Hannstein, L 12, 13.
F. Knab, E 1, 5.
Ernst Dangmann Nachf. A. Wuhoy, N 3, 12.
Jacob Lichtenthäler, B 5, 10.
Louis Lochert, R 1, 1.
Ferd. Schotterer, H 2, 4.
Hch. Thomas, D 3 & D 6, 1.
Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 8, 5.
F. V. Eichrodt, Drogerie, Mittelstrasse.
J. G. Haaf, Schwetzingerstr.
J. W. Hoffmann vorm. Adolf Loo, E 1, 3a.
M. Neuhof, F 3, 17.
J. Scheufele, F 5, 15.
Joh. Schreiber, T 1, 6 und Filialen.
Jos. Sauer, K 4.
Joh. Ziegler sen., Traitteurstr.
W. Wellenreuther vorm. A. Geber, P 5, 1.
Gebrüder Zipperer, O 6, 3 & 4.
Franz Hess, Traitteurstr.

**Eberbach a. N.:**
Ferd. Krauth.

**Neckarau:**
A. Olbeker K. Müller.

**Ladenburg a. N.:**
Michael Bless.
C. L. Stens.

**Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande:**

**Bassermann & Herrschel, Mannheim.**

Die Buchbinderei

# E. Weigel

**K 3. 20**

fertigt alle Arten 31295

Einbände, Papparbeiten.

Specialität:

Geschäftsbücher, Mappen, Musterkarten, Reclame- u. Preisschilder, Decorationen,

Postkarten- u. Bilder-Albums

eigener Systeme.

**Passepartouts, Einrahmungen**

moderner Richtung.

**K 3, 20 K 3, 20**

Ausstellung u. Lager in den obigen Specialitäten für den Einzel-Verkauf

**Hutschachteln,** Kleiderkartons, Lagerkasten, Postkartons, Kranzschachteln, Pappteller, Attrappen, Papierwaaren.

**K 3, 20.**

# Ausverkauf

**des Restbestandes meines früheren Teppichlagers zu bedeutend herabgesetzten hervorragend billigen Preisen. Besonders empfehlenswerth: Grössere und kleinere Reste**

Brüssel- und Tournay-Teppiche, Teppichborden, Cocosläufer, Salon- und Sopha-Vorlagen.

# J. H. May, E 1, 7.

**Inhaber: Lion,** 34542

Gardinenlager- u. Ausstattungsgeschäft.

Telephon 888. Telephon 888.

# Attachment-Gebisse,

zeichnen sich aus durch naturgetreues Aussehen, vorzüglichsten Sitz, angenehmstes Tragen und größte Dauerhaftigkeit.

Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse,

**Kronen, Brückenarbeiten, Goldfüllungen** ꝛc.

Schonenste Behandlung. Mäßige Preise.

P 6, 1 Dr. dent. surg. Delonge, in Amerika approbirter P 6, 1

# Zahnarzt.

31336

Nur noch 6½ Mk.

kostet unsere elegante, hochfein polirte Concert-Accord-Zither mit 25 Saiten, 4 Manualen, Ring, Schlüssel, Notenhalter, Stimmvorrichtung und Saiten 55 cm lang. Dieselben sind unübertroffen in ihrer wundervollen weichen und lieblichen Klangwirkung und kann jeder nach der gratis beigelegten Schule innerhalb einer Stunde die gleich reiche Hausmusik erlernen, die schönsten Choräle, Lieder und Tänze spielen. 3 manualige Zithern kosten nur 5,50 Mk. Versandt gegen Nachnahme. Umtausch gestattet. Porto 80 Pf. Sämtliche Musikinstrumente zu staunend billigen Preisen. Katalog gratis u. franco. Man kaufe keine unfertige gearbeiteten Zithern, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader Musikinstr.-Fabrik von **Hermann Severing & Co., Neuenrade i. Westf.**

35072

# Clichés

**Holzschnitte. Zinkätzungen und Autotypien**

nach jeder Vorlage 31339

für Gewerbe und Industrie.

**Sachs & Cie., F 7, 20.**

**Telephon 219.**

rauhen Männern wurde er freundlich willkommen geheißen und aufgefordert, sich ihnen anzuschließen. Mit Freuden that er dies, und ebenso wie er den Leuten Glück zu bringen schien, hatte er auch selbst erstaunlichen Erfolg, sobald er nach dem gelben Metall zu graben begann. Dick Lee wurde bald ein reicher Mann und ist heute ein vielfacher Millionär. Seine Mine dürfte noch lange nicht erschöpft sein, er selbst aber ist „worked out", wie der Fachausdruck lautet. Mit fieberhaftem Eifer bereitet er jetzt Alles vor, um ein seltsames Gelöbniß zu erfüllen, bevor er der Welt Valet sagt.

---

Bekanntlich erhält das Reichspostgebiet neue Postwerthzeichen (Freimarken) und die alten Briefmarken, denen man künstlerische Schönheit nicht gerade nachrühmen kann, werden durch neue ersetzt. Wir sind in der Lage, unseren Lesern beistehend ein Muster der neuen Freimarken in vergrößertem Maßstabe vorzuführen.

Die neuen Marken bis zum Werthe von 80 Pfg. sind etwas größer als die alten, nämlich 25½ zu 21½ Millimeter. Sie weisen als Markenbild das Brustbild einer Germania auf. Die Brust ist gepanzert; in der rechten Hand sieht man einen Schwertgriff und Oelzweig, auf den bis zur Schulter herabwallenden Haaren sitzt die Kaiserkrone. Es ist nicht der Typus der üblichen blonden Germania; man möchte das ideale Frauenbildniß für eine Brünnette halten, den feinen, scharfen Zügen nach. Etwas Walküre mit Krone. Dieses Brustbild füllt den ganzen Raum der Marke. Nur schmale Arabesken umgeben den Rand. In den beiden oberen Ecken befinden sich die Zahlen; am unteren Rande das Wort „Reichspost".

---

## Stammbuchverse und Sprüche.

(Nachdruck verboten.)

Vielen Menschen fehlt es gar nicht an Empfindung, aber an Gefühl. Graf v. Loeben.

---

Diese plumpe Welt aus einfachen Elementen zusammen zu setzen und sie jahraus, jahrein in den Strahlen der Sonne rollen zu lassen, hätte Gott wenig Spaß gemacht, wenn er nicht den Plan gehabt hätte, auf dieser materiellen Unterlage sich eine Pflanzschule für eine Welt von Geistern zu gründen. Goethe.

---

Nicht des Beifalls arme Gaben, Gottes Blick und dein Gefühl
Tragen dein Gemüth erhaben über dieses Weltgewühl.
Sei's, daß dir das Lob verstumme! Lob verweht und Weihrauch stäubt,
Nur das Gute, nur die Summe deiner bessern Thaten bleibt.
Tiedge.

---

## Räthsel.

Was es dir nennt, das ist nicht mehr,
Und niemals kommt es wieder her.
Das Heut, das dir so sehr behagt,
Ist morgen, was das Räthsel sagt.
Es führt dich zur Vergangenheit
Doch geh zurück nicht allzuweit
Und ändert drin man einen Laut,
Am hohen Himmel wirds erschaut.

## Silbentauschräthsel.

Jüngling — Lava — Lieder — Eifer
Sohle — Ohlau — Ritterschaft.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eine Silbe gegen eine passende andere ein neues Hauptwort zu bilden. Die neu eingesetzten Silben ergeben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

---

## Gleichung.

$$(a-b) + \tfrac{1}{2}\, c + (d-e) = x.$$

a braucht die Köchin als schmackhafte Würze. b in Früchten. c Hausthier. d schlechte Charaktereigenschaft. e Blume. — x Zeitabschnitt

---

## Vexirbild.

Mein Bräutigam wollte mich doch hier erwarten, wo mag er nur sein?

---

Auflösung des Schieberäthsels in voriger Nummer:

Z w e i K a m P f
S c h o r l e m e r
P a n t o f f e l
S t e i n e i c h e
S p a n i e r i n
G a s t h a u s
C a l a b r i e n
G l a u b e r s a l z
S t a h l f e d e r
H o f f n u n g e n

Auflösung des Versteckräthsels in voriger Nummer:
Die Leidenschaft schafft Leiden.

Auflösung des Scherzräthsels in voriger Nummer:
Der Nagel.

Auflösung des Buchstabenräthsels in voriger Nummer:
Salat, Salut.

Auflösung des Bilderräthsels in voriger Nummer:
Austernfrühstück.

---

Richtige Lösungen sandten ein: Emil und Theodor Holschuh, Friedrich Kamm, Lieschen Waibel, Max und Emma Weckesser, Klara von Neuenstein, Eduard Diebold, Sophie und Otto Volkert, Rheinau (Stengelhof).

Druck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei in Mannheim.
Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Paul Harms, Mannheim.

No. 47. Mannheim, den 19. November 1899

# Schmelzfeuer.

Novelle von Carl Ed. Klopfer

Nachdruck verboten.

I.

Diesseits und jenseits der Straße hielten zwei Wagen, die auf Jemanden zu warten schienen, und im gleichen Augenblicke trat hüben und drüben je ein junger, elegant gekleideter Mann aus dem Hause — der hier aus einem Bankgeschäfte, der auf der andern Seite der Straße aus einem düsteren, ehrwürdigen Palaste, dessen Thorbogen ein verwittertes Steinwappen zierte. Der „drübere", der unter dem halboffenen hellen Ueberzieher Frackanzug trug, blickte nicht weiter um sich und warf seinem Droschkenkutscher im Einsteigen nur ganz flüchtig die Weisung nach dem Ziele der Fahrt zu. Der andere aber hatte seinen Wagen — es war eine einspännige Equipage mit einem Livirten auf dem Bocke — noch nicht erreicht, als er seines Gegenübers ansichtig wurde und sogleich mit frischer, heiterer Stimme über die Straße rief:

„Graf Mörlitz!"

Der Angerufene sah herüber, befahl dem Kutscher, der die Miethgäule eben in Bewegung setzen wollte, innezuhalten und stieg aus, die Grußpantomime des Bekannten fröhlich erwidernd.

„Herr von — Klang!" sagte er, sich einen Moment auf den Namen besinnend und schüttelte dem Anderen, der ihm entgegeneilt war, die herzlich hingestreckte Rechte. „Ich freue mich unendlich . . ."

„Ganz meinerseits, ganz meinerseits! Ein ebenso unvermuthetes als angenehmes Wiedersehen, nach — warten Sie! — ja, nach vollen sechs Jahren."

„Wirklich, so lang ist's her, daß wir uns nicht . . .? Richtig, richtig, im Herbst Einundneunzig, bei dem großen Manöver — bei dem letzten, das ich noch im Regiment . . . hm! Sie haben ein besseres Gedächtniß als ich."

„Es war meine zweite Waffenübung als Reserveleutnant. — Und darf man fragen, was Sie jetzt endlich in die Residenz führt? Diese feierliche Toilette am hellen Mittag — also hochoffiziellen Besuch gemacht?"

„Bei meiner Tante, ja," entgegnete der Graf, mit etwas ceremoniöser Haltung auf das altehrwürdige Haus deutend.

„Hier? Das ist ja das Haus der verwittweten Excellenz Frau Biederstein? Ach! Und Sie sind verwandt mit der Dame?"

„Gräfin Hulda v. Biederstein ist eine geborene Komtesse Mörlitz, die älteste Schwester meines verewigten Vaters."

Herr v. Klang stutzte bei dieser Neuigkeit, die ihm der Andere mit sehr viel Gewicht und Miene mittheilte.

„Eine so nahe Verwandte — diese geradezu berühmte Dame! Und davon höre ich heute das erste Wort?"

Der Graf gab die feierliche Miene jetzt mit einem kordialen Lächeln auf.

„War mir längere Zeit nicht recht — hold, die Gräfin Hulda," flüsterte er leichthin, die Augen zum Himmel aufschlagend. „Und wenn der Ruf der gestrengen Excellenz auch zu Ihnen gedrungen ist, wie es scheint, so kann ich mir eine eingehende Erklärung ersparen, warum dem so gewesen ist."

„Ja, ja, kann mir's denken — hahaha! Der flotte Reiteroffizier Mörlitz mit seinen tollen Streichen . . ."

„P—s—t!" mahnte der Graf, den Finger an den Mund legend und über die Schulter hinweg einen ängstlichen Blick zu den Fenstern des alten Palastes hinauffendend. „Nicht so laut, wenn ich Sie bitten darf! Das ist jetzt vorbei. Man hat seine Vergangenheit reumüthig abgethan. Komme eben von dem Bitt- und Bußgang — und habe die gnädige Absolution glücklich in der Tasche."

„Ich verstehe — und gratulire Ihnen, lieber Graf."

„Auch das — später! Eine verfrühte Gratulation könnte mich abergläubisch machen."

„Sie meinen — nun ja, ich darf es wohl sagen: man behauptet, die gnädige Excellenzfrau sei in ihrer Zu- und Abneigung nicht selten — launenhaften Launen unterworfen . . ."

„Nicht so laut!" machte der Graf wieder mit komischer Eindringlichkeit. „Hier in ihrer unmittelbaren Nähe . . ."

„Verzeihen Sie! Wir können auch wahrhaftig Besseres thun, als hier auf der Straße stehen. Haben Sie nichts Wichtigeres mehr vor, so bitte ich Sie, mir Ihre liebe Gesellschaft beim Frühstück zu schenken."

„Wenn ich Sie nicht inkommodire . . ."

„Ganz im Gegentheil, freut mich ja riesig. Hab' schon so oft an Sie gedacht und mir immer gewünscht . . . Also, wenn ich bitten darf . . .!"

Damit bekomplimentirte Herr v. Klang den Grafen in den eleganten offenen Zweisitzer, rief dem alten Livreekutscher das „Nach Hause!" zu und nahm seelenvergnügt neben seinem Gaste Platz.

Die Miethsdroschke folgte dem Einspänner in einiger Entfernung.

„Geschäfte?" erwiderte Klang auf eine Frage des Grafen „Was unsereins so nennen kann. Ich habe nur mit meinem Bankier etwas vereinbart — damit füllt man einen Vormittag aus."

Der Graf warf im Fahren noch einen Blick auf das große Firmenschild an der Front des Bankhauses zurück.

„Ah, das ist Wühlmann! Ein Haus von bedeutendem Rufe."

„Entschieden das gediegenste Privat-Institut seiner Gattung am hiesigen Platze."

„Wenn Sie da Klient sind, ist das schon allein Bürgschaft für das Renommée der Firma Wühlmann. Sie sind ja ein kleiner Krösus, wie man weiß."

Klang warf leicht den Kopf zurück.

„Aber von Geldgeschäften habe ich nur blasse Ahnungen. Drum bin ich froh, wenn mir ein bewährtes Haus die leidigen Transaktionen mit diesen ewig wechselnden Papieren abnimmt."

„Wie, Sie spekuliren doch nicht?"

„Was will man machen? Meine Kunstliebhaberei kostet ein Heidengeld. Da hab' ich die Liegenschaften, die so wenig abwerfen, verfilbert — Du lieber Gott, ich habe die Güter ohnedies jahrelang vernachlässigt und bin in jedem Falle froh, daß ich sie vom Hals habe. — Aber Sie, lieber Graf, bauen Sie noch immer Ihren Kehl, seitdem Sie den Spaulettenrock ausgezogen haben?"

Graf Mörlitz kniff ein wenig die Lippen ein und spielte mit nervösen Fingern an den Spitzen seines dunklen Schnurrbärtchens.

„Nein," sagte er nach kurzem Schweigen auffallend knapp. „Bin im Begriff, mich jetzt in der Residenz niederzulassen."

Klang begriff — die Mörlitzer Realitäten waren verpufft.

„Bravo, bravo!" beeiferte er sich, die Sache zu wenden. „Da darf ich also auf Ihre ständige Gesellschaft rechnen. Das freut mich unbändig. Wieder Dienste zu nehmen, daran werden Sie doch nicht denken wollen?"

„Warum nicht? Bei Hof zum Beispiel? Hab' ja den Kammerherrn-Schlüssel."

„Ja, ja. Und bei Ihren großmächtigen Konnexionen! Gleich diese Tante Excellenz — weiß man doch, daß Gräfin Biederstein zu den Allerintimsten Ihrer Majestät, der Königin-Mutter zählt . . ."

„Thut sich auch nicht wenig drauf zugute," seufzte Mörlitz. „Mir summen noch die Ohren von dem großen Vortrage, den mir Tante Hulda gehalten hat — es war eine richtige Predigt, denn ich bin nur dann zum Worte gekommen, wenn es galt, zu allem — Amen zu sagen. Hol' mich der . . . Der Himmel steh' mir bei, meine ich, daß er mir Kraft verleihe, den Erwartungen der ehrwürdigen Gräfin Hulda, der geliebten Erbtante, zu entsprechen!"

Klang lachte. Es ist gewiß der Mühe werth; vielleicht gar Universalerbe der Gräfin Biederstein zu werden — dafür kann man sich schon Manches gefallen lassen."

„Will ich auch, will ich wahrhaftig. Sie ahnen gar nicht, wie aufgeräumt und zerknirscht ich bin. Ich komme mir nach diesem Besuche bei der Dame vor, wie durch ein läuterndes Feuer gegangen — von allen Schlacken gereinigt, wie ein neuer Mensch. Und wenn ein rechtschaffener Hunger, mit dem ich Ihrem mir freundlich angebotenen Dejeuner entgegensehe, kein sündhaft Gefühl ist, so beuge ich mich selber im tiefsten Respekt vor dem neuen Adam, den ich angezogen habe. Ich sage Ihnen, ich bin jetzt das verkörperte Prinzip der Tugend."

„Dann hat sie Wunder gewirkt, die wackere Erbtante. Wie steht es denn überhaupt mit ihr? Sie ist leidend, heißt es, und eben darum — auf dem Krankenbette ist man ja leicht versöhnlichen Regungen zugänglich — hat sie den bisher verbannten Neffen zu sich gerufen und Gnade finden lassen vor ihren gestrengen Augen, nicht wahr?"

„Pah, mit ihrem ewigen Kranksein! Das Leberleiden schleppt sie schon schon seit X-Jahren herum, und Karlsbad sorgt schon dafür, daß sie zu noch höheren Jahren kommt. Einstweilen bin ich dazu ausersehen, ihr galliges Temperament zu erdulden. Ich mache mich auf Alles gefaßt, denn daß es keineswegs zärtliche Anwandlungen waren, aus denen sie mich zu sich berief, das weiß ich wohl. Sie sucht sich unter der zahlreichen Verwandtschaft alle Jahre einen anderen — Märtyrer ihrer Launen aus, um ihn natürlich bald wieder satt zu kriegen. Wenn sie mir jetzt endlich ihre sogenannte Gunst zuwendet, so thut sie es nur, um meine Vettern und Basen zu ärgern. Es gäbe ja in der That kaum ein wirksameres Mittel dazu. Ich sehe sie im Geist alle Farben spielen über diesen neuesten Einfall der sieben Tante. Wie, was? höre ich sie entsetzt ausrufen, den Vetter Eberhard? Unerhört! — Und das Köstlichste dabei ist, daß ich ihnen auch nicht den Trost lassen will, dieser Vetter Eberhard werde sich's binnen Kurzem mit Tante Hulda ebenfalls wieder gründlich verderben. Ich bin fest entschlossen, auszuharren, komme was da wolle. Die Gute soll ein umfassendes Bekehrungswerk an mir vollziehen."

„Sehen Sie, da darf ich Ihnen auch meine sittsame Gesellschaft empfohlen halten. Gegen den Umgang mit mir wird die Frau Gräfin gewiß nichts einzuwenden haben. Mein Lebenswandel gilt als ein Muster von Solidität. Ich habe nur e i n e Leidenschaft: „Die Pflege der Kunst."

„Noch immer?"

Klang sah den Grafen erstaunt an. „Gibt man denn eine solche Liebe jemals auf?"

„Die Kunst ist freilich eigentlich eine heidnische Göttin, Herr Kamerad, aber schließlich lange nicht die gefährlichste. — Wie, was? Das ist Ihre Behausung?"

Der Wagen hielt vor einem prächtig kleinen Hause, einem vollkommenen Schlößchen, durch sorgfältig gepflegte Rosenanlagen von der Straße und den Nachbargebäuden getrennt.

„Ja, da sind wir!" machte Klang vergnügt und sprang aus dem Wagen, der hierauf durch ein seitwärts von dem Anwesen geöffnetes Gitterthor einfuhr. „Das ist mein Heim."

„Ein wahrhaft fürstliches Heim!" sagte der Graf stehenbleibend und das herrliche Renaissancebauwerk voll Bewunderung betrachtend. „Nach einem berühmten Muster, nicht wahr? Das Original, in größeren Dimensionen muß ich irgendwo schon gesehen haben . . ."

„In Paris, Herr Graf," lachte Klang mit stolzer Befriedigung. „Es ist die Miniatur-Nachbildung des Pavillon d'Horlope.'

„Vom Louvre," fiel Mörlitz lebhaft ein. „Ja, jetzt weiß ich's. — Donnerwetter! So was können Sie sich leisten? Allen Respekt!"

„Und selbst gebaut. Sie finden außen und innen kein Titelchen, das nicht meinen Entwürfen, Anordnungen und Studien zu verdanken wäre."

„Ach ja, Sie sind ja eigentlich Architekt."

„Wie mein Vater. Nur übe ich den Beruf, der ihm die goldenen Früchte getragen hat, bloß für mich selbst aus."

„Beneidenswerth, wer solch einem Egoismus fröhnen kann!"

„Aber nun kommen Sie, Herr Graf! Ich hoffe, daß Sie im Innern noch mehr Gelegenheit finden werden, mich als den nicht unwürdigen Erben eines berühmten Künstlers kennen zu lernen."

Schon der gewölbte Eingangsflur mit seiner Ausstattung in farbigem Marmor und den reichen Lampenträgern erregte die Bewunderung des Grafen aufs Neue. Im Treppenhause aber ward er einfach — sprachos. Die Treppen in elfenbeinfarbenem Marmor, prächtige Wand- und Deckengemälde, Kunstherrlichkeit, wohin das Auge fiel, und Alles durch einen schöpferischen Geschmack in die anmuthigste Uebereinstimmung gebracht. Die Treppe führte nur in das erste Stockwerk, einmal gebrochen, und ließ daher den einen Arm vollkommen frei ansteigen. Rechts davon, unter dem Aufstieg des zweiten Armes, war der Raum durch einen wunderschönen Brunnen ausgefüllt, ein Meisterstück der Bildhauerkunst, aus einer tiefen Nische hervortretend. Eine liebliche Quellen-Nymphe ruht auf dem Felsen, dem das plätschernde Naß entströmt — in ein weitauslandendes Dreiviertelskreis-Becken aus milchweißem Alabaster; hier am äußersten Rande der Riesenschaale steht ein lechzender Faun in voller Menschengröße, den einen nackten Fuß auf den schneckenartigen Auslauf des Treppengeländers stemmend, um sich zur labespendenden Quelle aufzuschwingen. Man sieht, sein schmachtender Durst begehrt aber nicht allein der rieselnden Fluth. Ihm gegenüber auf der anderen Seite des Beckens hockt ein Riesenfrosch, fein karrikirt in „Miene und Geberde", die den Begehrlichen zu verhöhnen scheinen: „Hier wirst Du kein Glück haben, mein Freund!"

Die drei Figuren in patinirter Bronze waren so lebensvoll, der Humor der Situation so köstlich, daß Graf Mörlitz über seinen Vorsatz lange davor verweilte.



freien vereinzelt auf und selbst diese drängen sich wieder, wenn auch von normalen Wintern unterbrochen, auffällig in gewissen Perioden zusammen. In dem Zeitraum von 1755—1795 zählte man 16 und in dem Zeitraum von 1842—83 sogar 17 milde Winter. Es stellt sich also aus dieser Vergleichung zunächst heraus, daß auf einen milden Winter gern ein zweiter desselben Charakters folgt. Ist der vergangene Winter mild gewesen, so kann man mit einer Gewißheit von vier gegen eins erwarten, daß auch der folgende Winter mild sein wird.

Die Wahrscheinlichkeit eines milden Winters wird aber auch noch durch andere Erwägungen bestätigt. Die Berliner Wetterbeobachtungsreihe vom Jahre 1719 an ist nämlich auch zu der Untersuchung benutzt worden, in wieweit der Charakter des Sommers denjenigen des darauf folgenden Winters beeinflußt. Warme Sommer hat Berlin seit dem Jahre 1719 an Zahl 52 gehabt. Als warmer Sommer gilt hier derjenige, in welchem die Mitteltemperaturen der vier Monate Juni, Juli, August und September oder wenigstens von dreien derselben über den normalen Temperaturen liegen. Untersucht man nun auf Grund der Berliner Beobachtungsreihe ganz allgemein den Einfluß eines warmen Sommers auf die Temperatur der folgenden Herbst- und Wintermonate Oktober, November, Dezember, Januar und Februar, so findet sich, daß unter 50 Fällen 4 mal alle 5 Monate, 41 mal 4, 17 mal 3, 10 mal 2 Monate und 6 mal 1 Monat wärmer als der Durchschnitt waren. Man kann nun ferner noch die warmen Sommer in mäßig warme und in sehr warme eintheilen. Faßt man hiervon nur den Einfluß der mäßig warmen Sommer auf den nachfolgenden Winter in's Auge so ergibt sich, daß in hundert Fällen sich an einen mäßig warmen Sommer 74 mal ein warmer Dezember, 65 mal ein warmer Januar und ebenso oft ein warmer Februar anschließt. Es geht daraus hervor, daß nach einem mäßig warmen Sommer am wahrscheinlichsten ein milder Winter zu erwarten ist. Nun war aber der vergangene Sommer ein mäßig warmer, so daß also auch auf Grund dieser Untersuchungen für den jetzigen Winter ein milder Charakter angenommen werden darf.

Selbst über die Temperaturverhältnisse der einzelnen Monate eines milden Winters lassen sich aus der Berliner Beobachtungsreihe gewisse Schlüsse ziehen. Unterscheidet man am Winter einen Vorwinter mit November, einen Mittelwinter mit Dezember und Januar und einen Nachwinter mit Februar, so zeigt sich, daß unter den 38 milden Wintern von 1719—1883 nicht weniger als 29 Vorwinter oder 76 pCt. wärmer als der Durchschnitt waren. Noch häufiger folgt auf einen milden Mittelwinter ein gleichfalls milder Nachwinter. Es ist 81 gegen 19 zu wetten, daß, wenn der Dezember und Januar mild sind, auch der Februar warm sein wird, und 47 gegen 43, daß sowohl Februar als auch März denselben milden Charakter haben werden wie Dezember und Januar. Die vier Wintermonate insgesammt zeichneten sich während des Zeitraums der Berliner Beobachtungsreihe 21 mal durch Milde aus. Der milde Winter hat, wie diese Vergleichung lehrt, das Bestreben, seinen Witterungscharakter möglichst gleichförmig beizubehalten.

---

Elektricitätswunder in der Wüste Sahara. Man muß den Franzosen zugestehen, daß sie aus ihren Kolonien alles Mögliche zu machen suchen, und so wird es vielleicht gar nicht so sehr überraschen, wenn man von dem Plane hört, die Sahara zur Begründung einer besonderen Art von Kurorten auszunutzen. Die Anlage gesundheitlicher Luftkurorte im Bereiche des Wüstenklimas ist ja nichts Neues mehr, und man hat mit ihnen sowohl in Egypten, wie in Algier sehr günstige Erfahrungen in Bezug auf die Heilung gewisser Krankheiten gemacht. Die Sahara hat aber nach den Berichten verschiedener Forschungsreisenden etwas Besonderes voraus, nämlich einen ungewöhnlichen Gehalt an atmosphärischer Elektricität, die bekanntlich als ein vortreffliches Heilmittel gegen verschiedene Leiden gilt. Daß z. B. der Rheumatismus in Algier auffallend selten ist und nur in einzelnen hochgelegenen und feuchten Bezirken auftritt, wird der ganz ungewöhnlichen Quantität des elektrischen Fludium in der Atmosphäre zugeschrieben, die zuweilen zu den merkwürdigsten Erscheinungen Gelegenheit gibt. Eine höchst interessante Schilderung solcher Elektricitätswunder entwirft ein Mitarbeiter des Pariser „Cosmos", der seine Erlebnisse auf früheren Expeditionen in verschiedenen Theilen der Sahara berichtet. An dem betreffenden Tage herrschte ein heftiger Sirocco und die Luft war von ungewöhnlicher Trockenheit. Zunächst bemerkte der Reisende, daß die Schwanzhaare der Pferde, wenn sie aufschlugen, elektrische Eigenschaften zeigten und ein Knistern veranlaßten, später stellten sich die Haare der Pferdeschwänze sogar buschartig auseinander, und wenn man ihnen die Hand näherte, so gaben sie elektrische Funken, fielen dann wieder zusammen, um sich bald darauf wiederum zu trennen. Als der Reisende sein Zelt aufgesucht hatte, konnte er aus seinem Kopfhaare ebenfalls Funken herausziehen, wenn er es gegen die Zeltwand rieb. Solche Erscheinungen können in der Sahara gar nicht selten sein, denn sie sind von einer ganzen Anzahl von Reisenden während der letzten Jahrzehnte in sachlicher Uebereinstimmung berichtet worden. Allerdings wird der elektrische Zustand der Atmosphäre nicht immer ein solcher sein, daß er so ungewöhnliche Phänomene veranlaßt, vielmehr spielt der Wind bei ihrer Erzeugung eine wesentliche Rolle. Es handelt sich dabei um die Entstehung einer echten Reibungselektricität, indem der trockene und oft stürmisch wehende Sirocco sich mit seinem Staub und Sand beladet und dessen Körner an allen Gegenständen reibt, die ihm entgegentreten. Die Haut eines Pferdes also muß auf diese Weise gerade so elektrisch werden, wie es der Fall wäre, wenn man sie sehr stark mit der Hand oder mit einem Tuche reiben würde. Uebrigens dürfte damit auch die Thatsache zusammenhängen, daß ein derartiger Sturm in der Wüste häufig ein Gewitter zur Folge hat. Ob nun diese Aeußerungen starker atmosphärischer Elektricität die Sahara noch besonders zur Anlage von Sanatorien empfehlen, ist freilich eine Frage, über die die Hygieniker sich noch nicht einig sein dürften. Wenn die Franzosen aber ihren Plan, durch die Sahara eine Eisenbahn zu bauen, ernstlich verwirklichen wollen, so thun sie wohl gut daran, alle Vortheile in Erwägung zu ziehen, die sich aus dem Wüstengebiete etwa herauswirthschaften lassen.

Ein Narr auf eigene Hand. Aus Deadwood in South-Dakota, Nordamerika, wird geschrieben: Mit lebhaftem Interesse spricht man hier gegenwärtig von dem allen, in der ganzen Umgegend bekannten Millionär-Goldgräber Dick Lee, dessen Ende nicht mehr fern sein dürfte. Es ist keine Krankheit, die ihn dem Grabe zuführt, sondern das allmähliche Zusammenbrechen einer Konstitution, die viele Jahre hindurch die außerordentlichen Strapazen eines höchst abenteuerlichen Lebens ertragen hat. Eins aber will er noch ausführen, ehe er stirbt, und hierzu trifft er forben seine Vorbereitungen. Dick Lee hat einst geschworen, in seinem eigenen Salonwagen nach Omaha zurückzukehren, von wo er vor mehr als zwei Dezennien ohne einen Cent in der Tasche, barfuß und zerlumpt fortgewandert ist. Dieser traurige Ehrgeiz hat in in Zeiten des bittersten Elends aufrecht erhalten und ihn stets von Neuem mit Muth erfüllt. Als er endlich erreicht hatte, was er so heiß ersehnt, war er beruhigt. Das Bewußtsein, jeden Tag seinem Schwure gemäß in einem „Palace-Car" in die Heimath, die ihm nie eine Heimath gewesen, abreisen zu können, um sich allen Leuten, die ihn hochmüthig und grausam von ihrer Schwelle gewiesen hatten, als Millionär zu zeigen, machte ihn stolz und glücklich in gewissem Sinne. Was man unter dem wahren Glück des Lebens versteht, hat Dick Lee niemals kennen gelernt. Niemand kennt seine Geschichte. Ob er Blutsverwandte besitzt, die von seinem zusammengescharrten Reichthum einst profitiren werden, weiß man nicht. Als er Omaha verließ, um in den „schwarzen Bergen" sein Glück zu suchen, war er ein durch Krankheit und Entbehrungen bis zum Skelet abgemagerter Mann von einigen vierzig Jahren, der ohne die geringsten Mittel verbittert und menschenscheu in die Fremde hinauszog. Der arme verlassene Wanderer hatte für seine Leiden und Kümmernisse eine ganz eigenartige Panacee. Jedesmal wenn ihm eine Thür vor der Nase zugeschlagen wurde und er hungrig seinen Weg fortsetzen mußte, summte er einen monotonen Vers vor sich hin, den er selbst zurechtgereimt hatte. In diesem Vierzeiler gelobte er sich immer von Neuem nie anders zurückzukehren als im Palastwagen. Mit zäher Ausdauer pilgerte er weiter, und zu Tode erschöpft, mit wunden Füßen erreichte er eines Abends in der Nähe von Whitewood eine kleine Niederlassung von Goldgräbern. Von den

MARCHIVUM

Ihrung sich feurig erwärmt. Ja so sehr ich die Versucherin oft asse, — diese Morgenstunde nach dem Kaffee möchte ich doch um ichts in der Welt geben. Wenn am frühen Tage alle Sinne ch hell und frisch sind, ist mir ihre Nähe geradezu Bedürfniß. Ganz still sitzen wir dann zusammen in einer Ecke des Sofas und nit langen durstigen Zügen trinke ich ihren duftigen Athem. Und rst im Winter, wenn das Feuer nicht brennen will, das Zimmer ooch kühl ist, — wie sie mich da erwärmt, wie ihre eigene Glut n meine starren Hände überströmt, die sie umklammern, wie ich hren heißen Kopf an meine bärtige Wange drücke und ihr das grüne Band, das sich verschoben hat, wieder zurecht rücke.

So weit wäre ja Alles gut und recht. Aber daß sie sich völlig zu meiner Herrin aufgeworfen hat, daß ich ihr hoffnungslos als Sklave fröhne, daß dieses unwiderstehliche Wesen mich aus einem freien Mann zu einem unwürdigen Knecht gemacht hat, das ist es, was mich wieder und wieder empört. Mein ganzes Leben hat sich durch ihren Dienst geändert. Früher durchstreifte ich als leidenschaftlicher Spaziergänger mit Vorliebe Wald und Feld, seit ich sie habe, hocke ich still mit ihr zu Hause. Nicht etwa, daß ich sie nicht mit mir nehmen möchte, — im Gegentheil das ist ja mein Verhängniß, daß ich mich keine Stunde von ihr trennen kann. Ein paar Mal hab' ich es versucht, aber es geht nicht. Jedesmal erregte sie Aufsehen und ich kann es auf den Tod nicht leiden, wenn mir die Leute auf der Straße nachsehen. So bin ich zum Gefangenen meiner eigenen vier Wände geworden, und um nur bisweilen ein wenig frische Luft zu schöpfen, muß ich alle Fenster aufreißen. — Doch das ist ja nicht mein einziges Elend. Auch theuer, recht theuer kommt sie mir. Davon hatte ich früher keine Ahnung. Wenn ich am Jahresschluß zusammenrechne, stehen mir jedesmal die Haare zu Berge. Es ist unerhört, was sie wieder gebraucht hat! Und wie viel Bier und Wein man dafür trinken könnte! Dabei will sie immer auf's Sauberste geputzt sein, was auch nicht ohne meine Hülfe geht. Es ist unglaublich, wie viel Zeit ich damit verdringe. Immer wieder scheint sie mir nicht schön genug, Alles muß glänzend und strahlend an ihr sein, wie könnte ich sonst vor meinen Bekannten Ehre mit ihr einlegen! Und stolz —, ein wenig stolz bin ich wirklich auf sie, — trotz Allem. Jeder, der sie gesehen, hat sie noch gelobt — und das fällt ja auch auf mich.

Aber die Knechtschaft, die Knechtschaft! — Was hab' ich ihr nicht schon geopfert, ihr nicht zu Liebe gethan! Wie oft wollte ich eine Arbeit beginnen, bei der sie mich störte. Ich suchte mich frei zu machen, — sie hielt mich, — ein kurzer Kampf und sie war Siegerin. Wenn ich behaglich gesättigt vom Tisch aufstehe, — es ist wie verhext, — immer muß ich erst ein Stündlein mit ihr zusammen sein, sonst fühle ich eine tödtliche Leere in mir und bleibe den ganzen Tag grämlich und unzufrieden. Und wenn ich mit Gewalt mich losreißen wollte, sie duldet einfach nicht, daß ich sie unbeachtet lasse. Wohin ich auch gehe, fühle ich mich im Geiste von ihrem Bilde verfolgt, überall blickt sie mich an, so kühl, so stumm, so vorwurfsvoll, als wollte sie sagen: wie kannst Du es über das Herz bringen, mich so einsam hier frieren zu lassen, statt mich an Deine Lippen zu ziehen und mich mit Deinem Hauche zu erwärmen. O sie ist eine tückische Schlange, eine Verführerin, die ihres Gleichen sucht. Wenn ich heimlich davonreisen, sie zu Hause lassen wollte, ich weiß, schon am nächsten Tage zöge mich die Sehnsucht nach ihr zurück.

Kein Wunder, daß sie meine ganze Karrière zerstört hat. Daß man selbst ein wenig die Trommel rühren muß, sich Liebkind bei Anderen macht, den Großen schmeichelt, die Kleinen protegirt und immer der erste am Platze ist, das braucht es ja heute. Ich aber, statt mich zu rühren, habe die unersetzbare Zeit, die schönsten und besten Gelegenheiten daheim mit ihr auf dem Sofa verträumt, und so hat sie mich selbst um den süßesten Traum des Alters, um den Orden gebracht.

Nun weiß ich, daß ich nichts Neues, Großes mehr vom Leben zu erwarten habe, unrettbar, hoffnungslos liege ich in ihren Banden und sehe mein ganzes noch übriges Dasein deutlich voraus, Tag für Tag, — einen wie den andern. Und wie es schließlich enden wird? O, das ist das Allerlächerlichste und Allertragischste an der Sache! Der Doktor wird kommen und Einspruch erheben. „Sie dürfen den Umgang nicht weiter fortsetzen, — sonst kann ich Ihnen für nichts garantiren. Die Jugend kann Manches vertragen, später aber bringt es den Tod. Und Gift bleibt Gift. In ihrem Alter muß es unbedingt zum Ruin führen."

„Aber ich vermag es nicht, von der alten Liebe zu lassen. Und kann es denn wirklich Gift sein, Herr Doktor, wovon ich seit vielen, vielen Jahren recht eigentlich lebe!"

„Allerdings ist das Nikotin ein Gift, ein heimtückisches und trügerisches, das uns reizt, es in immer größeren Dosen zu uns nehmen. Wie Sie mir selbst sagten, haben Sie ja früher nur bisweilen eine Zigarre geraucht und sich dabei viel leichter und besser gefühlt."

„Aber damals, Herr Doktor, hatte ich noch nicht auf unserem Liebhabertheater den alten Pastor gespielt, der eine ganze Stunde lang aus einer langen Pfeife rauchen mußte. Damals lernte ich diesen Genuß zuerst kennen, damals hat sich die Versucherin in mein Herz geschlichen und ich bin ihr Sklave geworden."

Dann wird der Arzt die Achseln zucken und sagen: „Wenn Sie nicht ohne Verzug auf Ihre Passion, die lange Pfeife, verzichten, so müssen Sie selbst die Folgen tragen."

Und achselzuckend werde ich mein Todesurtheil hinnehmen, die Unholdin verwünschen und bis zum letzten Zuge ihr Sklave bleiben. —

---

# Der Verlauf des Winters.

Von Theo Seelmann.

(Nachdruck verboten.)

Wie wird der Winter werden? Obgleich diese Frage dem verpönten Gebiet der Wetterunterhaltung angehört, schwebt sie gegenwärtig doch auf Aller Lippen, und die verschiedenartigsten Beobachtungen werden herangezogen, um sie eingehend und nachdrücklich zu beantworten. Der Eine stützt sich auf das Verhalten der Vogelwelt, der Andere auf die Wintervorbereitungen der Kerbthiere, der Dritte auf besondere Erscheinungen des Pflanzenreiches, der Vierte beruft sich auf die Bauernregeln und der Fünfte verwerthet sogar die Erfahrungen, die er an seiner eigenen geliebten Person, an seinem Rheumatismus, seiner Gicht oder seinem Podagra, wohl oder übel zu sammeln Gelegenheit hat.

Aber alle diese Beweisstücke sind recht zweifelhafter Natur. Zuweilen gehen die darauf begründeten Wetterprophezeiungen allerdings in Erfüllung, häufiger aber leider nicht. Sie haben insgesammt das gemeinsam, daß diejenigen Fälle, wo sie nicht zutreffen, in Vergessenheit gerathen. Dagegen zeigt gerade die wissenschaftliche Witterungskunde ein starkes Gedächtniß, insofern nämlich, als sie alle Aufzeichnungen über die Witterungsvorgänge der Vergangenheit in ihre Tabellen einträgt und nun auf Grund dieser werthvollen Beobachtungen ihre vergleichenden Schlüsse zieht. Derartige Zusammenstellungen sind nun auch benutzt worden, um zu untersuchen, ob gewisse Gesetzmäßigkeiten für den Witterungscharakter der einzelnen Jahreszeiten bestehen. Zur Vorausbestimmung des Witterungscharakters des Winters im Besonderen ist von dem bekannten Meteorologen Hellmann eine Wetterbeobachtungsreihe verwerthet worden, die im Jahre 1719 beginnt und sich bis auf das Jahr 1888 erstreckt. Angestellt wurden diese Beobachtungen in Berlin, aber der hier in den einzelnen Jahren ermittelte Witterungscharakter hat auch Geltung für den größten Theil Deutschlands. Aus der erwähnten Beobachtungsreihe ergibt sich nun, daß 1720—21, 33—34, 36—37, 48—49, 55—56, 58—59, 60—61, 63—64, 68—69, 71—72, 72—73, 73—74, 78—79, 87—88, 89—90, 93—94, 95—96, 1806—7, 7—8, 21—22, 23—24, 24—25, 31—32, 33—34, 34—35, 36—37, 42—43, 43—44, 45—46, 50—51, 65—66, 72—73, 73—74, 77—78, 81—82 und 83—1884 milde Winter herrschten. Unter Winter ist hier die Zeit vom November bis einschließlich Februar zu verstehen. Ein Blick auf die Reihenfolge der milden Winter zeigt, daß dieselben überwiegend gruppenweise auftreten. In dem genannten Zeitraum erscheinen achtmal Gruppen von zwei und viermal Gruppen von drei unmittelbar auf einander folgenden milden Wintern. Nur 18 milde Winter



„Die Konzeption ist von mir," bemerkte Klang und nannte einen hochberühmten Namen als den des ausführenden Künstlers. „Ich liebe es überhaupt, meine Ideen und Einfälle, die ich aus sorgsam gehegten Stimmungen empfange, durch fremde Meisterhand in's Leben treten zu lassen, und was hier im Hause niet- und nagelfest ist, vom Plane des Gebäudes auf bis zum kleinsten Schörkel der Verzierungen, ist Alles auch mein geistiges Eigenthum."

„Alle Wetter! Da sind Sie ja dem Bayerkönig gleich, jenem Ludwig, der . . ."

Mörlitz stockte, etwas verlegen, daß der Vergleich unliebsam ausfallen könnte.

„Der sein ganzes Leben in künstlerische Stimmungen auflöste," ergänzte Klang mit einem behaglichen Lächeln. „Ja, die königliche Macht muß solchen Anlagen verhängnißvoll werden, das verhehle ich mir nicht. Aber mir sind die schließlich nothwendigen Schranken schon recht nahe gezogen. Mein Bankier schreibt mir deutlich genug vor, wieviel ich mich meine Liebhaberei jährlich kosten lassen darf. — Sie vergleichen diese Fresco-Gemälde? Sie sind, Dank dem Wirthschaftssystem, von dem ich Ihnen eben sagte, nicht zu gleicher Zeit entstanden, aber den Entwurf habe ich aus einem Gedanken gegeben. Die vier Bilder — hier links an der Wand und droben längs des zweiten Treppengeleises, an der Decke und dort über dem Podest — sie stellen die vier Jahreszeiten und zugleich auch die vier Tageszeiten in märchenhafter Staffage vor."

Damit geleitete er den Gast die ersten Stufen der breiten Marmortreppe hinan. Die Wand zur Linken der Treppe, zwischen den großen Bogenfenstern unten auf dem Vorplatz und oben auf dem Podest, füllte der „Herbst-Mittag" aus: ein tolles Volk von Bacchanten und Mänaden, Schaltsnarren und Gauklern stürmt Arm in Arm in großer, schwankender Kette die Berghalde herunter, die dem Anstieg des Treppenarmes folgt: alle mehr oder minder angeheitert, übermüthig, weingeröthet und rebenbekränzt unter der schwülen Sonne. — Das Kuppeldach des Treppenhauses, das man von hier aus schon völlig überblicken konnte, gab den Untergrund zu dem goldenen Farbenschmelz des „Frühlings-Morgens": Aurora lächelt aus den rosigen Wolken nieder und empfängt die Lerche, die zu ihr emporsteigt. — Die Front-Wand des Treppenabsatzes über einem Paneel aus Marmor, an welchem sich rothsammine Polsterbänke hinzogen, zeigte den „Sommernachtstraum", den Elfenreigen im sinnberückenden Zauber des Mondlichtes.

„Hallohl" machte Mörlitz enthusiasmirt. „Was für eine Fülle bestrickender Weiberschönheit. Wenn das auch Ihr Konzept ist, dann begreif' ich erst die wahren Vorzüge Ihrer künstlerischen Passion, Sie Tausendsassa . . ."

„Ach! Mit den Modellen hab' ich nichts zu thun," entgegnete der Hausherr obenhin. „Ich beschränke mich auf die reine Komposition; die Beschaffung des Materiales zur Ausführung bleibt ebenfalls ganz und gar dem beauftragten Maler überlassen."

„Na — na!"

„Wahrhaftig nein, Sie verkennen mich. Mit den Frauen weiß ich überhaupt nicht viel anzufangen — wenn sie nicht eben schon zu Marmor oder Farbe geworden sind."

„Hören Sie auf! Sie werden mich doch nicht glauben machen wollen, daß nur die Muse Ihre Geliebte sei und Amor keine Pfeile für Sie habe?"

„So bin ich nun einmal. Ich gebe ja zu, daß man gerade aus der Liebe viel künstlerische Stimmung schöpfen könnte, aber das Beunruhigende daran, wissen Sie, das Wesentliche einer solchen Emotion, das einem doch in gewissem Grade die Selbstbestimmung raubt, das veranlaßt mich, dem Ding meilenweit aus dem Wege zu gehen. Ich will immer ich selbst sein und mein Lebenswerk sozusagen auf die Theorie des Genusses beschränken, das heißt auf die sanften Wonnen des Beobachters, der das Lichterspiel der Welt nur in zart abgestuften Nuancen auf sich wirken läßt." Der Graf lachte aus vollem Halse.

„Und das nennt man auch noch einen Sybariten!"

„Bin ich auch, bin ich, wie ich's mir von einem weltbürgerlichen Gewissen sogar zum Vorwurfe machen lassen muß; Sie haben vorhin ganz recht gehabt, als Sie mich, wenn auch nur im Scherze, einen ausgemachten Egoisten nannten. Ich entziehe mich irgendwo einer Menschenpflicht mit meiner Kunstschwelgerei, die man mir zuweilen sogar als Narrheit ankreidet, ich weiß. Hier fühle ich das Verweichlichende der Kunst, an dem ja ganze Völker zu Grunde gegangen sind, weil sie — wie ich — allen thätigen Entscheidungen, die das Schicksal der Lebendigen bestimmen, ausgewichen sind. Ich hätte auf dem Feldherrnhügel bei Austerlitz gewiß nur das Spiel der Sonne im Waffengewühl bewundert und sähe auf der Kommandobrücke eines durch die Sturm-Nacht steuernden Schiffes nur das künstlerisch verwerthbare Moment des bedrohlichen Milieus. — Damit taugt man eigentlich nicht viel in der Welt, nicht wahr?"

Mörlitz wußte nichts rechtes zu antworten.

„Sie sind ein sonderbarer Kauz. — Und das ist der Winter-Abend, wie?"

Damit wandte er dem vierten Fresko-Gemälde eine nicht mehr ganz ungeheuchelte Aufmerksamkeit zu: auf der Höhe der Treppenwand leuchtete ein schneeiger Bergesgipfel, von den letzten Strahlen der Abendsonne in Purpurnebel getaucht; drunten im Thale herrschte schon tiefe Dämmerung, und aus den Dunstschleiern der Schluchten erhoben sich schemenhafte Gestalten, in der Ferne auf gefrorenem Weiher glitt die Eisläufer über die Fläche — menschliches Treiben war weit und breit erstorben . . . .

Die Treppenbalustrade schwang sich auf den oberen Treppenplatz, und an der Biegung, wo sie als Brüstung desselben zur Fensterwand hinlief, prangte ein kolossaler Kandelaber aus funkelnder Bronze, die Zweckmäßigkeit natürlich wieder in ein künstlerisches Gewand kleidend. Der Leuchter stellte eine schlanke Palme vor, aus welcher die elektrischen Lampen wie Früchte herauswuchsen; am Fuße des Baumes kauerte ein knabenhafter Satyr, stillvergnügt die Schalmei blasend, während sich an dem Stamme ein Affe herabschlängelte, um den in sich selig vergessenen Flötenbläser mit einer beblätterten Gerte zu necken.

„Das ist ein Lieblingsstück von mir," sagte Klang, den bronzenen Satyr zärtlich streichelnd, „und sein Bildner ist kein Geringerer als Reinhold Begas."

Mörlitz betrachtete die Gruppe mit einem schalkhaften Seitenblicke und bemerkte sarkastisch: „Ich kann mich daran wirklich — nicht satt sehen."

„Ja unser Frühstück . . ! Verzeihen Sie! Jetzt wollen wir nicht länger säumen. —"

Zehn Minuten später saßen die beiden Herren in dem Speisezimmer — niederländische Spät-Renaissance-Ausstattung, zu welcher ein echter Franz Hals gehörte — beim opulenten Dejeuner, das schwerer Burgunder würzte.

„Der gibt eine vollere, würdigere Stimmung, als das leichtfertige Blut der Champagnertraube," meinte Herr v. Klang. Der servirende Diener war hinausgeschickt worden; der Hausherr erklärte, diese Lakaiengeschichten verderben ihm immer „das Milieu". — „Und weil diese Schlingel wissen, daß ich eher das äußerste Maß von Unbrauchbarkeit erdulde, als mich der Nothwendigkeit aussetze, mich an ein neues solcher Spitzbubengesichter zu gewöhnen, sind sie natürlich so faul und nachlässig als möglich. Mein Kutscher, der alte Friedel, ist ein Trinker und im Rausch völlig unberechenbar, aber sonst eine treue Seele, der Einzige, der mir wahrhaft ergeben ist. Und obschon kaum eine Woche vergeht, ohne daß ich ihm aufkündige, weiß er doch, daß ich mich lieber der Gefahr aussetze, von ihm einmal in den Fluß kutschirt zu werden, als ihn wirklich zu entlassen."

„Kein Wunder, wenn eine solche Gutmüthigkeit mißbraucht wird!"

„Gutmüthigkeit? Seien wir gerecht! Auch das ist nur Bequemlichkeit, Egoismus. Ich will mir nur jede Veränderung vom Leibe halten, unangenehme Störungen, wie ich sie etwa empfinde, wenn ich auf der Straße an Noth und Elend streife. Da fühlt man einen häßlichen Mißklang in sich; es stört mich, daß der mir zufällig Begegnende leidet, und da ich dieses widrige Gefühl am raschesten loskriege, wenn ich dem armen Teufel aus der Patsche helfe — so thu' ich's eben. Es ist Alles nur Egoismus."

„Ja, wenn man's so nimmt! Erhalten Sie sich nur diese Art von Selbstsucht; Ihre Freunde werden sie Ihnen danken. — Auf Ihr Wohl, Herr Kamerad!"

„Auf das Ihre, Herr Graf, und — mein, weiter nichts!"

(Fortsetzung folgt).

# Tischrücken.

Von Martha Renate Fischer.

(Nachdruck verboten.)

Um den Bauerntisch von braun lackirtem Holz mit Goldverzierung saßen fünf Personen mit aufgelegten Händen, um den Tisch zum Rücken zu bringen — der Geheime Baurath Evers, ein großer und breiter Herr mit Glatze und gewaltigem Vollbart, daneben eine hochgewachsene, schlanke Dame mit schwarzem, kurz gehaltenem Kraushaar, sodann eine Blonde, ebenfalls groß, aber mit weichwelligen Madonnenscheiteln, und neben der Blonden ein zierliches, pikantes, jugendliches Mädchen mit braunen Flechtenkrönchen. Zwischen der Zierlichen und dem Baurath saß schließlich noch der Regierungsassessor Hollwang, der seinen blonden Schnurrbart nach der Mode des Tages trug, sodaß er einem emporfliegenden Schmetterling ähnelte.

Die Blonde hatte schon mindestens zwei Dutzend Tische rücken helfen; aber sie erklärte es für eine langweilige Geschichte, da der Tisch sich mitunter erst in einer Stunde in Bewegung setze; auf ihren Rath hin hatte man daher Platz genommen. Nun saßen die fünf Personen herum und suchten sich die Zeit bis zu eintretendem Erfolg nach Kräften zu vertreiben, sie lachten und scherzten und ermunterten den Tisch sich zu bewegen. Die Schwarze aber verharrte mit gesenkten Augenlidern, konzentrirte sich und murmelte hin und wieder: „Kinder, ich bitte Euch, — müßt Ihr durchaus schwatzen, so redet ernsthafte Sachen — das ist ja ein Ton, der den solidesten Tisch verschnupfen könnte —"

„Ja," sagte die Blonde, „man soll wirklich nur über ernste Dinge reden; aber wir treiben meistens dummes Zeug dabei. Herr Geheimer, wissen Sie wohl neulich —" Und die Blonde und der Geheime brachen à tempo in leises Lachen aus.

„Hollwang," sagte der Geheime anzüglich, „Sie waren ja auch dabei."

Ehe Hollwang antworten konnte, rief das kleine pikante Fräulein — sie wurde Käthe genannt: — „Was war denn das? Tischrückgeschichten darf man doch wohl erzählen!"

„Ich glaube nicht, Gnädige," versetzte der Assessor eifrig. „Es ist auch immer dieselbe Sache —: der Tisch setzt sich in Bewegung und läuft mit der geehrten Versammlung davon."

„Tatata!" machte die Kleine. „Nein, ich möchte mal eine Geschichte ganz extra wissen — nicht immer bloß so Allgemeines — —. Wie war das neulich, bitte?"

In dem Augenblick rief die Schwarze: „Stille! Er schüttert!" und man sah zugleich, wie der Tisch sich regte.

Von der Wand her aber äußerte die Stimme der ungläubigen Hausfrau: „Er hat ein kurzes Bein. Das hat gewiß einer gedrückt."

Die Blonde lachte, die Kleine jedoch erröthete und sagte halblaut: „Wir sind doch hier lauter verständige Menschen. Bitte, jetzt aber die Geschichte von neulich."

„Es ist wirklich nichts daran," versetzte Hollwang, dem daran lag, der Vortragende zu sein. „Wir hatten die Ehre, bei der Gnädigen zu speisen —" er verneigte sich gegen die Blonde — „und da brachten wir den Tisch ins Rücken. Er lief famos. Erst ein Ende geradeaus, sodann zurück. — Au!" brach er ab, „ich habe einen Stoß bis in den Ellenbogen gekriegt."

Ja, der Tisch war lebendig geworden, ruckte und schütterte.

Die Schwarze sagte geheimnißvoll: „Es ist gerade, als ob man Preißelbeeren einkocht."

Der Geheime versetzte: „Ich fühle, wie es in dem Holz rieselt. Donner!"

„Ja," warf die Blonde ein, „es sind förmliche Nervenschauer. Wir wollen aufstehen, er wird gleich ablaufen." Sie standen vorsichtig auf; aber der Tisch beruhigte sich, sodaß nach einigen Minuten des Harrens die Plätze wieder eingenommen werden konnten.

Die Hausfrau, die herangetreten war, schob die Stühle zu und sagte trocken: „Sie werden wohl den Stoß nicht gekriegt haben, Sie werden wohl selber gestoßen haben, mein lieber Assessor."

Der Assessor vertheidigte sich, das jugendliche Fräulein aber sagte hitzig:: „Ja! ja! So wird es auch sein. Bloß, daß wir nicht die schöne Geschichte erfahren sollen."

„Aber im Gegentheil, meine Gnädige — —. Haben Sie gefühlt?"

„Ja," sagte die Kleine, „es ruckte wieder. Aber die Geschichte," sagte sie mit feuerrothen Backen, „will ich trotz alledem hören. Wann war es?"

„Heut vor acht Tagen," versetzte die Blonde.

„Ei — — sieh!"

„Was gibt's?"

„Mir ist's, als hätte ich den Herrn Assessor heut vor acht Tagen getroffen, wo er mir sagte, er hätte bis in die Nacht zu arbeiten — — —. Oh! fühlen Sie! — Da stößt einer! Gemogelt darf nicht werden! Herr Geheimrath, ich bitte, daß Sie die Polizei übernehmen!"

„Nee," sagte der Geheimrath nichtsnutzig, „ich will lieber die Geschichte erzählen. — Also wir waren Alle dabei, bis auf Sie, aber die Rita Schuster vom Residenz-Theater war noch dabei. Saß übrigens auf Ihrem Platz neben Hollwang. Ein tolles Mädel! Uebermüthig! Und ein Mundwerk! Au! Hollwang waren Sie das? Oder war es der Tisch? Mich hat einer getreten!"

Der Tisch machte Schwingungen, ohne daß er sich fortbewegte.

„Der arme Kerl hat's schwer mit seinen vier Beinen," murmelte die Schwarze, „wir hätten sollen einen dreibeinigen nehmen."

„Neulich, bei der bewußten Sitzung, hatten wir auch einen vierbeinigen," versetzte die Blonde. „Und was ist der mit uns davongerannt! As wir das erste halbe Dutzend Stühle umgeworfen hatten, ließ der Geheime los. Wir beide haben es bis zum Dutzend ausgehalten," bemerkte sie, indem sie sich an die Schwarze wendete, die verstohlen lächelte.

„Aber Herrschaften," fuhr der Assessor dazwischen, „wir sind jetzt sozusagen am kritischen Punkt. Ich bitte, die Unterhaltung abzubrechen."

„Wir sprechen von der Kraftentwicklung seines Kollegen, das beleidigt den Tisch nicht," behauptete die Kleine.

„Nein," murmelte die Schwarze mit gesenkten Augen, „aber der Assessor hat Angst, daß seine Durchtriebenheiten heraus kommen. Merken Sie? Merken Sie? — es ist gerade wieder, als ob Preißelbeeren hoch steigen! Ah! aah!" —

„Nee," polterte der Geheime, „es sind zuville negative Elemente in der Kette. Was hilft 'n das janze Rütteln! und Schütteln! und Nervenschauern! Wenn keen richtiger Galopp dabei raus kommt! — Das war neulich anders! Wir Dreie hatten schon abgeschmappt, aber Rita und Hollwang ließen nicht locker. Erscht durch den Salon, dann durch Ihre Arbeitsstube, Gnädige, dann wieder ins Speisezimmer. Und dann trat Ruhe ein und wir mußten uns den Delinquenten und die beeden Personen suchen. Der Tisch hatte sich beruhigt und die Herrschaften saßen nebeneinander auf dem Sopha. Donner! mein Fuß! — Hopsa! — Mädchen meiner Seele, Fräulein Käthe, was geben Sie denn an? Sie haben ja losgelassen!"

Die Kleine rieb ihre Handflächen gegen einander, schnitt ein verzwickltes, boshaftes Gesichtchen und sprudelte heraus: „Ach was! Das frißt mich! Ich hab so unbequem gesessen! Ich konnte nicht mehr!"

„Na, nehmen Sie mir's nicht übel! Nu waren wir dichte dran! Aber so sind die Weiber!"

Die Hausfrau triumphirte, die Blonde, die den Tisch zur Seite stellte, behauptete, sie wolle ganz allein einen Tisch zum Rücken bringen.

Der Assessor machte sich an die Kleine heran und fragte mit sanfter Miene, ob ihr jetzt besser sei.

Sie antwortete ihm nicht.

„Aber Fräulein Käthe, was habe ich denn verbrochen?" fragte er scheinheilig.

Wieder blieb sie still.

„Käthe . . ." sagte er innig, und dann ein wenig später: „Liebe Käthe . . ." und vereinigte eine ganze Skala sehnsüchtiger Töne in seiner Stimme, sodaß das kleine Fräulein hitzig heraus fuhr: „Ich bin nicht Ihre liebe Käthe, ich bin Fräulein Riffers. Tatata! seien Sie schon bloß stille. Sie wollen mir etwas weiß machen."



„Aber, Gnädige, ich habe nicht den Mund aufgethan."

Sie wollten von dieser wunderbaren Person, der Rita Schuster sprechen und sie schlecht machen, daß es Ihnen gar nicht eingefallen sei etc."

„Erlauben Sie, meine Gnädige, ich werde mir nie gestatten, Über eine Dame . . ."

„Tatata!" fiel sie ein.

„Sie lassen mich ja nicht aussprechen," sagte er mit bedauerndem Achselheben.

Sie aber sagte im Ton eines ungezogenen Backfisches: „Sie haben sich genug da auf dem Sopha ausgesprochen."

„Wissen Sie so genau, daß ich Fräulein Rita nichts weiter zu sagen hatte?"

Sie sah ihn an, der in tadellosest hofmäßiger Haltung vor ihr stand, den Mund unter dem aufliegenden Schnurrbärtchen ein klein wenig geöffnet. Und nun brauste sie heraus: „Nachdem ich Ihnen gesagt hatte, ich ginge zu den Tanten und Sie möchten doch auch ein bißchen hinkommen? Sie aber schützten Arbeit vor, Sie müßten bis in die Nacht arbeiten —! — — Da ist übrigens Papa!"

Die Unterhaltung, die, trotz ihrer Heftigkeit nur halblaut geführt worden war, brach ab, und das zierliche Fräulein wandte sich der Thür zu, wo der Regierungsrath Riffers, Käthes Vater, von der Tischrunde, zu der sich die ungläubige Hausfrau gesellt hatte, über alle Einzelheiten des mißglückten Tischrückens unterrichtet wurde. — —

Ein wenig später saß man dann beim Kaffeetrinken um einen großen ovalen Tisch. Der braune Saft wurde eingeschänkt präsentirt, Zucker, Sahne und Kuchen standen auf einem Nebentisch; denn die Blonde mußte immer blanke Fläche vor sich haben. Käthe und der Assessor saßen wieder nebeneinander. Und während man noch so plauderte, debattirte und lachte, gerieth plötzlich der Tisch in Schwingung und machte eine halbe Schaukelbewegung, die derjenigen seines magnetisirten Gefährten nicht unähnlich war.

Lachen! Staunen! Man sprach von Spuk.

Die Hausfrau aber sagte: „Der Tisch kippt, daß es eine Schande ist." Und dann erzählte sie, wie oft der Tisch während seines Erdenwallens schon zur Unzeit gekippt habe. Einmal mit dem neuen Kaffeeservice; Porzellanschaden zirka dreißig Mark.

In dem Augenblick machte der Tisch wieder einen kleinen Hopser.

Käthe kriegte brandrothe Backen und erklärte mit allen Zeichen der Mißachtung: „Ich behaupte, hier tritt immer einer. Wir wollen doch die Plätze wechseln!"

„Aber wozu? wozu?" Man saß ganz zur Zufriedenheit, und wenn der Tisch ein wenig zum Amüsement beitrug — um so besser!

Und der Tisch ließ sich nicht stören, erst in kleineren, dann in größeren Zwischenräumen mischte er sich in die Unterhaltung ein, gab Lebenszeichen von sich, die freilich denjenigen des vierbeinigen Bauerntischchens nicht zu vergleichen waren, aber doch eine gewisse Aehnlichkeit nicht verleugneten.

Und dabei gab der und jener Geschichtchen zum Besten.

Regierungsrath Riffers erzählte eine Geschichte von einem Hund, der unter dem Mittelfuß solch eines kippluftigen Tisches gelagert habe, und jedesmal, wenn er sich — bewegte, den Tisch erschütterte. Als man ihn endlich vertrieb, quetschte er sich unter dem Fuß eines Nebentisches durch, auf dem die Bowle stand. Bums! Der Tisch fiel — die Bowle verschüttete.

Es war die richtige, fröhlich-feucht-verträgliche Stimmung nach einem guten Souper, man witterte schon den Schlummerpunsch, der hier immer von der vorzüglichsten Sorte war; denn die ungläubige Hausfrau war eine gescheidte Dame, die wohl wußte, was ihren Gästen gut that.

Auch Käthes Kampflust hatte sich gelegt. Sie saß da mit verträumten Augen und brennenden Wangen und schrack jedesmal zusammen, wenn der Tisch seine Kapriolen machte. Es war eine seidene Decke darüber gebreitet, die fast bis zur Erde hing. In den Stubenecken auf Säulen und Tischchen standen große Lampen, die unter rothen Schirmen hervor ein mattes Licht spendeten.

Mit dem Rücken gegen das Fenster gelehnt, stand der Sohn des Hauses, ein langer Herr, der noch reichlich jung und unüberlegt war. Während er ein Zigarettchen um das andere rauchte, beobachtete er den bewegungslustigen Tisch, stand wie eine überlebensgroße Katze, die zum Sprunge ausholt.

Er hatte herausgebracht, daß die Stöße immer von der Stelle ausgingen, an welcher der Assessor saß, und nun lauerte er lachenden Mundes, um eine Schwenkung gleichsam bei ihrer Geburt zu bemerken, ehe sie sich noch dem ganzen Tisch mitgetheilt hatte und den Umsitzenden aufgefallen war.

Er hatte lange und mit Ausdauer gewartet, bis jetzt endlich seiner Mühe Lohn sich nahte.

Ehe der Tisch, der diesmal einen vollständigen Rutscher machte, noch diesen vollenden konnte, hatte der junge Mensch ihn schon mit zwei gewaltigen Fäusten gepackt und mit zwei riesenlangen Armen empor gehoben — und unter dem Baldachin, für den man ihn mit einiger Phantasie jetzt wohl halten konnte, saßen Käthe Riffers und der Assessor mit verschlungenen Händen. Außerdem hatte Käthe ihr Fußspitzchen auf des Assessors Stiefel, leicht und zierlich, wie auf dem Tritt eines Spinnrädchens.

Der Anblick währte kaum ein paar Sekunden; denn Käthe und der Assessor sprangen empor.

Aber was kann man nicht Alles in wenigen Sekunden erblicken! Regierungsrath Riffers sah mehr, als er während des ganzen letzten Jahres beobachtet hatte, was ihm doch hin und wieder vorgekommen war, als mache sich der Assessor mehr als nöthig bei seinem Töchterchen zu schaffen.

Der Assessor, der seiner Partnerin einen beschwichtigenden Blick zugeworfen hatte, reckte jetzt den Kopf, trat einen Schritt vor und sagte mit bedeckter Stimme: „Ich möchte um die Erlaubniß bitten, Herr Regierungsrath, morgen Vormittag meinen Besuch machen zu dürfen . . ."

Aber ehe der Regierungsrath noch antworten konnte, mischte sich die Hausfrau ein: „Wozu bis morgen warten — —? Der Punsch ist fertig —! Wir wollen doch versuchen, ob man eine Verlobung auch mit Punsch begießen kann! — Lassen Sie Ihr reservirtes Gesicht, liebster Regierungsrath."

Und was sollte der Vater thun? Er war auch nicht eben unangenehm überrascht. Aber er behauptete doch, daß er seinen drei jüngsten Töchtern — sie waren zwölf bis sechzehn Jahre alt — niemals erlauben würde, sich beim Tischrücken zu beteiligen. Denn die Schwarze plauderte schleunigst aus, daß sie die Megelei schon am Bauerntischchen beobachtet hatte, wo der Assessor den Bericht über die Sitzung mit Rita Schuster hintertreiben wollte. Am Kippetisch hatte er dann mit Hand und Fuß um Verzeihung gebeten, die auch gewährt worden war.

---

# Der Sklave.

Von Franz Wichmann.

(Nachdruck verboten.)

Daß ein alter Kerl, wie ich, noch so verliebt sein kann! Und wenn nur die Geschichte nicht gar so lächerlich wäre! — Hundertmal habe ich schon den Abend im Liebhabertheater verwünscht, da ich ihre Bekanntschaft machte, machen mußte, — denn meine Nelle zwang mich dazu. Bisher hatte ich das süße Gift immer nur in kleinen Zügen getrunken — und nun auf einmal diese Wandlung zum Großen! Aber wie konnte ich auch denken, daß diese flüchtige Bekanntschaft mich in dauernde, unauflösliche Bande verstricken würde. Fesseln zu tragen, gegen die man sich täglich, stündlich aufbäumt, — das ist der lebendige Fluch. Ihr zweifelt, daß man nicht den Muth, die Energie haben sollte, sie zu brechen? Wenn ihr mein ganzes Elend kennt, werdet ihr es glauben.

Nicht einmal Nachts hab' ich Ruhe, obwohl ich sie in meinem Zimmer, ja ganz in meiner Nähe weiß. Im Traum selbst glaube ich den köstlichen Duft, dieses eigenartig bestrickende Parfum, das sie immer umschwebt, auf mich herströmen zu fühlen. Beim Erwachen ist mein erster Gedanke an sie, und erst wenn ich mich überzeugt habe, daß sie sich wohl befindet, daß kein schändlicher Räuber — man hat ja so seine Hausfreunde, die nach Allem, selbst dem Heiligsten, ihre gierigen Hände ausstrecken — sie mir entführt hat, werde ich wieder ruhig. Liebkosend lasse ich meine Hand über ihren Kopf gleiten, der gleich darauf unter meiner Be-

MARCHIVUM